

Projektbericht
Research Report

Juli 2024

Studienverläufe

Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Nora Haag, David Binder, Judith Engleder,
Martin Unger, Vlasta Zucha

Unter Mitarbeit von
Kerstin Rieder, Ilinca Fage

Studie im Auftrag

 **Bundesministerium**
Bildung, Wissenschaft
und Forschung



INSTITUT FÜR HÖHERE STUDIEN
INSTITUTE FOR ADVANCED STUDIES
Vienna

Autor:innen

Nora Haag, David Binder, Judith Engleder, Martin Unger, Vlasta Zucha

Titel

Studienverläufe – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Kontakt

T +43 1 59991-190

E nora.haag@ihs.ac.at

Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS)

Josefstädter Straße 39, A-1080 Wien

T +43 1 59991-0

F +43 1 59991-555

www.ihs.ac.at

ZVR: 066207973

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Zusammenfassung	7
2. Eckdaten der verwendeten Datenquellen	10
2.1. Studierenden-Sozialerhebung 2023	10
2.2. Hochschulstatistik	11
3. Vor dem Studium	12
3.1. Informiertheit über das Studium bzw. Studieren	13
3.2. Bildungs- und Berufsberatung in der Sekundarstufe II	16
4. Studienverläufe in Bachelor- und Diplomstudien	19
4.1. Studienverläufe von Studienanfänger:innen	19
4.1.1. Studienverläufe an öffentlichen Universitäten im Zeitverlauf	24
4.1.2. Studienverläufe nach soziodemografischen Merkmalen	25
4.2. Studienverläufe in unterschiedlichen Studiengruppen	27
4.2.1. Öffentliche Universitäten	27
4.2.2. Fachhochschulen	33
5. Studienverläufe in Masterstudien	35
5.1. Studienverläufe von Masterstudierenden	35
5.2. Erfolgsquoten in Masterstudien in unterschiedlichen Studiengruppen	37
6. Studieren in mehreren Hochschulsektoren	39
6.1. Inskriptionen in mehreren Hochschulsektoren	39
6.2. Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor nach Studienabbruch	40
7. Übertritte von Bachelor- in Masterstudien	45
7.1. Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Sektoren	45
7.2. Übertritte nach Geschlecht und Studienfeld	46
7.3. Sektorübergreifende Übertritte zwischen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen von Bachelor- in Masterstudien	48
8. Studienabschluss	50
8.1. Entwicklung der Studienabschlusszahlen	50
8.2. Studiendauer nach Studiengruppen an öffentlichen Universitäten	51
9. Glossar	55
10. Quellenverzeichnis	58

11. Tabellenanhang: Studienabschlüsse.....	59
12. Methodischer Anhang	63
12.1. Hochschulstatistik.....	63
12.1.1. Abweichungen von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen ..	63
12.2. Geschlecht	63
13. Datentabellen zu den Grafiken	65

Einleitung

Der vorliegende Zusatzbericht zur Studierenden-Sozialerhebung 2023 wirft einen Blick darauf, wie gut Studierende vor dem Studium informiert sind, welchen Weg sie durch das Studium nehmen, wie viele von ihnen ihr Studium erfolgreich abschließen und wie viele abbrechen. Die Untersuchung der Studienverläufe dient einerseits der Identifikation von Rahmenbedingungen und Einflussfaktoren, die einen positiven Studienverlauf fördern. Andererseits sollen Ursachen für lange Studiendauern oder Studienabbrüche ermittelt werden. Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass Studienverlauf und Studienerfolg von einer Vielzahl von Faktoren abhängig sind, welche durch individuelle sowie institutionelle Merkmale beeinflusst werden. Die Zielsetzung des vorliegenden Zusatzberichts der Studierenden-Sozialerhebung 2023 besteht in der systematischen Untersuchung von Studienverläufen mit dem Ziel, etwaige Muster aufzuzeigen.

Das Institut für Höhere Studien (IHS) führte im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) im Sommersemester 2023 die Studierenden-Sozialerhebung durch, zu der alle ordentlichen Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten/-hochschulen per E-Mail eingeladen wurden. Insgesamt haben mehr als 43.000 Studierende den umfangreichen Online-Fragebogen vollständig ausgefüllt. Das IHS erstellt auf dieser Basis eine Reihe von Berichten, die nach Veröffentlichung unter www.sozialerhebung.at verfügbar sind.

Der vorliegende Zusatzbericht kombiniert Befragungsergebnisse und Auswertungen der Hochschulstatistik. Die Hochschulstatistik, bereitgestellt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) sowie von der Statistik Austria, umfasst die (Mikro-)Daten aller Studierenden an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten/-hochschulen. Zunächst wird die Informiertheit der Befragten vor Studienbeginn dargestellt. Im Anschluss folgt eine systematische Untersuchung der Studienverläufe anhand der Hochschulstatistik. Die teilweise Einführung von sektorübergreifenden Matrikelnummern ermöglicht die Identifizierung von Studierenden, die in mehreren Hochschulsektoren inskribiert sind. Abschließend werden die Übertritte von Bachelor- zu Masterstudiengängen sowie die Studienabschlüsse und Studiendauern betrachtet.

Vielen Dank allen Beteiligten für die großartige Unterstützung!

1. Zusammenfassung

Informiertheit vor Studienaufnahme

Rund ein Drittel der Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien, die eine reguläre Matura in Österreich abgeschlossen und innerhalb von zwei Jahren ein Studium begonnen haben, geben an, dass sie unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über das „**Studieren an sich**“ informiert waren. Unter Studierenden, deren Eltern maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, ist es nur ein Fünftel. Über ihr aktuelles **Hauptstudium**, z.B. genaue Inhalte und Leistungsanforderungen, fühlten sich 55% und über **arbeitsmarktbezogene Aspekte** des Studiums 47% der Studienanfänger:innen (sehr) gut informiert. Studienanfänger:innen, die ihre Matura an einer HTL absolviert haben, berichten besonders häufig, dass sie sich über diese verschiedenen Aspekte (sehr) gut informiert fühlen, während dies AHS-Absolvent:innen vergleichsweise selten angeben. Der Grad an Informiertheit unterscheidet sich jedoch auch stark nach den Hochschulsektoren und Studiengruppen, die mit mehr oder weniger konkreten Berufsbildern, unterschiedlicher Studienorganisation und teilweise auch Aufnahmeverfahren einhergehen.

Bildungs- und Berufsberatung in der Sekundarstufe II

In Österreich ist es eine Aufgabe der Schule, die Schüler:innen auf ihre (weitere) Bildungs- und Berufswahl vorzubereiten und zu begleiten. Dennoch geben nur 69% der Studienanfänger:innen an, im Rahmen des Schulunterrichts von zumindest einer Person über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert worden zu sein. Die Nützlichkeit dieser Angebote wurde dabei sehr unterschiedlich bewertet. Zum Beispiel empfanden Studienanfänger:innen Informationen, die sie von Personen aus dem Hochschulbereich (Universitäten, Hochschulen, ÖH) erhalten haben, als nützlicher im Vergleich zur Beratung durch Lehrkräfte oder anderes schulinternes Personal. Diese hochschulischen „Informationsquellen“ standen laut Eigenangabe jedoch nur 22% der Studienanfänger:innen im Rahmen des Schulunterrichts zur Verfügung.

Studienverläufe in Bachelor- und Diplomstudien

Die Analyse von Studienverläufen auf Basis der Hochschulstatistik erfordert den Rückgriff auf frühere Anfänger:innenkohorten, da diese über einen ausreichend langen Zeitraum beobachtet werden können. Bei den Bacheloranfänger:innen wird daher die Beginnkohorte 2016/17 ausgewertet.

An öffentlichen Universitäten hat knapp die Hälfte der Bacheloranfänger:innen des Wintersemesters 2016/17 bis zum 14. Semester ein Studium abgeschlossen. Die Erfolgsquote, also der Anteil der Studienanfänger:innen, die ein Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben, liegt in den Lehrverbänden mit 55% etwas höher. An den Pädagogischen Hochschulen liegt die Erfolgsquote bei 77%, an den Fachhochschulen zwischen 68% bei den berufsbegleitenden Studiengängen und 79% bei den Vollzeitstudiengängen. Am höchsten ist die Abbruchquote an den öffentlichen Universitäten (36%), in den anderen Hochschulsektoren liegen die Abbruchquoten zwischen rund 20% und 30%.

Die Erfolgsquoten von Frauen sind durchweg höher als jene der Männer, am höchsten ist der geschlechtsspezifische Unterschied an den Pädagogischen Hochschulen. Nach dem Alter bei

Erstzulassung lässt sich feststellen, dass die Erfolgsquoten umso geringer sind, je älter die Studienanfänger:innen sind. Ältere Studienanfänger:innen haben demnach eine geringere Abschlusswahrscheinlichkeit.

Studienanfänger:innen mit AHS- oder BHS-Matura haben höhere Erfolgsquoten als jene ohne traditionelle Matura (BRP/SBP etc.). Je nach Studiengruppe gestalten sich die Erfolgsquoten nach Hochschulreife jedoch unterschiedlich. Beispielsweise ist die Erfolgsquote in Wirtschaft an öffentlichen Universitäten bei Personen mit HAK- bzw. HLW-Matura am höchsten. Im Studienfeld Recht bei den Diplomstudien sind die Erfolgsquoten von AHS-Maturant:innen am höchsten. An Fachhochschulen in berufsbegleitenden Studiengängen im Studienfeld Gesundheit und Sozialwesen ist die Erfolgsquote jener ohne traditionelle Matura (BRP/SBP etc.) überdurchschnittlich hoch.

Studienverläufe in Masterstudien

Von den Masteranfänger:innen des Wintersemesters 2018/19 an öffentlichen Universitäten haben bis zum 10. Semester 59% ein Studium abgeschlossen. An den Fachhochschulen liegt die Erfolgsquote bei 81% in den berufsbegleitenden Studiengängen und 91% in den Vollzeitstudiengängen. Die Abbruchquote beträgt 22% an den öffentlichen Universitäten, 16% an den berufsbegleitenden Fachhochschulstudiengängen und 8% in den Vollzeitstudiengängen.

Studieren in mehreren Hochschulsektoren

Im Wintersemester 2023/24 betrug der Anteil der Studierenden, die in mehreren Hochschulsektoren studierten, insgesamt rund 1%. Dabei stellte die Kombination aus öffentlicher Universität und Fachhochschule die häufigste Variante dar.

Nach einem Abbruch aller Studien in einem Sektor studierte jede/r Achte in einem anderen Hochschulsektor (weiter). Die Mehrheit dieser Studierenden bricht dabei erst das Studium in einem Sektor ab und nimmt erst danach ein Studium in einem anderen Sektor auf. Dabei kommt es häufig zu Fachwechseln, nur etwa ein Viertel bleibt in derselben Studiengruppe.

Übertritte von Bachelor- in Masterstudien

Insgesamt nahmen 63% der Bachelorabsolvent:innen des Abschlussjahrgangs 2020/21 innerhalb von zwei Jahren ein Masterstudium in Österreich auf. Dabei treten Absolvent:innen von öffentlichen Universitäten, Lehrverbänden und Pädagogischen Hochschulen häufiger über als Absolvent:innen von Fachhochschulen. Frauen treten im Schnitt seltener in ein Masterstudium über als Männer. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Übertrittsquoten in männerdominierten Fächern höher sind als in frauendominierten Fächern (und männerdominierte Fächer daher den Durchschnitt stärker beeinflussen). Aber anders als in früheren Auswertungen gibt es inzwischen auch einzelne Studienfelder, in denen die Übertrittsquote von Frauen höher ist als jene von Männern (u.a. Lehramt, Kunst, Wirtschaft).

Nach dem Bachelorabschluss an einer öffentlichen Universität beginnen etwa 3% der Absolvent:innen, die ein Masterstudium aufnehmen, dieses an einer Fachhochschule und 97% an einer öffentlichen Universität. Umgekehrt wechseln 14% derjenigen, die nach dem Bachelorabschluss an einer Fachhochschule ein Masterstudium aufnehmen, dafür an eine öffentliche Universität. In absoluten Zahlen setzen mehr FH-Absolvent:innen ihr Studium an einer Universität fort als umgekehrt. Dies gilt insbesondere für technische Studien, aber auch im Bereich Wirtschaft.

Studienabschluss

Im Studienjahr 2022/23 wurden in Österreich rund 33.100 Bachelorstudien, 3.800 Diplomstudien (zusammen also knapp 37.000 Erststudien) und 20.200 Masterstudien abgeschlossen. Die Zahl abgeschlossener Erststudien war in den letzten zehn Jahren relativ konstant, nur im besonders stark von COVID-19-Maßnahmen geprägten Studienjahr 2020/21 lag sie mit knapp 40.000 etwas höher.

Insgesamt wird etwas mehr als die Hälfte der abgeschlossenen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien an öffentlichen Universitäten innerhalb der Regelstudienzeit zuzüglich 2 Semestern abgeschlossen. Innerhalb der einzelnen Studiengänge variiert der Anteil der Studierenden, die ihr Bachelor- oder Diplomstudium in der Regelstudienzeit absolvieren, erheblich. So liegt dieser Anteil in Pharmazie bei lediglich 5%, während in Psychologie nahezu die Hälfte der Studierenden das Studium innerhalb der vorgesehenen Zeit abschließt.

2. Eckdaten der verwendeten Datenquellen

2.1. Studierenden-Sozialerhebung 2023

Bezeichnung der Datenquelle	Studierenden-Sozialerhebung 2023
Durchführende Institution	Institut für Höhere Studien (IHS), Wien
Grundgesamtheit	Ordentliche Studierende an Hochschulen in Österreich im Sommersemester 2023, <u>Ausnahmen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Incoming- und Outgoing-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der FH-Studiengänge „Militärische Führung“ und „Polizeiliche Führung“ • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK)
Datenerhebung	<ul style="list-style-type: none"> • Vollerhebung • Querschnittstudie • Online-Fragebogen in Deutsch und Englisch • Barrierefreie Fragebogenversion in beiden Sprachen • Feldphase von 2. Mai bis 18. Juni 2023
Gültige Fälle	43.376 Studierende
Gewichtung	Die Umfragedaten wurden anhand der Hochschulstatistik gewichtet. Rücklaufverzerrungen (unit non-response) wurden mittels einer Poststratifikationsgewichtung ausgeglichen.
Geschlecht	Aus Datenschutzgründen wird (das an der Hochschule registrierte) Geschlecht im vorliegenden Bericht binär ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 12.2 auf Seite 63.

2.2. Hochschulstatistik

Bezeichnung der Datenquelle	Hochschulstatistik des BMBWF und der Statistik Austria
Beschreibung	<p>(Mikro-)Daten aller Studierenden an Hochschulen in Österreich.</p> <p>Details zu den in der der Hochschulstatistik verwendeten Definitionen finden sich im Glossar in Kapitel 9 ab Seite 55. Weitere methodische Aspekte, wie Abweichungen von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen, finden sich in Kapitel 12.1 ab Seite 63.</p>
Grundgesamtheit	<p>Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien an Hochschulen in Österreich,</p> <p><u>Ausnahmen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Incoming-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der Universität für Weiterbildung Krems (UWK)
Geschlecht	Aus Datenschutzgründen wird (das an der Hochschule registrierte) Geschlecht im vorliegenden Bericht binär ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 12.2 auf Seite 63.

3. Vor dem Studium

Datenquelle:	Studierenden-Sozialerhebung 2023
Grundgesamtheit:	Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.
Definitionen:	
Studien- anfänger:innen:	Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium (also Erstzulassung im Wintersemester 2022/23 oder im Sommersemester 2023).
Bildungs- inländer:innen:	haben das reguläre Schulsystem in Österreich abgeschlossen. Relevant ist die schulische Ausbildung in Vollzeit bzw. Tagesform, die vor dem 18. Lebensjahr begonnen wurde.
Unmittelbarer Studienbeginn:	Erstmalige Studienaufnahme innerhalb von 2 Jahren nach der im regulären Schulsystem erworbenen Matura.

Dieses Kapitel betrachtet retrospektiv die Zeit vor dem Studienbeginn und zeigt den Grad an Informiertheit von Studierenden über ihr Studium bzw. das „Studieren an sich“ (Kapitel 3.1) sowie das Angebot und die Bewertung von Bildungs- und Berufsberatung in der Sekundarstufe II in Österreich aus Sicht der Studierenden (Kapitel 3.2). Die konkreten Fragestellungen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Übersicht der Fragestellungen (nur für Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn)

<p>1. Wie gut waren Sie unmittelbar vor Studienbeginn über die folgenden Aspekte informiert? (5-stufige Skala von 1 „sehr“ gut bis 5 „gar nicht“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Studieren an sich“, z.B. wieviel Zeit ein Studium in Anspruch nimmt, wieviel ein Leben als Student:in kostet, welche Förderungen/ Stipendien es dafür gibt. - Über Ihr aktuelles Hauptstudium, z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen, durchschnittliche Dauer Ihres Hauptstudiums. - Arbeitsmarktbezogene Aspekte Ihres aktuellen Hauptstudiums, z.B. Berufs-, Arbeitsmarkt-, Einkommensmöglichkeiten nach Ihrem Hauptstudium.
<p>2a. Von wem wurden Sie im Rahmen des Schulunterrichts über Ihre weiteren Bildungs- bzw. Berufsmöglichkeiten informiert?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrer:innen, Direktor:in, Schüler:innen-/ Bildungsberater:innen der eigenen Schule - Personen aus dem Hochschulbereich (Universität, Hochschule, ÖH) - Andere Personen von außerhalb der Schule, z.B. von Betrieben, AK, WKO, AMS - Ich wurde im Rahmen des Schulunterrichts von keiner Person informiert.
<p>2b. Und wie hilfreich waren diese Informationen für Ihre Entscheidungsfindung? (Sofern bei Frage 2a genannt) (5-stufige Skala von 1 „sehr hilfreich“ gut bis 5 „gar nicht hilfreich“)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lehrer:innen, Direktor:in, Schüler:innen-/ Bildungsberater:innen der eigenen Schule - Personen aus dem Hochschulbereich - Andere Personen von außerhalb der Schule

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Ausgewertet werden ausschließlich Angaben von Studienanfänger:innen in Erststudien (Bachelor und Diplom), sofern es sich um ihr erstes oder zweites Semester nach Erstzulassung in Österreich

handelt. Alle Analysen beschränken sich auf Studierende, die das reguläre Schulsystem in Österreich abgeschlossen (sogenannte „Bildungsinländer:innen“) und innerhalb von zwei Jahren ein Studium aufgenommen haben („unmittelbarer Studienbeginn“). Diese Studierenden haben demnach entweder 2021 oder 2022 ihre Matura in Österreich abgelegt. Damit gilt zu bedenken, dass sie ihre letzten Schuljahre oder zumindest -monate während der COVID-19-Pandemie absolviert haben und damit von Schulschließungen bzw. der Umstellung auf distance learning betroffen waren und in diesem Zeitraum auf (evtl. eingeschränkte) Online-Angebote zur Bildungs- und Berufsorientierung angewiesen waren.

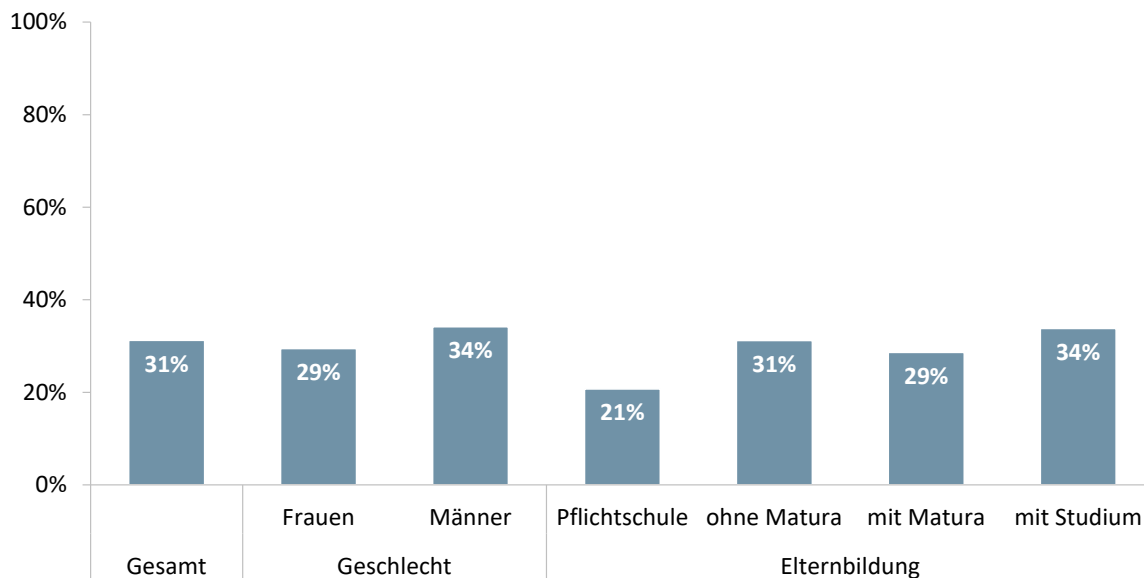
3.1. Informiertheit über das Studium bzw. Studieren

31% der Studienanfänger:innen in Bachelor- und Diplomstudien, die eine reguläre Matura in Österreich abgeschlossen und innerhalb von zwei Jahren ein Studium begonnen haben, geben an, dass sie unmittelbar vor Studienbeginn sehr gut oder gut über das „**Studieren an sich**“ informiert waren. Dies umfasst z.B. den Zeitaufwand oder die Kosten für ein Studium und welche Förderungen oder Stipendien es dafür gibt.

Männer fühlten sich über das Studieren etwas häufiger (sehr) gut informiert als Frauen (34% vs. 29%; siehe Grafik 1) – wobei dieser geschlechtsspezifische Unterschied je nach Studiengruppe bzw. Schulform der Sekundarstufe II stark variiert und teilweise auch zugunsten von Frauen ausfällt. Studierende aus akademischem Elternhaushalt geben mit 34% am häufigsten an, dass sie über das „Studieren an sich“ (sehr) gut informiert sind. Unter Studierenden, deren Eltern maximal über einen Pflichtschulabschluss verfügen, sind es nur 21% (siehe Grafik 1). Auch nach Schulform der Sekundarstufe II, an der die Studienanfänger:innen ihre Matura abgelegt haben, zeigen sich Unterschiede in der allgemeinen Studieninformiertheit (siehe Grafik 2). Studierende, die mit einer HTL- bzw. HAK-Matura an die Hochschule gekommen sind, geben mit 39% bzw. 35% am häufigsten und jene mit Matura an einer AHS bzw. sonstigen BHS¹ mit je 29% vergleichsweise selten an, über das „Studieren an sich“ (sehr) gut informiert gewesen zu sein.

¹ U.a. Höhere (Bundes-)Lehranstalten bzw. HTL für Mode, Tourismus oder Kunstgewerbe, BAfEP, BASOP (Bildungsanstalt für Elementar- bzw. Sozialpädagogik) oder HLFS (Höhere (Bundes-)Lehranstalten für Landwirtschaft).

Grafik 1: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über „Studieren an sich“ informiert waren – nach Geschlecht und Elternbildung



Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

„Studieren an sich“: z.B. Zeitaufwand oder Kosten für ein Studium bzw. welche Förderungen/ Stipendien es dafür gibt.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

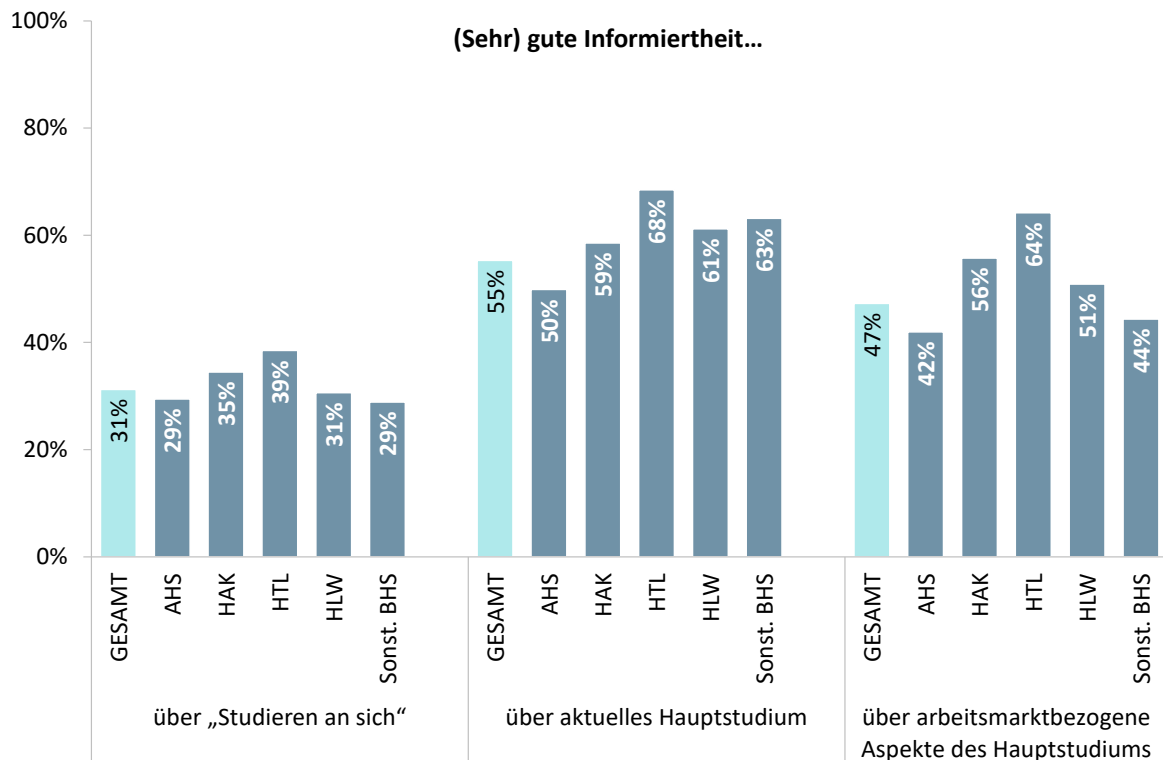
Daten siehe Tabelle 14 im Anhang.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Über ihr **aktuelles Studium**, z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen oder die durchschnittliche Studiendauer, waren laut Eigenangabe 55% der Studienanfänger:innen (nur Bildungsinländer:innen) vor Studienbeginn sehr gut oder gut informiert. Über **arbeitsmarktbezogene Aspekte** ihres Studiums, z.B. Berufs- und Einkommensmöglichkeiten nach dem Abschluss, fühlten sich 47% der Studienanfänger:innen (sehr) gut informiert. Diese Anteile haben sich seit 2019 (trotz COVID-19-Pandemie) kaum verändert. Wenn, dann zeigt sich 2023 ein leichter Anstieg in der Informiertheit über das aktuelle Studium und ein leichter Rückgang in der Informiertheit über arbeitsmarktbezogene Aspekte – wobei diese Tendenz aufgrund eines veränderten Erhebungsinstruments mit Vorsicht zu interpretieren ist.

2023 geben HTL-Absolvent:innen, wie auch bei der allgemeinen Informiertheit über das Studieren, am häufigsten an, über das Studium sowie die arbeitsmarktbezogenen Aspekte (sehr) gut informiert gewesen zu sein. AHS-Absolvent:innen zeigen sich retrospektiv am seltensten gut informiert, sowohl über das Studienfach an sich als auch über die Berufs- und Einkommensmöglichkeiten danach (siehe Grafik 2). Diese Unterschiede können zum Teil auch auf die je nach Schulform bzw. sozialer Zusammensetzung typische Studien- bzw. Sektorwahl zurückgeführt werden (siehe auch Grafik 3 bzw. Zucha et al. 2024). Die einzelnen Studiengruppen bzw. Sektoren gehen mit mehr oder weniger konkreten Berufsbildern, unterschiedlicher Studienorganisation und teilweise auch Aufnahmeverfahren einher, was den Grad an Informiertheit über ein konkretes Studium inklusive Arbeitsmarktchancen bedingen kann.

Grafik 2: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über das „Studieren an sich“, das aktuelle Studium bzw. arbeitsmarktbezogene Aspekte informiert waren – nach Art der Studienberechtigung (Schulform Sekundarstufe II)



Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

„Studieren an sich“: z.B. Zeitaufwand oder Kosten für ein Studium bzw. welche Förderungen/ Stipendien es dafür gibt.

Aktuelles Hauptstudium: z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen, durchschnittliche Studiendauer.

Arbeitsmarktbezogene Aspekte: z.B. Berufs- und Einkommensmöglichkeiten nach dem Hauptstudium.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Daten siehe Tabelle 15 im Anhang.

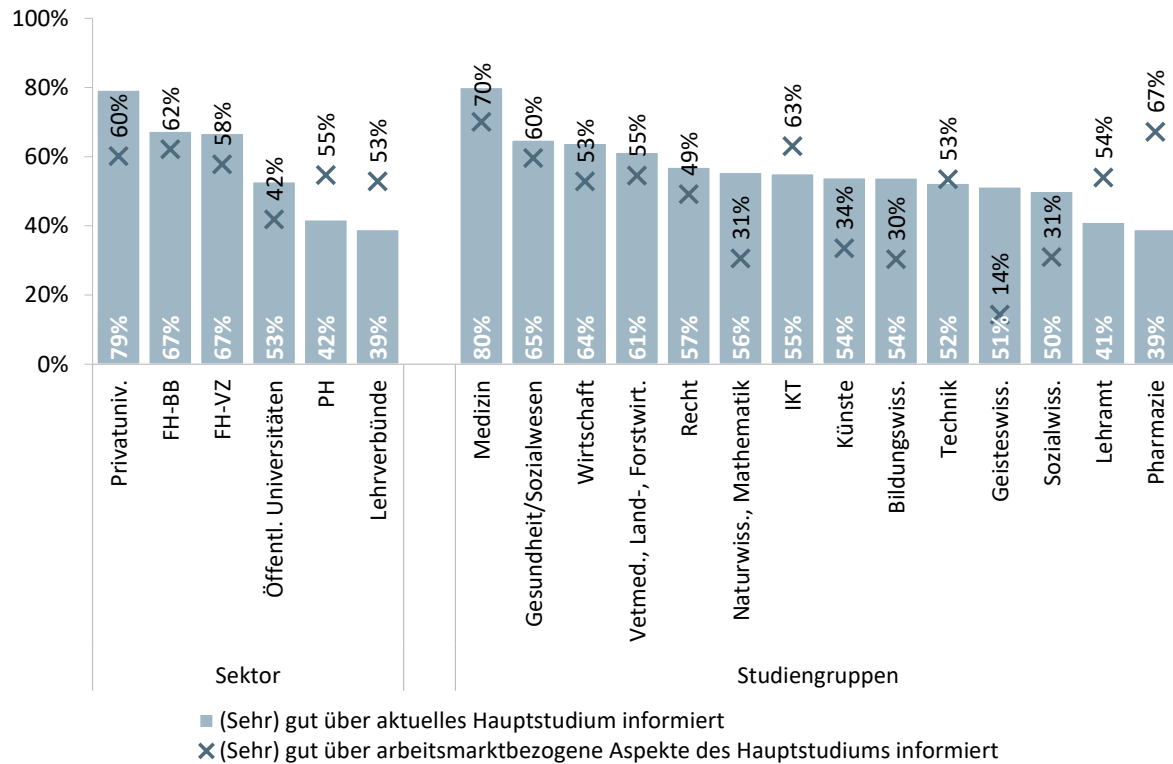
Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Knapp 80% der Studienanfänger:innen an Privatuniversitäten und zwei Drittel jener an Fachhochschulen fühlten sich unmittelbar vor dem Studienbeginn (sehr) gut über ihr Studium informiert. An Pädagogischen Hochschulen und in den Lehrverbänden sind es nur rund 40%. Beim Wissen über arbeitsmarktbezogene Aspekte ihres Studiums liegen Lehramtsstudierende hingegen im Durchschnitt (PH 55% bzw. Lehrverbände 53%). Am seltensten vor Studienbeginn (sehr) gut über arbeitsmarktbezogene Aspekte informiert fühlten sich Studierende an öffentlichen Universitäten (42%; siehe Grafik 3).

Der Blick auf die Studiengruppen in Grafik 3 zeigt, dass Studienanfänger:innen in Medizin mit Abstand am häufigsten vorab (sehr) gut über ihr Studium, also z.B. über genaue Inhalte, Leistungsanforderungen oder die durchschnittliche Studiendauer, informiert waren (80%). In Pharmazie bzw. Lehramt finden sich die geringsten Anteile an sehr (gut) über das Studium Informierten (39% bzw. 41%). Bezüglich der arbeitsmarktbezogenen Aspekte zeigt sich teilweise ein anderes Bild: Zwar weist auch hier Medizin den höchsten Anteil an vorab (sehr) gut informierten Studierenden auf (70%), dieses Mal aber dicht gefolgt von Pharmazie (67%), Informations- und Kommunikationstechnologie (63%) und Gesundheit bzw. Sozialwesen (Physiotherapie, Ergotherapie, Logopädie, Gesundheits- und Krankenpflege, soziale Arbeit etc.; 60%). Am seltensten fühlten sich Studierende

geisteswissenschaftlicher Studien (sehr) gut über arbeitsmarktbezogene Aspekte ihres Studiums informiert (14%; siehe Grafik 3).

Grafik 3: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über das aktuelle Studium bzw. arbeitsmarktbezogene Aspekte informiert waren – nach Hochschulsektor und Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

Aktuelles Hauptstudium: z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen, durchschnittliche Studiendauer.

Arbeitsmarktbezogene Aspekte: z.B. Berufs- und Einkommensmöglichkeiten nach dem Hauptstudium.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Daten siehe Tabelle 16 im Anhang.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

3.2. Bildungs- und Berufsberatung in der Sekundarstufe II

In Österreich ist es eine Aufgabe der Schule, die Schüler:innen auf ihre (weitere) Bildungs- und Berufswahl vorzubereiten, um damit eine stabile Entscheidung entlang von Interessen und Talenten und möglichst unabhängig von soziodemografischen Merkmalen zu ermöglichen.² Dennoch gibt fast ein Drittel (31%) der Studienanfänger:innen, die eine reguläre Matura in Österreich abgeschlossen und innerhalb von zwei Jahren ein Studium aufgenommen haben, an, **im Rahmen des Unterrichts der Sekundarstufe II von keiner Person über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert** worden zu sein (bei sonstiger BHS-Matura sogar 36%; siehe Grafik 4).³

² Zu den gesetzlichen Grundlagen hierzu siehe z.B. <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/bo.html> [Abrufdatum: 14.05.2024].

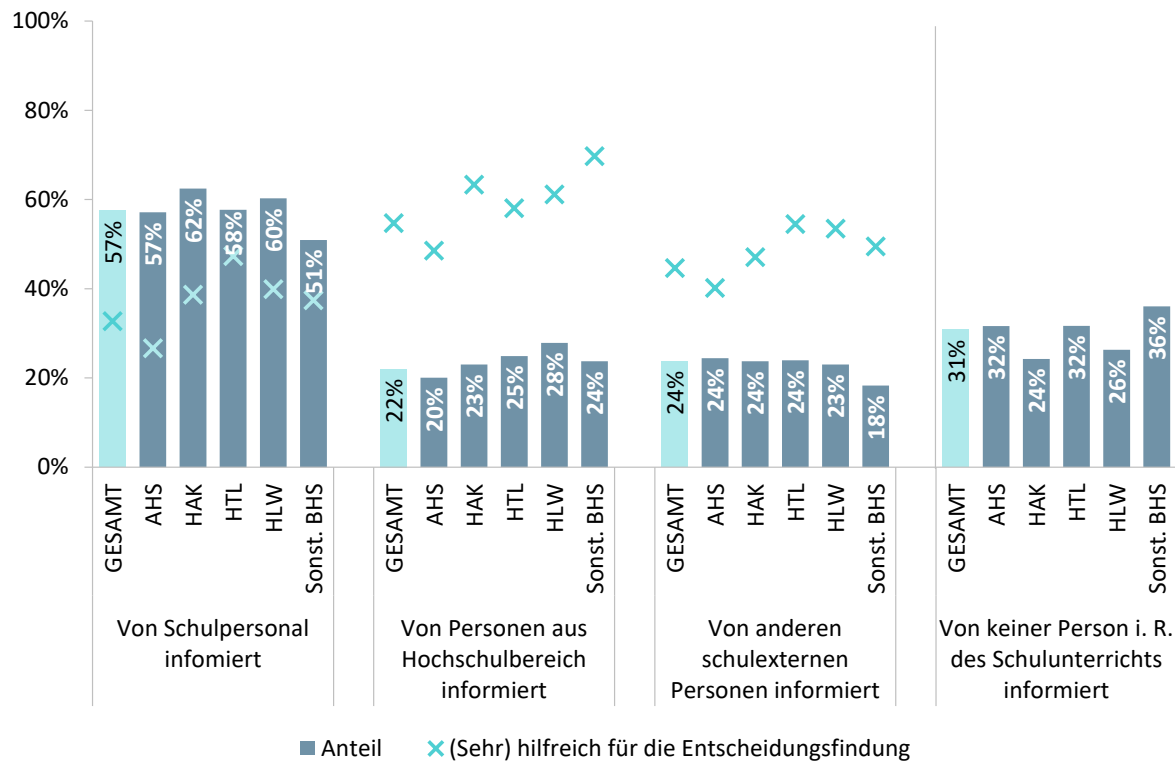
³ Zu bedenken ist, dass ein Teil der Studienanfänger:innen des Wintersemesters 2022/23 bzw. Sommersemesters 2023, die ihr Studium innerhalb von zwei Jahren nach der Matura aufgenommen haben, ihre letzten Schuljahre oder zumindest -monate während der COVID-19-Pandemie absolviert haben. Die Schulschließungen bzw. die Umstellung auf distance learning zum damaligen Zeitpunkt können Einfluss auf die Bildungs- und Berufsberatung im Rahmen des Schulunterrichts gehabt haben.

Auswertungen zur Situation vor Studienaufnahme vor der COVID-19-Pandemie finden sich in der Studierenden-Sozialerhebung 2019 (siehe Schubert et al. 2020, Kapitel 2.3). Ein direkter Zeitvergleich ist aufgrund veränderter Fragestellungen jedoch nicht möglich.

Im Umkehrschluss berichten 69% der Studienanfänger:innen, mindestens von einer Person im Rahmen des Schulunterrichts über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert worden zu sein. 57% der Studienanfänger:innen nannten, von **Lehrkräften, der Direktion oder Schüler:innen-/Bildungsberater:innen der eigenen Schule** informiert worden zu sein. Je nach Schulform gaben dies zwischen 51% und 62% der Studienanfänger:innen an, wobei die Bewertung der Nützlichkeit dieser Information sehr unterschiedlich ausfällt. Im Vergleich dazu empfanden Studienanfänger:innen Informationen, die sie von **Personen aus dem Hochschulbereich** (Universitäten, Hochschulen, ÖH) erhalten haben, im Schnitt viel häufiger als (sehr) hilfreich. Dies ist nicht verwunderlich, da diese Personen zum einen einschlägigere Informationen für die späteren Studierenden bereitstellen und zum anderen auch spezifischer und konkreter informieren können als anderer vergleichsweise allgemeiner beratende Personen (z.B. Lehrkräfte). Diese hochschulische „Informationsquelle“ stand laut Eigenangabe aber nur 20% bis 28% der Studienanfänger:innen im Rahmen des Schulunterrichts zur Verfügung. Zudem erhielten im Rahmen des Schulunterrichts je nach Schulform zwischen 18% und 24% der Studienanfänger:innen Informationen von **anderen schulexternen Personen**, z.B. von Vertreter:innen von Betrieben, der Arbeiterkammer (AK), der Wirtschaftskammer (WKO) oder dem Arbeitsmarktservice (AMS). Im Vergleich zu AHS-Absolvent:innen bewerteten Studienanfänger:innen, die eine BHS absolviert haben, die dadurch erhaltenen Informationen retrospektiv häufiger als (sehr) hilfreich für ihre Entscheidungsfindung (siehe Grafik 4).

Dass im Rahmen des Schulunterrichts Informationen von Studierenden, anderen Hochschulangehörigen, aber auch von Betrieben und Berufstätigen als besonders hilfreich erachtet werden, zeigte auch die österreichweite Maturierendenbefragung 2022 (Dibiasi et al. 2022: 22ff). In dieser Studie wurde zudem ersichtlich, dass auch bei Beratungs- und Orientierungsangeboten, die von Maturierenden außerhalb des Schulunterrichts genutzt wurden, einzelne hochschulische Angebote besonders gut abschnitten: „Studieren probieren“ und (Einzel-)Beratung an Hochschulen wurden am häufigsten als (sehr) hilfreich bewertet (von ca. 70% der Nutzer:innen), jedoch wurden beide Angebote nicht sehr häufig in Anspruch genommen (6% bzw. 10% der Maturierenden; siehe ebd.: 31).

Grafik 4: Anteil an Studienanfänger:innen, die im Rahmen des Unterrichts über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert wurden inkl. Bewertung der Angebote – nach Art der Studienberechtigung (Schulform Sekundarstufe II)



Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.
 Personen aus dem Hochschulbereich: Universität, Hochschule, ÖH.
 Schulexterne Personen: z.B. Vertreter:innen von Betrieben, AK, WKO, AMS.
 Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.
 Ergebnisse aufgrund eines veränderten Erhebungsinstruments nicht direkt mit 2019 vergleichbar.
 Daten siehe Tabelle 17 im Anhang.
 Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

4. Studienverläufe in Bachelor- und Diplomstudien

Datenquelle:	Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) exkl. Privatuniversitäten.
Definitionen:	
Bildungsinländer:innen:	Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere (Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc.) in Österreich.
Bildungsausländer:innen:	Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland.

In Kapitel 4.1 erfolgt die Darstellung der Studienverläufe auf Personenebene (Studienanfänger:innen) an öffentlichen Universitäten, in Lehrverbänden, an Pädagogischen Hochschulen und an Fachhochschulen, zunächst nur von Bildungsinländer:innen. Anschließend erfolgt eine Analyse der Erfolgsquoten von Bildungsin- und Bildungsausländer:innen nach soziodemografischen Merkmalen. In Kapitel 4.2 werden Studienverläufe von Bildungsinländer:innen in unterschiedlichen Studiengruppen an öffentlichen Universitäten und an Fachhochschulen betrachtet.

4.1. Studienverläufe von Studienanfänger:innen

Definitionen:	
Studienanfänger:innen:	In Bachelor- bzw. Diplomstudien erstzugelassene ordentliche Studierende. An Fachhochschulen: Ordentliche Studierende in Bachelorstudien im ersten Studiensemester.
Erfolgsquote von Studienanfänger:innen:	Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben. Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramt) und Studien in Lehrverbänden werden getrennt ausgewertet, für die Berechnung der Quoten jedoch als ein Sektor betrachtet. Beispiel: Beginnt eine Person ein Studium in einem Lehrverbund, schließt dann ein Nicht-Lehrverbundstudium an einer öffentlichen Universität ab, so zählt dies im Lehrverbund als Abschluss. Für den Fachhochschulsektor beziehen sich die Quoten ebenfalls auf den gesamten Sektor. Da die Verknüpfung jedoch erst seit dem Studienjahr 2018/19 möglich ist, wird der Anteil derjenigen, die eine andere Studienrichtung derselben Studienart abgeschlossen haben, unterschätzt.

Verbleibsquote von Studienanfänger:innen:	Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium abgeschlossen wurde. Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.
Abbruchsquote von Studienanfänger:innen:	Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Im folgenden Kapitel werden Studienverläufe von Studienanfänger:innen in Erststudien (Bachelor- bzw. Diplomstudien) dargestellt. Grafik 5 zeigt Studienverläufe von Bildungsinländer:innen in Bachelorstudien für die Studienanfänger:innenkohorte Wintersemester 2016/17 in den einzelnen Hochschulsektoren.

Rund die Hälfte der Bacheloranfänger:innen (48%) an **öffentlichen Universitäten** (exkl. Lehramt) hat bis zum 14. Semester nach Studienbeginn ein Studium abgeschlossen, 36% haben alle Studien an öffentlichen Universitäten abgebrochen bzw. unterbrochen.⁴ 16% sind noch in einem Studium an einer öffentlichen Universität inskribiert und haben noch kein Studium in diesem Sektor abgeschlossen (siehe Grafik 5). Nach der üblichen Regelstudienzeit von sechs Semestern haben 7% ein Studium abgeschlossen, nach einem weiteren Jahr 24%, d.h. die Hälfte derjenigen, die bis zum 14. Semester abgeschlossen haben, schließt in dieser Zeit ab. Ähnliches zeigte sich bei der Beginnkohorte 2012/13 (6% nach sechs Semestern, 24 % nach einem weiteren Jahr; vgl. Schubert et al. 2020: 65).

Die Studienverläufe von Bacheloranfänger:innen an **Fachhochschulen** unterscheiden sich deutlich von jenen an öffentlichen Universitäten (siehe Grafik 5). Bis zum 14. Semester haben 79% der Studienanfänger:innen des Wintersemesters 2016/17 in Vollzeitstudiengängen und 68% in berufsbegleitenden Studiengängen ihr Studium abgeschlossen. Der weitaus größte Teil der Studierenden schließt das Studium innerhalb der Regelstudienzeit von sechs Semestern ab (Vollzeit: 65%; Berufsbegleitend: 54%), fast alle anderen bis zum 8. Semester. Danach sind kaum noch Studierende inskribiert. In Vollzeitstudiengängen haben bis zum 14. Semester 21% ihr Studium abgebrochen, in berufsbegleitenden Studiengängen sind es 31%.

Sowohl an öffentlichen Universitäten als auch an Fachhochschulen steigen die Abbruchsquoten bis zum dritten Semester am stärksten an, d.h. ein großer Teil der Abbrüche erfolgt innerhalb des ersten Studienjahres („frühe Abbrüche“). Der Anteil jener Studienabbrecher:innen, die ihr Studium früh abbrechen, ist – gemessen an allen Abbrüchen – an Fachhochschulen (rund zwei Drittel aller Abbrüche) höher als an öffentlichen Universitäten (rund die Hälfte aller Abbrüche).

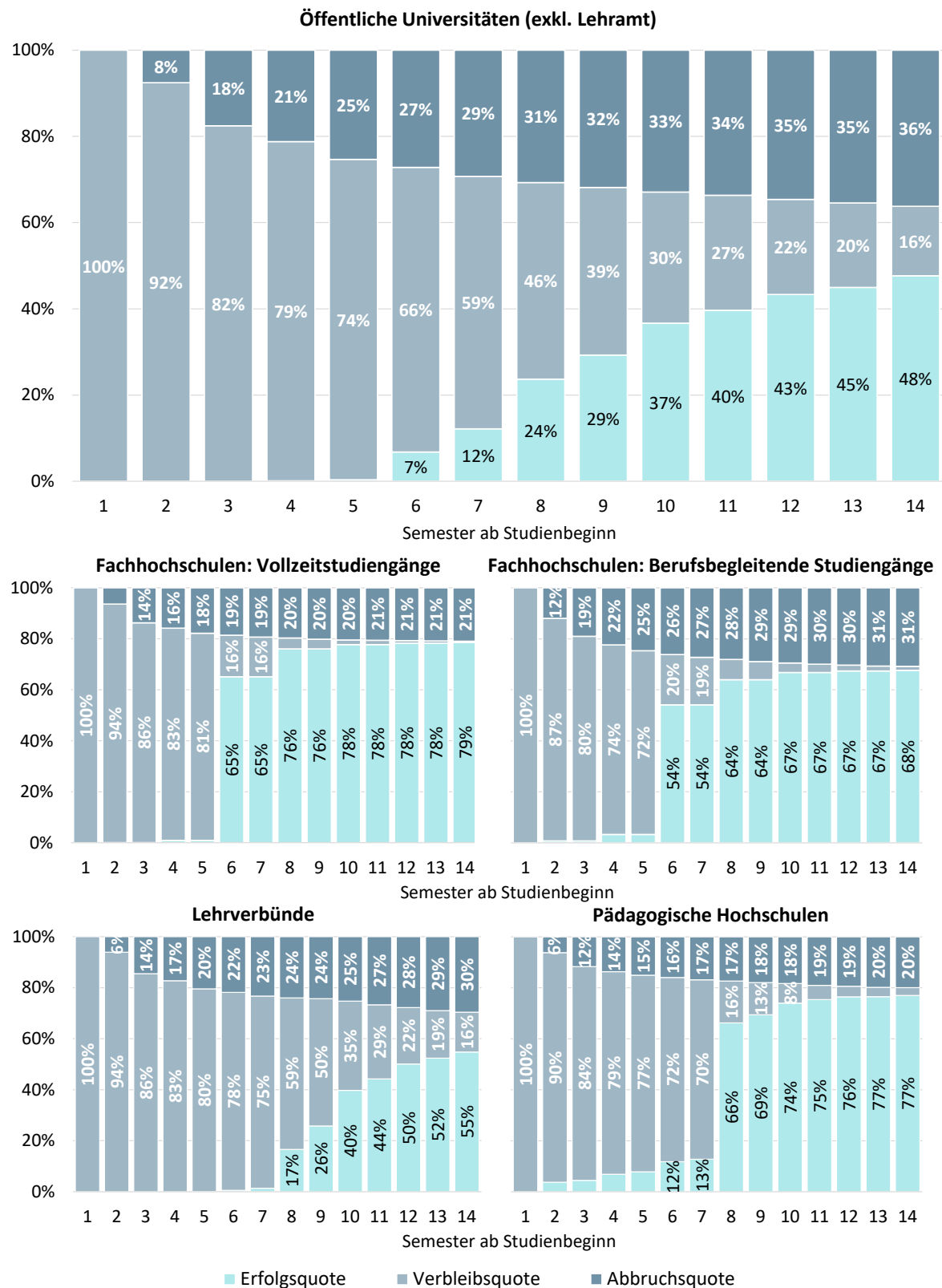
Im Studienjahr 2015/16 starteten die **Lehrverbände** schrittweise, zunächst der Entwicklungsverbund Süd-Ost. Im darauffolgenden Studienjahr starteten der Verbund Nord-Ost, der Entwicklungsverbund Cluster Mitte und der Entwicklungsverbund West. Die Regelstudienzeit des

⁴ Diese Personen könnten in kommenden Semestern wieder an die Hochschule zurückkehren. Zudem besteht die Möglichkeit, dass sie an einem anderen Hochschulsektor oder an einer Hochschule im Ausland inskribiert sind.

Bachelorstudiums Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung beträgt 8 Semester, also 2 Semester mehr als in den meisten anderen Bachelorstudien. Daher beginnt die Erfolgsquote erst im 8. Semester deutlich anzusteigen und liegt bis zum 14. Semester bei 55% (siehe Grafik 5). 16% sind noch in einem Studium an einer öffentlichen Universität bzw. in einem Lehrverbund inskribiert, und 30% haben alle Studien abgebrochen.

Bei den Bacheloranfänger:innen an **Pädagogischen Hochschulen** steigt die Erfolgsquote im 8. Semester sprunghaft auf 66% an und erhöht sich bis zum 14. Semester auf 77% (siehe Grafik 5). Das liegt ebenfalls an der Regelstudienzeit von 8 Semestern in den meisten Studien in diesem Sektor, wie beispielsweise im Lehramt Primarstufe. In diesem Sektor sind jedoch auch Studien enthalten, die eine Regelstudienzeit von 6 Semestern haben.

Grafik 5: Bachelor-Anfänger:innenkohorte WS 2016/17: Studienverläufe nach Sektoren



Nur Bildungsinländer:innen.

Öffentliche Universitäten und Lehrverbände werden für die Berechnung der Quoten als ein Sektor betrachtet.

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

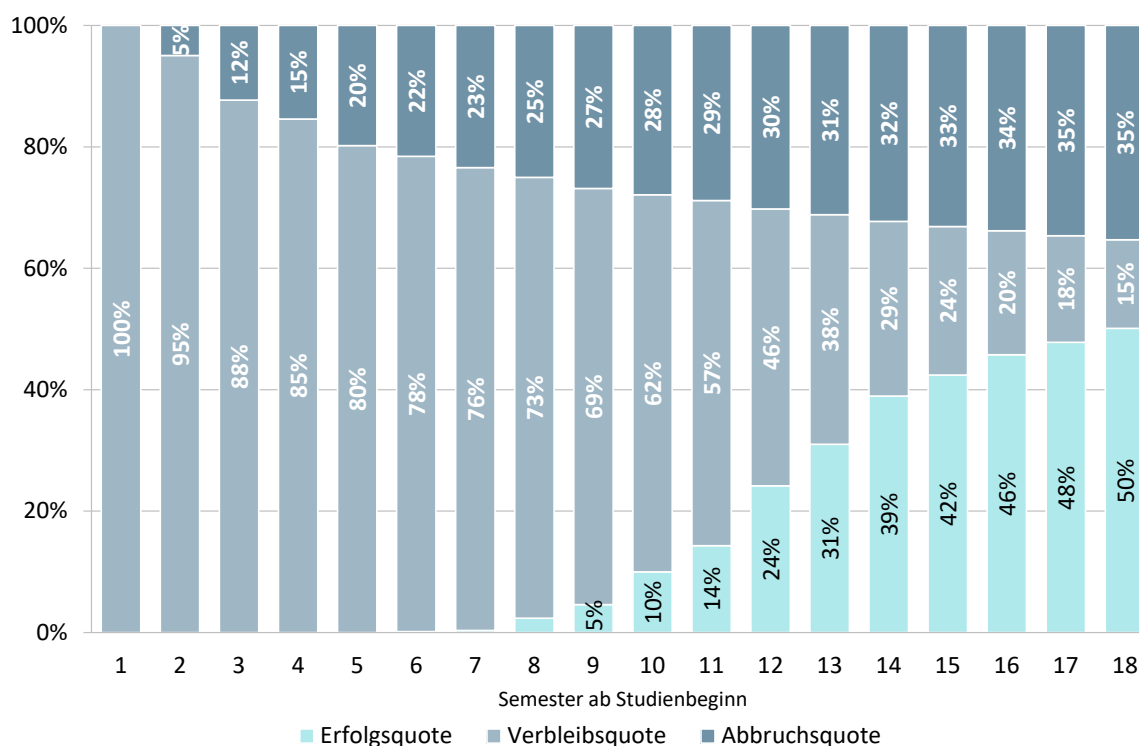
Abbruchquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Daten siehe Tabelle 18 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In Grafik 6 sind Studienverläufe in Diplomstudien der Anfänger:innenkohorte Wintersemester 2014/15 an öffentlichen Universitäten dargestellt. Darin sind unter anderem folgende Studienrichtungen enthalten (die zum Teil an anderen Universitäten auch als Bachelor angeboten wurden): Rechtswissenschaften, Pharmazie, Medizin, Künste, Wirtschaftsrecht, Internationale Wirtschaftswissenschaften und Veterinärmedizin. Die Erfolgsquote liegt nach 14 Semestern bei 39% und steigt bis zum 18. Semester auf 50% an. Die Abbruchquote liegt im letzten beobachtbaren Semester bei 35%. 12% sind „frühe Abbrüche“, d.h. sie haben ihr Studium innerhalb des ersten Jahres abgebrochen.

Grafik 6: Diplom-Anfänger:innenkohorte WS 2014/15 an öffentlichen Universitäten



Nur Bildungsinländer:innen. Erstzugelassene (exklusive Lehramt).

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

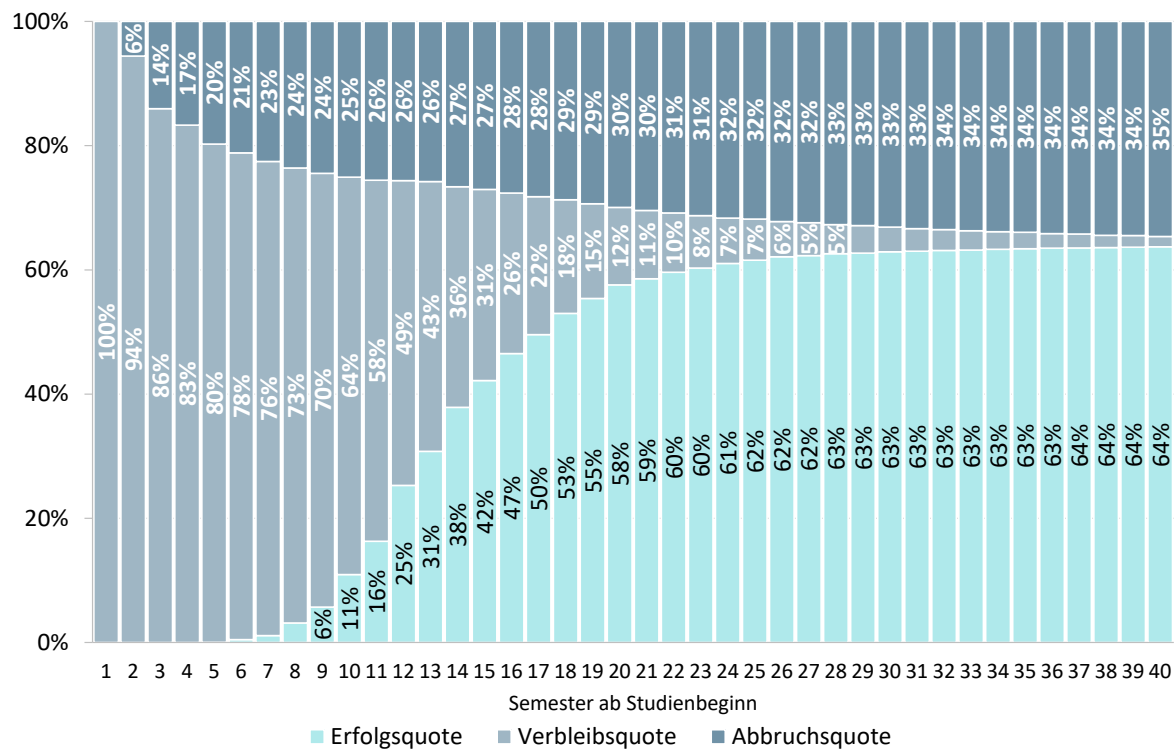
Abbruchquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Daten siehe Tabelle 19 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Im Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019 zu den Studienverläufen konnte die Diplom-Anfänger:innenkohorte an öffentlichen Universitäten des Wintersemesters 2003/04 bis zum 32. Semester beobachtet werden. Bis dahin lag die Erfolgsquote bei 63% (vgl. Schubert et al. 2020: 68). Die Beobachtung dieser Anfänger:innenkohorte ist nun bis zum 40. Semester möglich, wobei sich die Erfolgsquote nur noch geringfügig verändert hat (64%; siehe Grafik 7). Rund 2% der Anfänger:innen sind nach 40 Semestern (20 Jahren) noch in einem Studium an einer öffentlichen Universität inskribiert, ohne bisher ein Studium abgeschlossen zu haben (Verbleibsquote).

Grafik 7: Diplom-Anfänger:innenkohorte WS 2003/04 an öffentlichen Universitäten



Nur Bildungsinländer:innen. Erstzugelassene (exklusive Lehramt).

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Abbruchsquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Daten siehe Tabelle 20 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

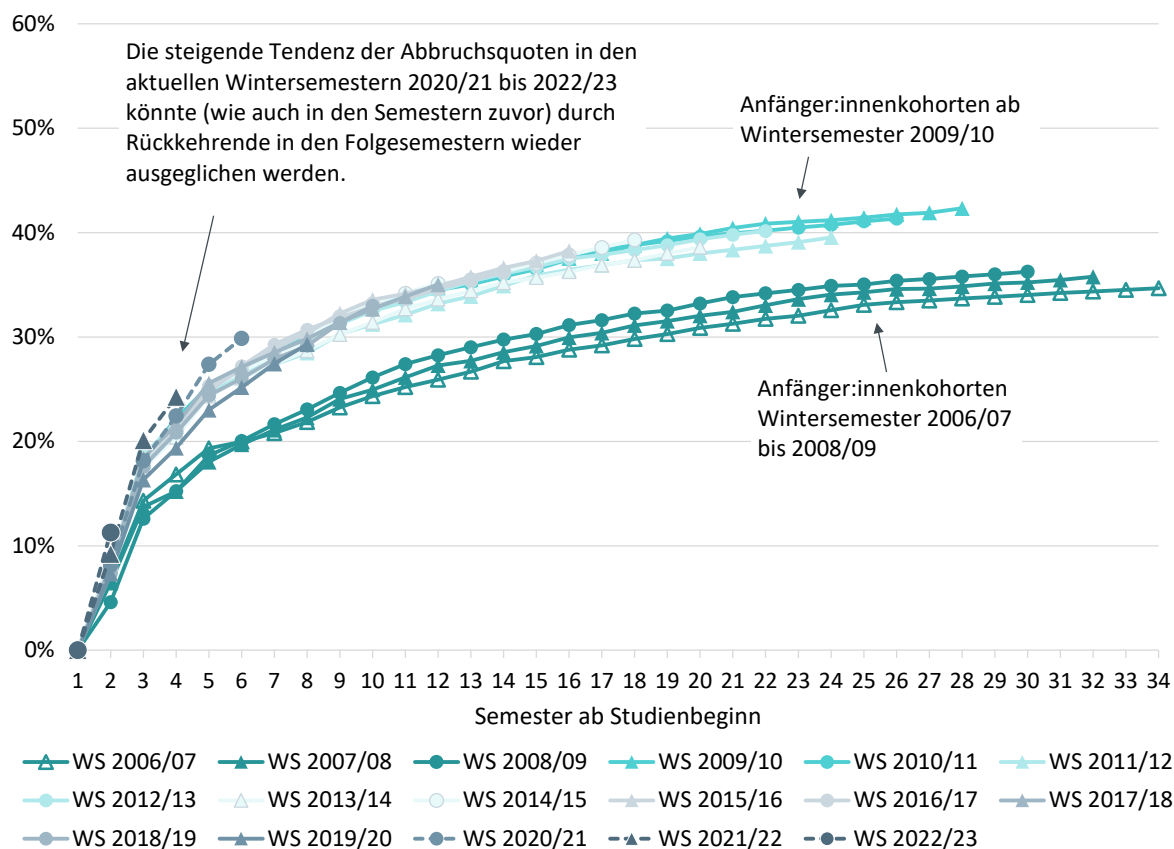
4.1.1. Studienverläufe an öffentlichen Universitäten im Zeitverlauf

An den öffentlichen Universitäten lagen die Studienabbruchsquoten der Studienanfänger:innenkohorten bis zum Studienjahr 2008/09 bei rund 35%, seitdem pendeln sie sich bei über 40% ein (siehe Grafik 8). Insbesondere Studienabbrüche im ersten Studienjahr („frühe Abbrüche“) haben zugenommen. In den nachfolgenden Anfänger:innenkohorten haben sich die Abbruchsquoten auf dem erhöhten Niveau stabilisiert.

Der in Grafik 8 erkennbare leichte Aufwärtstrend in den aktuellen Beginnkohorten der Wintersemester 2020/21 bis 2022/23 ist mit großer Vorsicht zu interpretieren: In früheren Berichten wurden für die damals aktuellen Wintersemester ähnliche Trends identifiziert (vgl. Schubert et al. 2020), die bei einem längeren Beobachtungszeitraum aufgrund von Abbrecher:innen, die wieder an die Hochschule zurückkehren, nicht mehr zu beobachten sind.⁵

⁵ Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Grafik 8: Bacheloranfänger:innen an öffentlichen Universitäten: Abbruchquoten nach Anfänger:innenkohorte (Achsenausschnitt bis 60%)



Bildungsinländer:innen an öffentlichen Universitäten: Erstzugelassene (exklusive Lehramt).

Abbruchquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten ohne Abschluss beendet haben.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

4.1.2. Studienverläufe nach soziodemografischen Merkmalen

Tabelle 2 zeigt die Erfolgsquoten der Bachelor-Anfänger:innenkohorte des Wintersemesters 2016/17 nach 14 Semestern unterschieden nach Hochschulsektoren sowie Bildungsin- und ausländ:innen. Dabei zeigt sich, dass Bildungsinländer:innen im Vergleich zu Bildungsausländer:innen meist höhere Erfolgsquoten aufweisen. Besonders hoch ist der Unterschied an den Pädagogischen Hochschulen. Dies gilt jedoch nicht für Frauen an öffentlichen Universitäten und die jüngere(n) Altersgruppe(n) an öffentlichen Universitäten und in Lehrverbänden, bei denen die Erfolgsquoten bei den Bildungsausländer:innen höher sind (siehe Tabelle 2).

Die Erfolgsquoten von Frauen sind durchweg höher als jene der Männer. 49% der Frauen an öffentlichen Universitäten haben bis zum 14. Semester ein Studium abgeschlossen, bei den Männern sind es 46% (Bildungsinländer:innen). Die Erfolgsquoten, aber auch die geschlechtsspezifischen Unterschiede, sind in den anderen Sektoren höher. Am höchsten ist der geschlechtsspezifische Unterschied an den Pädagogischen Hochschulen. Hier schließen 80% der Frauen und 64% der Männer bis zum 14. Semester ab.

Die Erfolgsquoten sind umso geringer, je älter die Studienanfänger:innen bei der Erstzulassung sind. Ältere Studienanfänger:innen haben also eine geringere Abschlusswahrscheinlichkeit. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind an öffentlichen Universitäten und in Lehrverbänden am

größten. Von den Bildungsinländer:innen schließen an den öffentlichen Universitäten 52% der bei Erstzulassung unter 21-Jährigen bis zum 14. Semester ihr Studium ab. Bei den über 30-Jährigen sind es 28%. Bei den Lehrverbänden schwankt die Erfolgsquote im 14. Semester zwischen 60% bei den unter 21-Jährigen und 25% bei den über 30-Jährigen. Der größte Unterschied zeigt sich zwischen den zwei jüngsten Alterskategorien. Bei den Vollzeitstudiengängen an Fachhochschulen ist der Unterschied bei den Erfolgsquoten zwischen den zwei ältesten Alterskategorien am größten.

Studienanfänger:innen mit AHS- oder BHS-Matura haben meist höhere Erfolgsquoten als jene ohne traditionelle Matura (BRP/SBP etc.). An den öffentlichen Universitäten haben zwischen 45% und 56% der Personen mit AHS- oder BHS-Matura nach 14 Semestern ein Studium abgeschlossen. Bei den Studienanfänger:innen, die über den zweiten Bildungsweg (BRP/SBP etc.) an die Hochschule kommen, sind es 34%.

Tabelle 2: Bachelor-Anfänger:innenkohorte WS 2016/17: Erfolgsquoten nach 14 Semestern nach soziodemografischen Merkmalen, Bildungs- und ausländer:innen und Hochschulsektor

	Bildungsinländer:innen					Bildungsausländer:innen				
	Öff. Univ.	Lehrv.	FH-VZ	FH-BB	PH	Öff. Univ.	Lehrv.	FH-VZ	FH-BB	PH
Gesamt	48%	55%	79%	68%	77%	47%	46%	67%	52%	58%
Geschlecht										
Frauen	49%	58%	84%	75%	80%	52%	50%	74%	60%	65%
Männer	46%	49%	72%	62%	64%	41%	41%	61%	45%	n.a
Alter bei Erstzulassung										
Unter 21J.	52%	60%	81%	79%	85%	55%	65%	74%	68%	n.a
21 bis 25J.	37%	41%	78%	71%	74%	42%	26%	64%	56%	45%
26 bis 30J.	33%	30%	73%	64%	66%	18%	n.a	54%	52%	n.a
Über 30J.	28%	25%	60%	62%	62%	7%	n.a	52%	45%	n.a
Studienberechtigung										
AHS	49%	60%	78%	66%	80%	-	-	-	-	-
HAK	51%	50%	80%	68%	78%	-	-	-	-	-
HTGL	48%	48%	79%	67%	64%	-	-	-	-	-
HLW	47%	49%	86%	79%	80%	-	-	-	-	-
HLFS	56%	n.a	84%	n.a.	69%	-	-	-	-	-
BAfEP/BASOP	45%	49%	90%	89%	87%	-	-	-	-	-
BRP/SBP etc.	34%	35%	66%	63%	67%	-	-	-	-	-
Sonstiges	47%	n.a	68%	63%	58%	-	-	-	-	-

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

HTGL: Höhere technische und gewerbliche Lehranstalten. In den Registerdaten der Hochschulstatistik können die technischen höheren Schulen im engeren Sinn nicht von den gewerblichen höheren Schulen (Mode, Tourismus, Kunstgewerbe) unterschieden werden.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.

Von Bildungsausländer:innen liegen keine Informationen zur Studienberechtigung vor.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Im 3. Semester haben 15% der bei Erstzulassung unter 21-Jährigen alle ordentlichen Studien an öffentlichen Universitäten abgebrochen, bis zum 14. Semester brechen 31% ab. Bei den über 30-Jährigen sind es bis zum 3. Semester 28% und bis zum 14. Semester 62%. Rund die Hälfte aller Abbrüche sind somit „frühe Abbrüche“, also Abbrüche innerhalb des 1. Studienjahres nach Studienbeginn.

Eine Analyse der Studienverläufe älterer Studienanfänger:innen, die nach dem ersten Studienjahr noch inskribiert sind, zeigt, dass sich diese dennoch von den Studienverläufen der jüngeren

Studienanfänger:innen unterscheiden. Betrachtet man nur Studierende ab dem 3. Semester, die also das Einstiegsjahr bereits hinter sich haben, so sind die Abbruchquoten von älteren Studienanfänger:innen im weiteren Studienverlauf dennoch deutlich höher als von jüngeren. Ältere Studienanfänger:innen sehen sich somit während des gesamten Studiums mit größeren Schwierigkeiten konfrontiert.

4.2. Studienverläufe in unterschiedlichen Studiengruppen

Definitionen:

Begonnene Studien: Alle begonnenen Studien (Bachelor- und Diplomstudien) an öffentlichen Universitäten – unabhängig davon, ob in diesem Semester die erstmalige Zulassung an einer österreichischen öffentlichen Universität erfolgte oder nicht – sowie an Fachhochschulen.

Die Zahl der begonnenen Studien ist höher als die Zahl der Studierenden, da manche Personen mehrere Studien beginnen.

Erfolgsquote begonnenes Studium: Anteil der Studierenden, die das begonnene Studium erfolgreich abgeschlossen haben.

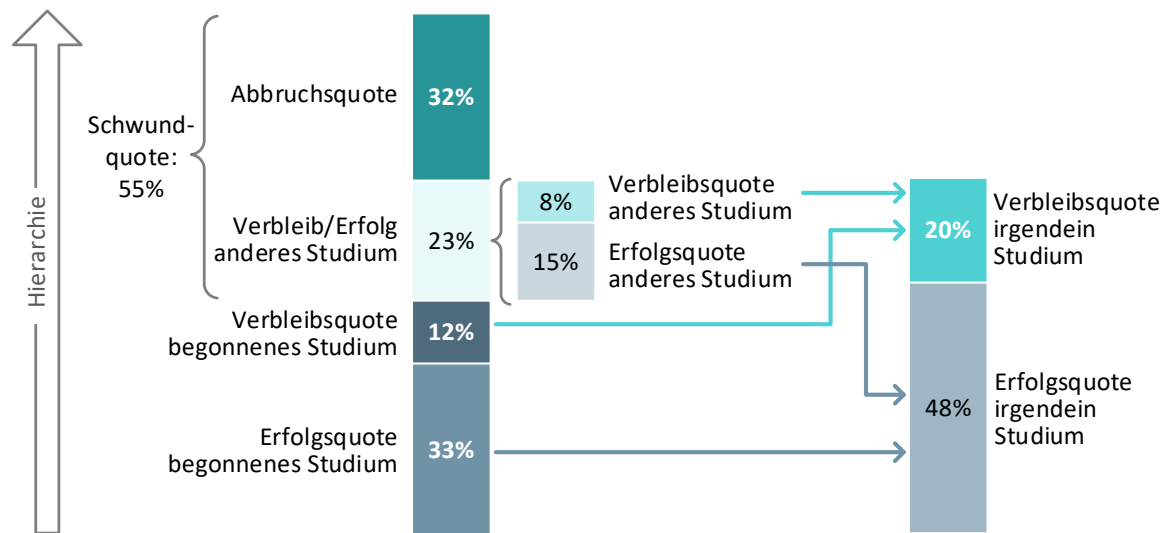
4.2.1. Öffentliche Universitäten

Für die öffentlichen Universitäten wird nun statt einer Personensicht eine Studiensicht eingenommen. Das bedeutet beispielsweise, dass unterschieden wird, ob das betrachtete begonnene Studium oder ein anderes Studium abgeschlossen wird. Außerdem geht mit der hier angewandten Studiensicht einher, dass eine Person in jedem ihrer Studien gezählt wird, und nicht, wie bei der Personensicht, nur einmal.

Die im folgenden Kapitel berechneten Quoten und deren Zusammenhänge sind in Grafik 9 beispielhaft für die begonnenen Bachelorstudien im Studienfeld Technik im Wintersemester 2016/17 dargestellt. Bis zum 14. Semester haben 33% dieses Studium abgeschlossen, 12% sind noch im begonnenen Studium inskribiert. 23% haben das begonnene Studium nicht abgeschlossen und sind in diesem nicht mehr inskribiert, allerdings haben sie ein anderes Studium abgeschlossen (15%) oder sind in einem anderen Studium weiterhin inskribiert (8%). 32% haben alle Studien an öffentlichen Universitäten abgebrochen. In Summe haben also insgesamt 55% das betrachtete Studium ohne Abschluss beendet („Schwundquote“). Studienabbrüche können häufig auch „Job-Outs“ sein, wenn Studierende ihr Studium aufgrund der Nachfrage am Arbeitsmarkt abbrechen.

Bei gleichzeitiger Inskription von mehr als einem Studium oder bei Abschluss von mehr als einem Studium, findet bei der Auswertung eine Hierarchisierung statt, wobei immer der Status des betrachteten begonnenen Studiums ausschlaggebend ist (siehe Grafik 9). Das bedeutet beispielsweise, dass bei Verbleib im begonnenen Studium ein etwaiger Abschluss in einer anderen Studienrichtung in dieser Auswertung unberücksichtigt bleibt.

Grafik 9: Schematische Darstellung von Verlaufsquoten (Zahlen beispielhaft)



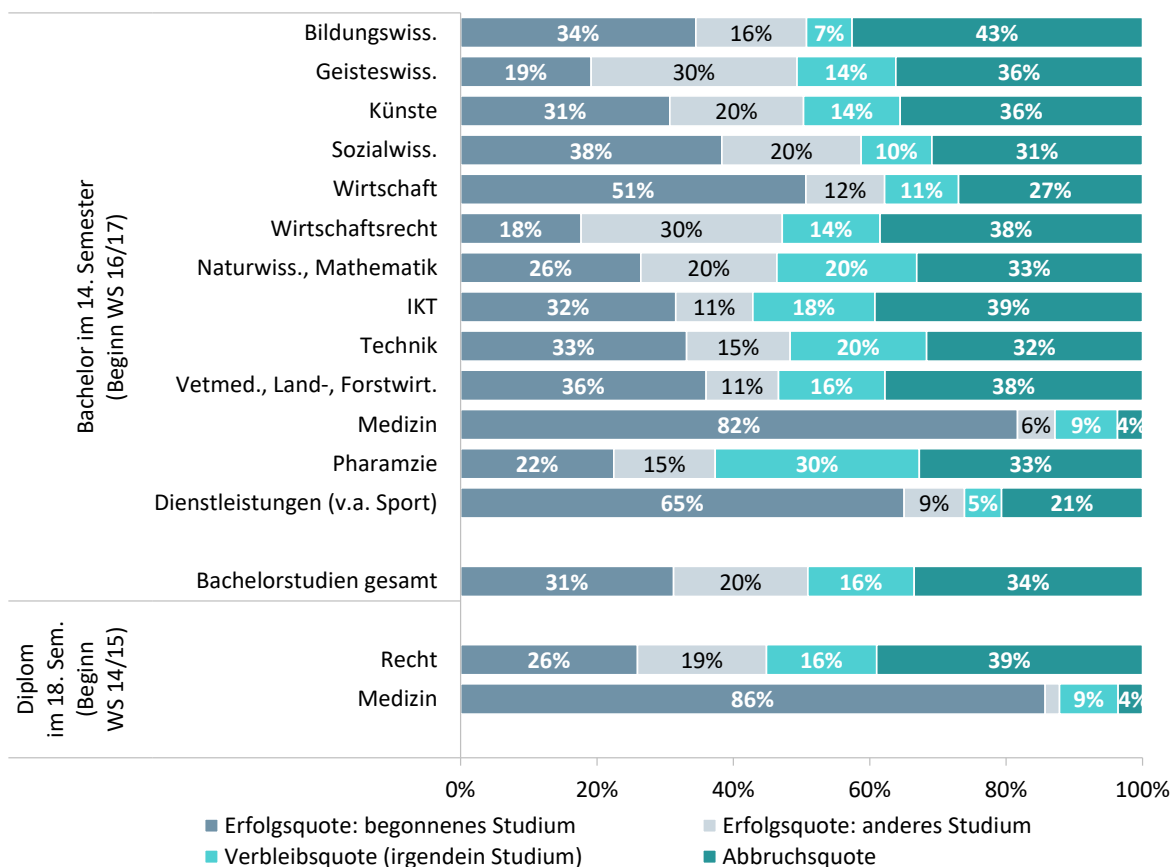
Beispielhaft dargestellt sind die Quoten im 14. Semester nach Studienbeginn von im Wintersemester 2016/17 begonnenen Bachelorstudien an öffentlichen Universitäten in der Studiengruppe Technik. Nur Bildungsinländer:innen.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Die Erfolgs- und Verbleibsquoten an öffentlichen Universitäten nach Studiengruppen sind in Grafik 10 dargestellt. Auswertungen zum Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung (Lehrverbünde) werden hier nicht erneut ausgewiesen, diese finden sich in Grafik 5 auf Seite 22.

Die höchsten Erfolgsquoten von den im Wintersemester 2016/17 begonnenen Bachelorstudien zeigen sich im Studienfeld Medizin: 82% haben das begonnene Studium bis zum 14. Semester abgeschlossen (siehe Grafik 10). Besonders hoch sind auch die Erfolgsquoten im begonnenen Studium in der Studiengruppe Dienstleistungen (v.a. Sport; 65%). Hier haben sich die Erfolgsquoten seit dem Wintersemester 2012/13 um 11%-Punkte erhöht (vgl. Schubert et al. 2020: 87). Ebenfalls erhöht haben sich die Erfolgsquoten im Bereich Wirtschaft von 33% in der Beginnkohorte 2012/13 (ebd.) auf 51%, was auf die im Studienjahr 2013/14 neu eingeführten Aufnahmeverfahren zurückzuführen ist (vgl. Haag et al. 2020). Besonders selten wird ein begonnenes Studium in den Studiengruppen Geisteswissenschaften (19%) und Wirtschaftsrecht (18%) abgeschlossen, hingegen wird häufig ein anderes Studium abgeschlossen (30%). Dies deutet darauf hin, dass Studien aus den Studiengruppen Geisteswissenschaften und Wirtschaftsrecht häufig zusätzlich zu anderen Studienfächern studiert werden.

Bei den Diplomstudien ist die Erfolgsquote im begonnenen Studium in Medizin mit 86% am höchsten. Im Vergleich zur Erfolgsquote der Beginnkohorte im Wintersemester 2012/13 nach 14 Semestern (vgl. Schubert et al. 2020: 87) liegt dieser Wert damit um 10%-Punkte höher. Die Annahme, dass die Erfolgsquoten im Medizinstudium in den jüngeren Kohorten weiter steigen würden, bestätigt sich somit (vgl. Haag et al. 2020: 111).

Grafik 10: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17 bzw. Diplomstudien im WS 2014/15: Erfolgs- und Verbleibsquoten im 14. bzw. 18. Semester an öffentlichen Universitäten nach ausgewählten Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen.

Erfolgs- und Verbleibsquoten im betrachteten Sektor.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Für Studiengruppen, die ausschließlich auslaufende Studiengänge beinhalten und/oder in denen weniger als 30 Studien begonnen wurden, sind keine Werte ausgewiesen.

Daten siehe Tabelle 21 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In Grafik 11 und Grafik 12 sind die Erfolgsquoten in Bachelorstudien im 14. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen dargestellt. In den meisten Bachelorstudien schließen Frauen häufiger ab als Männer, mit der Ausnahme von Naturwissenschaften, IKT (siehe Grafik 11) und Technik (Grafik 12). In IKT und Technik sind Frauen somit nicht nur deutlich unterrepräsentiert (siehe Zucha et al. 2024), sie schließen in diesen Studiengruppen auch seltener ab. In IKT liegt der geschlechtsspezifische Unterschied bei rund 10%-Punkten. Der höchste geschlechtsspezifische Unterschied zeigt sich im Fach Bildungswissenschaften. In diesem Studiengang schließen nach 14 Semestern 37% der Frauen und 22% der Männer ab. Wie in den meisten Bachelorstudien schließen auch in den beiden betrachteten Diplomstudien Recht und Medizin Frauen das Studium häufiger ab als Männer (siehe Grafik 13). In Medizin liegt die Erfolgsquote bei Frauen in Diplomstudien mit Beginn im Wintersemester 2014/15 nach 18 Semestern bei 88%, bei Männern bei 83%.

Je älter die Studierenden bei Studienbeginn, desto niedriger sind die Erfolgsquoten. Eine Ausnahme bildet die Studiengruppe Künste, hier ist die Erfolgsquote bei den über 30-Jährigen mit 31% genauso hoch wie bei den unter 21-Jährigen (siehe Grafik 11). In Geisteswissenschaften ist die Erfolgsquote

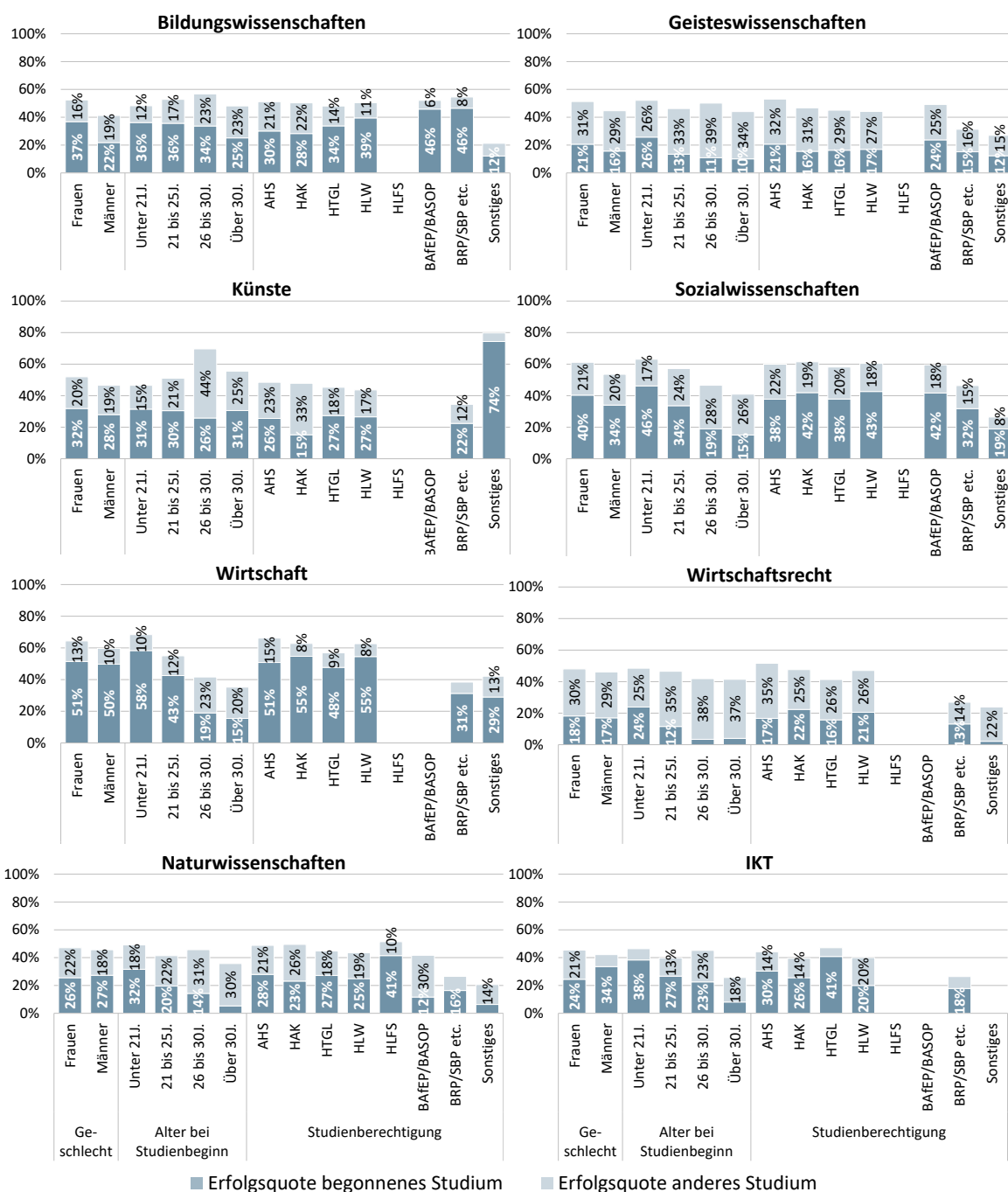
von Studierenden, die zu Beginn des Studiums über 21 Jahre alt sind, nur halb so hoch wie die der unter 21-Jährigen. Selbes zeigt sich im Studienfeld Wirtschaftsrecht (siehe Grafik 11) sowie im Studienfeld Recht bei den Diplomstudien (siehe Grafik 13).

Je nach Studiengruppe gestalten sich die Erfolgsquoten auch unterschiedlich nach Studienberechtigung. In Bildungswissenschaften schließen Personen mit BAfEP/BASOP-Matura und Personen mit Hochschulzugangsberechtigung über den zweiten Bildungsweg (BRP/SBP etc.) mit je 46% am häufigsten ab.⁶ In Wirtschaft ist die Erfolgsquote bei Personen mit HAK- bzw. HLW-Matura am höchsten (55%). In Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft (57%), Technik (48%) und Naturwissenschaften (41%) weisen Studierende mit HLFS-Matura vergleichsweise hohe Erfolgsquoten auf. In IKT sind die Erfolgsquoten bei HTGL-Maturant:innen am höchsten (41%; siehe Grafik 11 und Grafik 12). Im Studienfeld Recht bei den Diplomstudien sind die Erfolgsquoten von AHS-Maturant:innen im 18. Semester am höchsten (30%; siehe Grafik 13).

In einigen Fällen ist die Erfolgsquote im betrachteten Studium besonders niedrig, während die Erfolgsquote in einem anderen Studium hingegen recht hoch ist. Dies lässt sich insbesondere in den Geisteswissenschaften und in Wirtschaftsrecht sowie bei den älteren Studierenden beobachten.

⁶ Die Anzahl der begonnenen Studien im Studienfeld Bildungswissenschaften hat sich seit der betrachteten Kohorte, dem Wintersemester 2016/17, deutlich verringert. In diesem Studienfeld führten die Universität Graz und die Universität Wien Aufnahmeverfahren ein (vgl. Haag et al. 2020: 39 f.). Im Wintersemester 2016/17 wurden rund 1.600 Studien begonnen, während es im Wintersemester 2022/23 nur noch rund 660 waren. Dies entspricht einem Rückgang um rund 60%. Zudem hat sich die Altersverteilung etwas verändert. Im Wintersemester 2016/17 waren 44% der Studienanfänger:innen in den begonnenen Studien unter 21 Jahre alt, im Wintersemester 2022/23 waren es 48%. In beiden Semestern lag der Anteil der über 30-jährigen bei 11%.

Grafik 11: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen (1)



Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

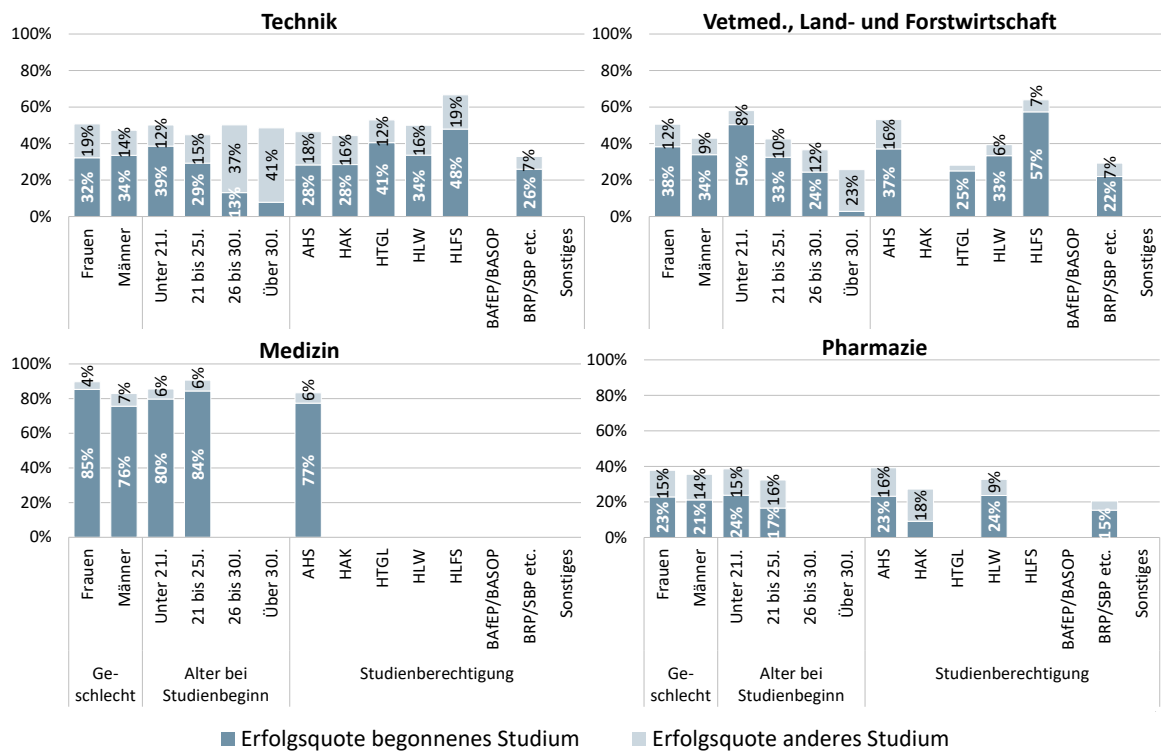
Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Daten siehe Tabelle 22 im Anhang.

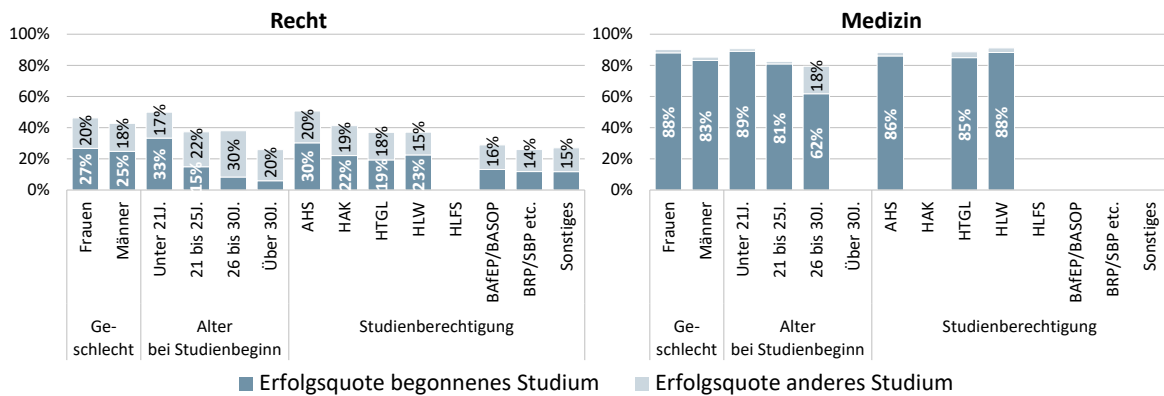
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Grafik 12: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen (2)



Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.
 Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).
 Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.
 Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.
 Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
 Daten siehe Tabelle 23 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Grafik 13: Begonnene Diplomstudien im WS 2014/15: Erfolgsquoten im 18. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen

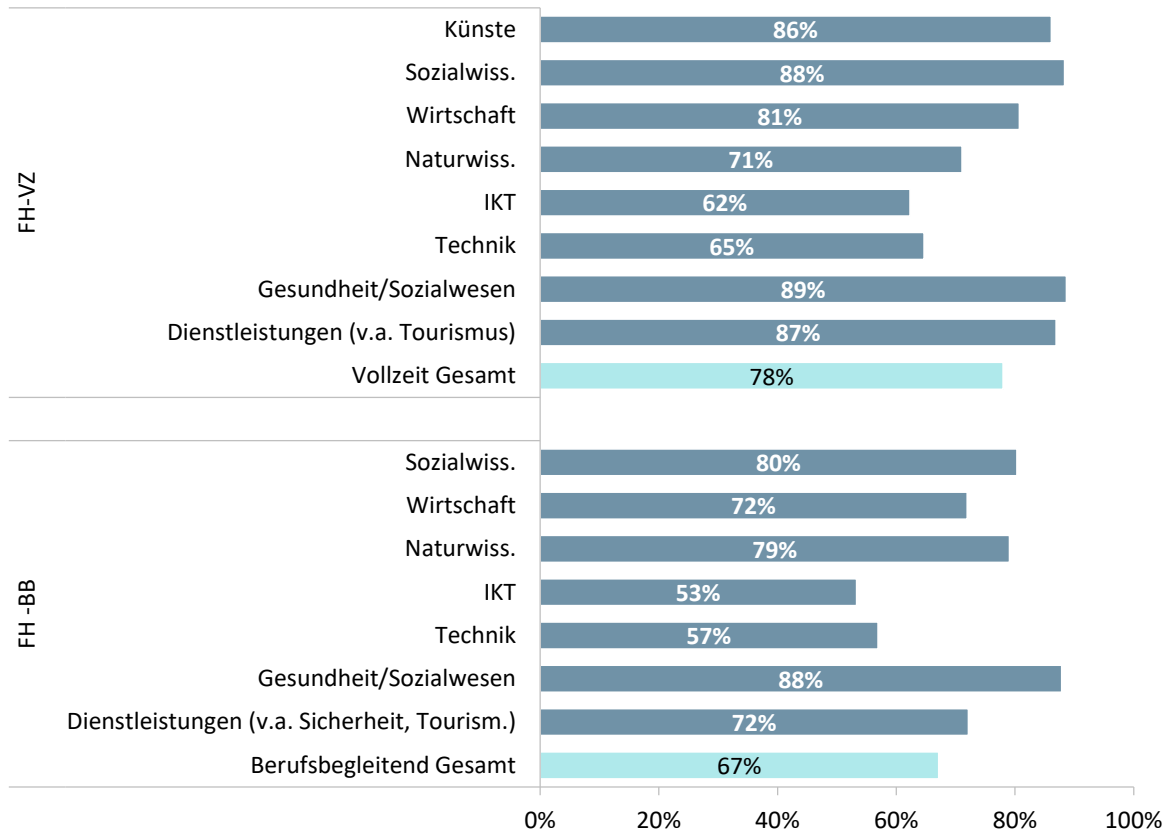


Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.
 Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).
 Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.
 Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.
 Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.
 Daten siehe Tabelle 24 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

4.2.2. Fachhochschulen

Insgesamt sind die Erfolgsquoten an Fachhochschulen nach 14 Semestern in Vollzeitstudiengängen (78%) höher als in berufsbegleitenden Studiengängen (67%). In beiden Organisationsformen werden besonders häufig Studien im Bereich Gesundheit und Sozialwesen abgeschlossen (VZ: 89%, BB: 88%; Grafik 14). Im Vergleich seltener werden technische Studiengänge abgeschlossen.

Grafik 14: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an Fachhochschulen nach Studiengruppen

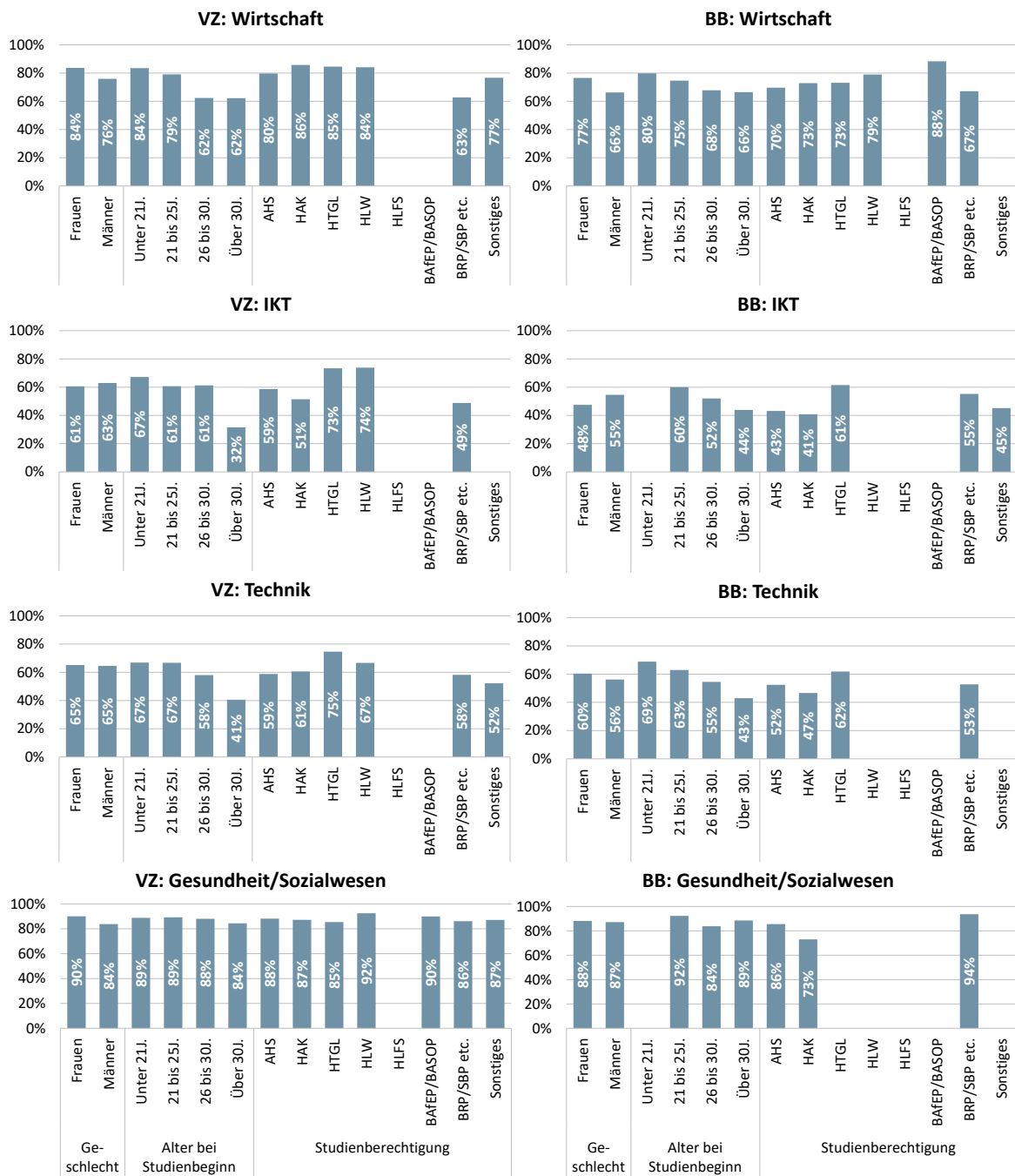


Nur Bildungsinländer:innen.
 Daten siehe Tabelle 25 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Grafik 15 zeigt die Erfolgsquoten im 14. Semester der im Wintersemester 2016/17 begonnenen Bachelorstudien an Fachhochschulen. Die Erfolgsquoten von Frauen sind, wie an den öffentlichen Universitäten, in der Regel höher als die der Männer. Eine Ausnahme bildet hier ebenfalls das Studienfeld IKT.

Der negative Alterseffekt zeigt sich, insbesondere in den Vollzeitstudiengängen, meist erst bei den über 25-Jährigen (anders als an den öffentlichen Universitäten). In Gesundheit und Sozialwesen zeigen sich wenig Schwankungen der Erfolgsquoten nach Alter und Art der Hochschulreife. Im Vergleich zu anderen Studienfächern werden Studien in diesem Studienfeld von Personen, die über den zweiten Bildungsweg (BRP/SBP etc.) an die Hochschule kommen, relativ häufig abgeschlossen (VZ: 86%; BB: 94 %). Die Erfolgsquoten in Technik sind bei Studienanfänger:innen mit HTGL-Matura sowohl in den Vollzeitstudiengängen (75%) als auch in den berufsbegleitenden Studiengängen (62%) am höchsten.

Grafik 15: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an Fachhochschulen nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Daten siehe Tabelle 26 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

5. Studienverläufe in Masterstudien

Datenquelle:	Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) exkl. Lehrverbände, Pädagogische Hochschulen und Privatuniversitäten. Nur Bildungsinländer:innen.
Definitionen:	
Bildungsinländer:innen:	Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere (Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc.) in Österreich.

Zunächst erfolgt in Kapitel 5.1 eine Betrachtung auf Personenebene (Masteranfänger:innen). Falls eine Person mehr als ein Masterstudium beginnt, wird jeweils nur eines, nämlich das erste begonnene, betrachtet. Für die Betrachtung nach Studiengruppen werden in Kapitel 5.2 alle begonnenen Masterstudien im jeweiligen Semester herangezogen.

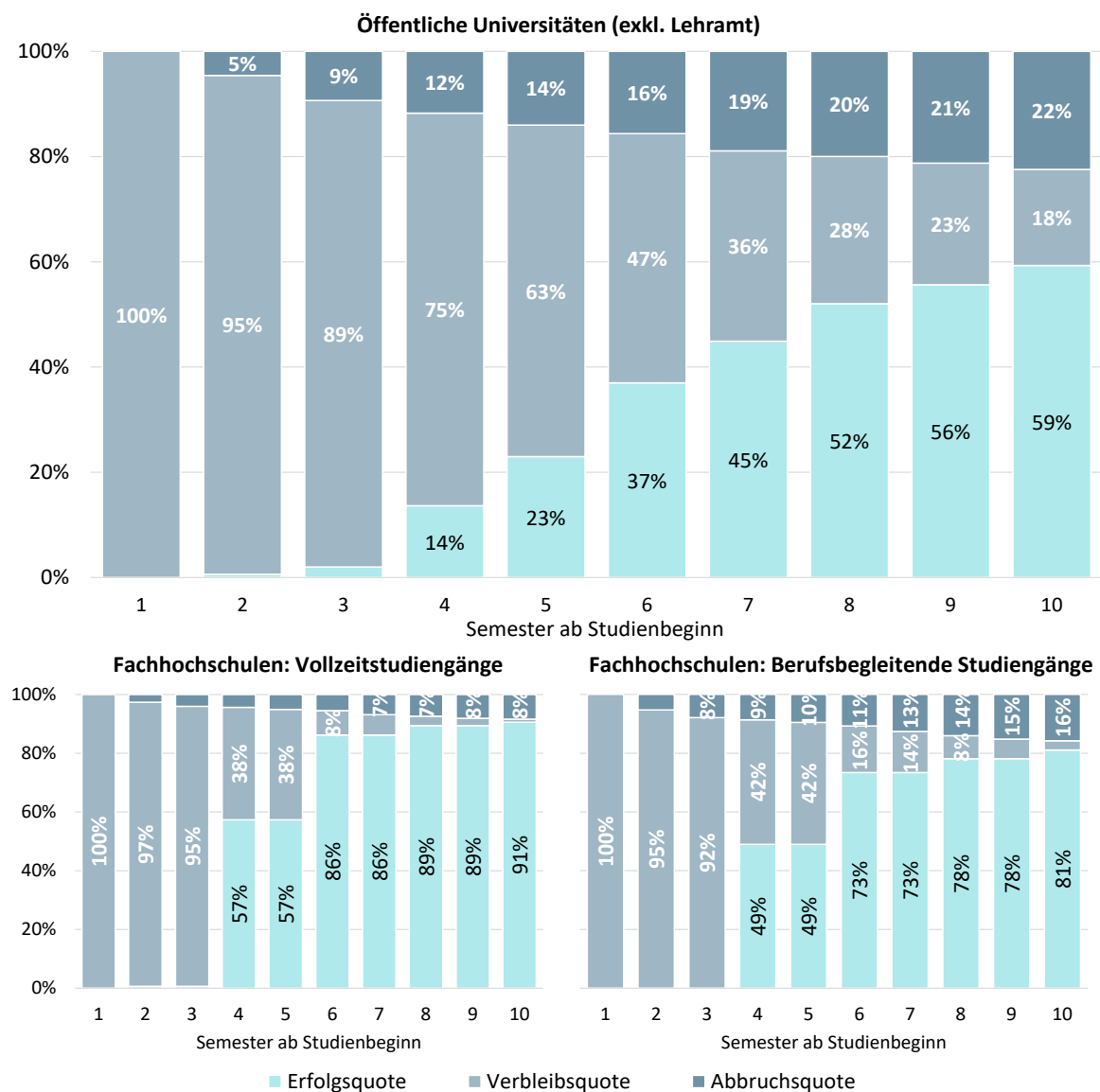
5.1. Studienverläufe von Masterstudierenden

Definitionen:	
Masteranfänger:innen:	Studienanfänger:innen in Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramtsstudien) und Fachhochschulen. Es wird das erste begonnene Masterstudium im Sektor herangezogen.
Erfolgsquote von Masteranfänger:innen:	Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die ein Masterstudium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben. Für den Fachhochschulsektor beziehen sich die Quoten ebenfalls auf den gesamten Sektor. Da die Verknüpfung jedoch erst seit dem Studienjahr 2018/19 möglich ist, wird der Anteil derjenigen, die eine andere Studienrichtung derselben Studienart abgeschlossen haben, unterschätzt.
Verbleibsquote von Masteranfänger:innen:	Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die in einem Masterstudium inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Masterstudium abgeschlossen wurde. Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.
Abbruchsquote von Masteranfänger:innen:	Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die alle Masterstudien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben. Dazu zählen auch Studierende, wenn sie noch in anderen Studienarten (z.B. Bachelor- oder Diplomstudien) inskribiert sind.

Studienverläufe von Masteranfänger:innen der Beginnkohorte im Wintersemester 2018/19 sind in Grafik 16 dargestellt. Die Erfolgsquoten bei den Masteranfänger:innen zeigen ein ähnliches Bild wie bei den Bacheloranfänger:innen. Sie steigen an den öffentlichen Universitäten eher langsam an, während es an den Fachhochschulen insbesondere im 4. Semester (Regelstudiendauer der meisten Masterstudien) zu einem sprunghaften Anstieg kommt. An den öffentlichen Universitäten haben bis zum 10. Semester 59% der Masteranfänger:innen abgeschlossen. 22% haben alle Masterstudien an öffentlichen Universitäten abgebrochen und 18% sind noch inskribiert. Die Erfolgsquote könnte somit in den kommenden Semestern noch ansteigen.

An den Fachhochschulen liegen die Erfolgsquoten im 10. Semester bei 91% in den Vollzeitstudiengängen bzw. bei 81% in den berufsbegleitenden Studiengängen (siehe Grafik 16). Dementsprechend ist die Abbruchquote in den berufsbegleitenden Studiengängen im letzten beobachtbaren Semester mit 16% höher als in den Vollzeitstudiengängen (8%).

Grafik 16: Masteranfänger:innenkohorte WS 2018/19: Studienverlauf an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen



Nur Bildungsinländer:innen. Masteranfänger:innen.
 Daten siehe Tabelle 27 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

5.2. Erfolgsquoten in Masterstudien in unterschiedlichen Studiengruppen

Definitionen:

Begonnene Masterstudien: Alle begonnenen Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramtsstudien) sowie an Fachhochschulen.

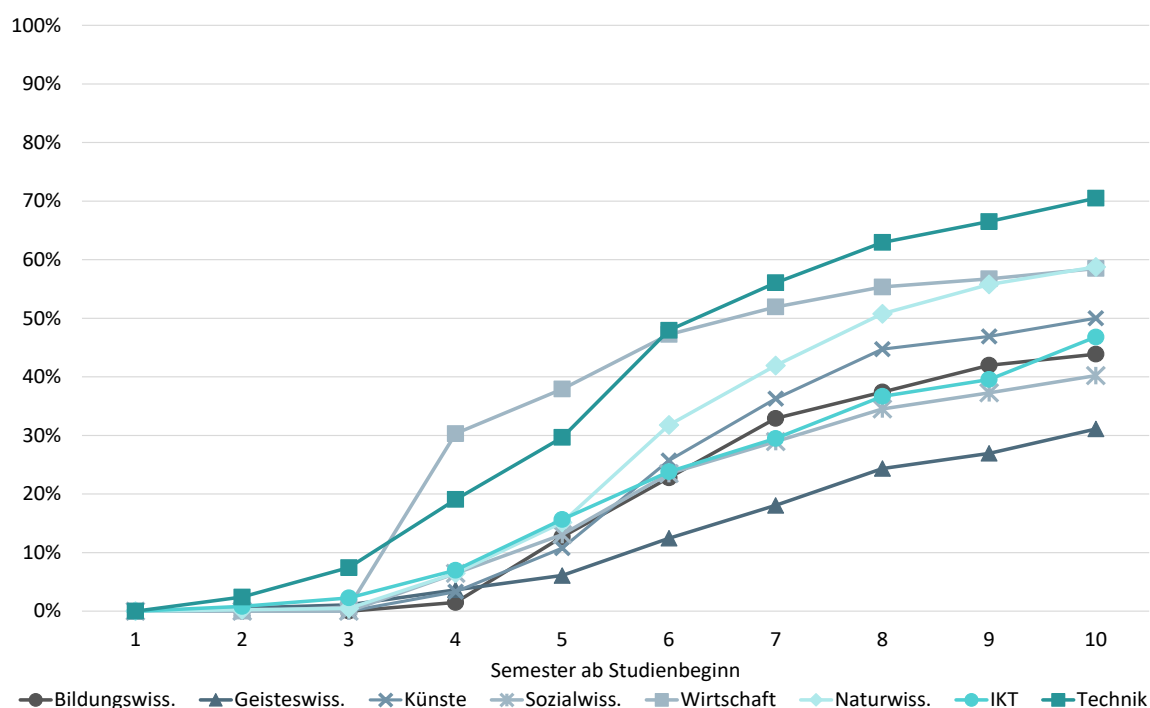
Erfolgsquote in Masterstudien: Anteil der Masterstudierenden, die das begonnene Masterstudium erfolgreich abgeschlossen haben.

Grafik 17 zeigt die Erfolgsquoten der im Wintersemester 2018/19 begonnenen Masterstudien an öffentlichen Universitäten in ausgewählten Studiengruppen im Zeitverlauf. Am niedrigsten sind die Erfolgsquoten im 10. Semester in Geisteswissenschaften (31%) und Sozialwissenschaften (40%).

Am höchsten sind die Erfolgsquoten nach 10 Semestern in den Studiengruppen Technik (70%), Naturwissenschaften (59%) und Wirtschaft (58%). Die Regelstudiendauer der meisten Masterstudien liegt bei 4 Semestern. Im Studienfeld Technik beginnt die Erfolgsquote bereits im 2. und 3. Semester zu steigen, hier kommt es somit bereits vor Erreichung der Regelstudiendauer zu Abschlüssen. Grund hierfür können Anrechnungen oder vorgezogene Lehrveranstaltungen sein.

In Wirtschaft zeigt sich ein starker Anstieg der Erfolgsquoten vom 3. Semester auf das 4. Semester (+30%-Punkte). Diese Entwicklung lässt sich auch in anderen Kohorten beobachten und ist insbesondere auf Studien an der Wirtschaftsuniversität Wien zurückzuführen.

Grafik 17: Begonnene Masterstudien im WS 2018/19: Erfolgsquoten im begonnenen Studium an öffentlichen Universitäten in ausgewählten Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen. Alle begonnenen Masterstudien in der jeweiligen Studiengruppe.

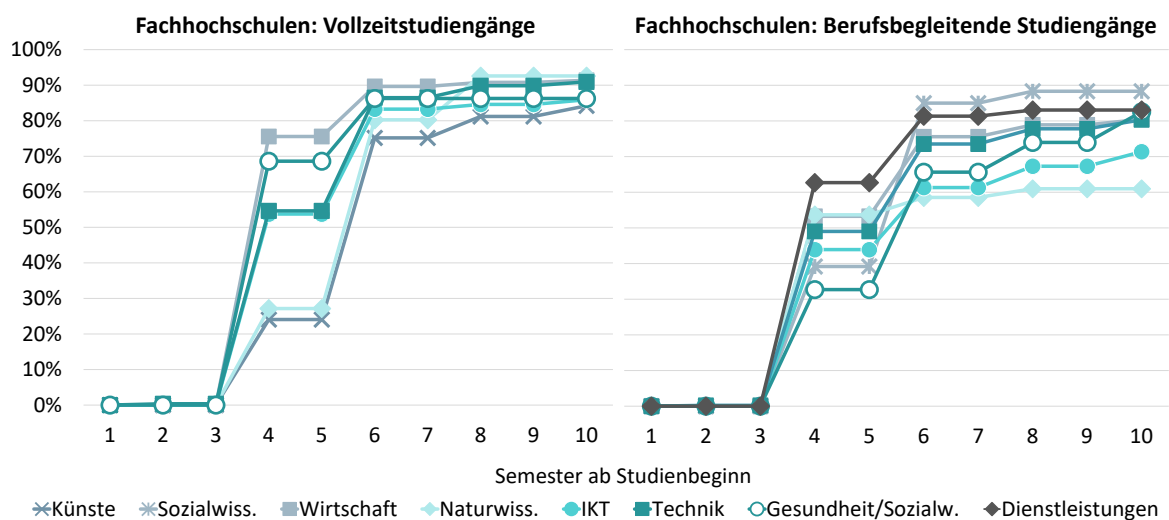
Daten siehe Tabelle 28 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Die Erfolgsquoten in Masterstudien in Vollzeitstudiengängen an Fachhochschulen der Beginnkohorte Wintersemester 2018/19 unterscheiden sich im Zeitverlauf teilweise stark (siehe Grafik 18). Im 4. Semester liegen die Erfolgsquoten in Naturwissenschaften und Künsten bei 27% bzw. 24%, in Wirtschaft bereits bei 76%. Bis zum 10. Semester gleichen sich die Erfolgsquoten jedoch beinahe an und liegen zwischen 84% im Studienfeld Künste und 93% in Naturwissenschaften. Obwohl die Regelstudienzeit in den meisten Studiengängen 4 Semester beträgt, zeigt sich in einigen Studiengruppen erst im 6. Semester ein deutlicher Anstieg der Erfolgsquoten.

In den berufsbegleitenden Studiengängen ist die Spannbreite bei den Erfolgsquoten im 4. Semester geringer, jedoch zeigen sich im Vergleich zu den Vollzeitstudiengängen im 10. Semester deutliche Unterschiede. Die Erfolgsquoten bewegen sich hier zwischen 61% in den Naturwissenschaften und 88% in den Sozialwissenschaften.

Grafik 18: Begonnene Masterstudien im WS 2018/19: Erfolgsquoten im begonnenen Studium an Fachhochschulen nach ausgewählten Studiengruppen



Nur Bildungsinländer:innen. Alle begonnenen Masterstudien in der jeweiligen Studiengruppe.
 Dienstleistungen: v.a. Sicherheit, Tourismus.
 Daten siehe Tabelle 29 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

6. Studieren in mehreren Hochschulsektoren

Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) exkl. Privatuniversitäten.

Die Einführung von sektorübergreifenden Matrikelnummern ermöglicht dem IHS erstmalig die Identifizierung von Studierenden, die in mehreren Hochschulsektoren studieren, nämlich an öffentlichen Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Fachhochschulen.

In bisherigen Auswertungen zu Mehrfachinskriptionen, Studienverläufen und Übertritten konnten lediglich Studien innerhalb eines Hochschulsektors betrachtet werden (Schubert et al. 2020). Im folgenden Kapitel erfolgt erstmals eine Analyse der Häufigkeit von Inskriptionen in mehreren Sektoren sowie der Studienfortsetzung in anderem Sektor nach Studienabbruch in einem Sektor.

6.1. Inskriptionen in mehreren Hochschulsektoren

Definitionen:

Sektorübergreifende Mehrfachstudien: Gleichzeitige Inskription in Bachelor-, Master- oder Diplomstudien in mehreren Hochschulsektoren (öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbundstudien, Pädagogische Hochschulen, Fachhochschulen). Kombinationen von Lehrverbundstudien mit anderen Studien an öffentlichen Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen werden nicht als sektorübergreifend gezählt.

In Tabelle 3 sind die sektorübergreifenden Mehrfachstudien in Bachelor-, Master- und Diplomstudien im Wintersemester 2023/24 dargestellt. 0,7% aller Studierenden betreiben parallel zumindest ein Bachelor-, Master- bzw. Diplomstudium an einer öffentlichen Universität und einer Fachhochschule, das entspricht etwa 2.150 Studierenden. Weitere 637 Studierende (0,2%) sind parallel an einer öffentlichen Universität und einer Pädagogischen Hochschule inskribiert, während rund 50 Studierende an einer Fachhochschule und einer Pädagogischen Hochschule studieren. In Summe betreibt im Wintersemester 2023/24 also 1% aller Studierenden Studien in mehreren Hochschulsektoren.

Tabelle 3: Sektorübergreifende Mehrfachstudien

	Häufigkeit	Anteil
Nur öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde)	236.799	76%
Nur FH	56.685	18%
Nur PH	14.695	4,7%
Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde) und FH	2.148	0,7%
Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde) und PH	637	0,2%
FH und PH	49	0,02%
Öffentl. Univ (inkl. Lehrverbünde), FH und PH	1	0,0%
Gesamt	311.014	100%

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende im Wintersemester 2023/24. Exklusive Privatuniversitäten.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 4 zeigt die häufigsten Kombinationen bei sektorübergreifenden Mehrfachstudien. Dabei ist zu beobachten, dass etwa ein Fünftel der Mehrfachstudien im selben Studienfeld erfolgt, beispielsweise Wirtschaft, IKT oder Technik an einer öffentlichen Universität und an einer Fachhochschule. Auf Studienfachebene zeigen sich, mit Ausnahme von Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft an öffentlichen Universitäten und Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung an Pädagogischen Hochschulen, keine auffälligen Häufungen an Kombinationen.

Tabelle 4: 10 häufigste Studiengruppenkombinationen bei sektorübergreifenden Mehrfachstudien

Studium an öffentlichen Universitäten	Weiteres Studium	Häufigkeit
Wirtschaft	Wirtschaft (FH)	249
Vetmed., Land-, Forstwirt.	Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung (PH)	186
IKT	IKT (FH)	154
Technik	Technik (FH)	124
Recht	Wirtschaft (FH)	90
Sozialwissenschaften	Wirtschaft (FH)	90
Sozialwissenschaften	Gesundheit und Sozialwesen (FH)	87
Naturwissenschaften	Gesundheit und Sozialwesen (FH)	83
Geisteswissenschaften	Wirtschaft (FH)	82
Naturwissenschaften	Technik (FH)	81

Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien, exklusive Incoming-Mobilitätsstudierende im Wintersemester 2023/24. Exklusive Privatuniversitäten.

Bei Mehrfachstudien innerhalb eines Sektors wurde das länger aufreichte Studium gewählt.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

6.2. Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor nach Studienabbruch

Definitionen:

Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor: Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien innerhalb eines Hochschulsektors und die Aufnahme oder Aufrechterhaltung eines ordentlichen Studiums im darauffolgenden Studienjahr in einem anderen Hochschulsektor, ohne davor ein anderes ordentliches Studium in Österreich abgeschlossen zu haben. Lehrverbände sind den öffentlichen Universitäten zugerechnet.⁷

In diesem Abschnitt wird dargestellt, wie viele Studierende nach Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien in einem Hochschulsektor im nächsten Studienjahr ein Studium in einem anderen Hochschulsektor aufnehmen oder fortsetzen. Bei den Auswertungen der Studienverläufe in Kapitel 4 konnten solche Studienfortsetzungen in anderen Hochschulsektoren noch nicht berücksichtigt werden, da hier ältere Beginnkohorten ausgewertet wurden.

Grafik 19 zeigt die Anzahl und den Anteil der Studierenden nach Hochschulsektoren, die nach einem Studienabbruch in einem Sektor ein Studium in einem anderen Sektor (weiter)studieren. Der Anteil derjenigen, die alle Bachelor- und Diplomstudien abgebrochen haben und in einem anderen Sektor

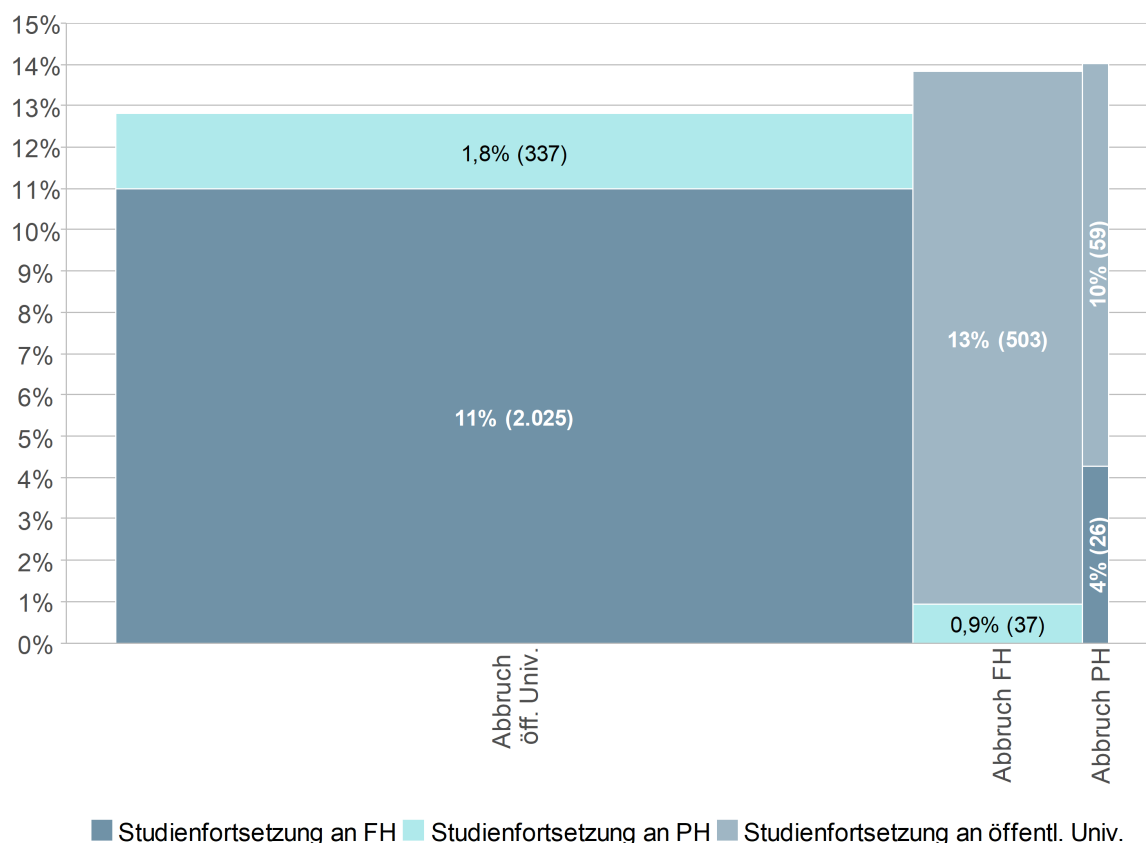
⁷ Wird ein nicht dem Lehrverbund zugehöriges Studium an einer Pädagogischen Hochschule abgebrochen und im folgenden Studienjahr ein Lehrverbundstudium (weiter)studiert, so gilt dies nicht als Studienfortsetzung in anderem Sektor (da diese Person weiterhin auch an einer Pädagogischen Hochschule studiert).

ein Studium (weiter)studieren wird je Sektor als Säulenhöhe dargestellt. Die Anzahl ist als Breite der Säulen abgebildet. So zeigt sich, dass an den Pädagogischen Hochschulen der *Anteil* an Studierenden, die nach Abbruch ein Studium in einem anderen Sektor (weiter)studieren am höchsten ist (14%). Die *Anzahl* ist jedoch an den öffentlichen Universitäten im Vergleich zu den anderen Sektoren deutlich größer (Säulenbreite).

Rund 13% derjenigen, die alle Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten abgebrochen haben, studieren im nächsten Studienjahr in einem anderen Hochschulsektor (11% an einer Fachhochschule und 1,8% an einer Pädagogischen Hochschule). Demnach brechen rund 87% (zumindest vorläufig) alle Studien an öffentlichen Universitäten, Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen in Österreich ab.

Nach Abbruch aller Bachelorstudien an Fachhochschulen studieren 13% an einer öffentlichen Universität und 0,9% an einer Pädagogischen Hochschule. 10% der Abbrecher:innen an Pädagogischen Hochschulen studieren nach dem Abbruch an einer öffentlichen Universität, 4% an einer Fachhochschule. In absoluten Zahlen zeigt sich, dass rund 2.000 Abbrecher:innen an öffentlichen Universitäten im Anschluss ein Fachhochschulstudium studieren und etwa 500 Abbrecher:innen den umgekehrten Weg von der Fachhochschule an eine öffentliche Universität gehen.

Grafik 19: Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor nach Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien in einem Hochschulsektor (Achsenausschnitt bis 15%)



Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien in einem Sektor abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände.

Die Prozentwerte geben den Anteil an Personen an, die nach Abbruch eine Studienfortsetzung in einem anderen Sektor aufweisen, an allen Sektorabbrecher:innen.

Daten siehe Tabelle 30 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 5 zeigt den Anteil der Studierenden mit Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor, deren weiter fortgeführtes Studium bereits vor dem Abbruch aller Studien in einem anderen Hochschulsektor aufrecht war. Von allen Abbrecher:innen an öffentlichen Universitäten setzen 11% ein Studium an einer Fachhochschule fort (siehe Grafik 19). 19% dieser Studierenden waren vor dem Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten bereits in diesem Fachhochschulstudium inskribiert (siehe Tabelle 5). Sie waren demnach zumindest ein Semester in beiden Hochschulsektoren inskribiert. Umgekehrt brechen 81% erst ab und nehmen danach ein Fachhochschulstudium auf. Diese Anteile sind bei Fachhochschul-Abbruch und Weiterführung von Studien an öffentlichen Universitäten ähnlich. Bei einer Kombination eines Studiums an öffentlichen Universitäten und eines Studiums an einer Pädagogischen Hochschule ist der Anteil derer, die davor bereits im anderen Hochschulsektor inskribiert waren, deutlich höher (50% bzw. 41%).

Tabelle 5: Anteil der Studierenden, die vor Abbruch bereits im Sektor des weitergeführten Studiums inskribiert waren, an allen Studierenden mit Studienfortsetzung in anderem Sektor

		Sektor des abgebrochenen Studiums		
		Öffentliche Univ. (inkl. Lehrverbände)	Fachhochschule	Pädagogische Hochschule
Sektor der Studienfortsetzung	Öffentliche Univ. (inkl. Lehrverbände)	–	20%	41%
	Fachhochschule	19%	–	8%
	Pädagogische Hochschule	50%	0%	–

Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien in einem Sektor abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände. Bei Mehrfachstudien innerhalb eines Sektors wurde das länger aufreichte Studium gewählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In Tabelle 6, Tabelle 7 und Tabelle 8 sind die häufigsten Studiengruppenkombinationen bei Studienfortsetzungen in anderem Sektor dargestellt.⁸ Die häufigsten Kombinationen sind Studienfortsetzungen innerhalb derselben Studiengruppe. Da es allerdings eine Vielzahl an möglichen Kombinationen gibt, studiert tatsächlich bloß etwa ein Viertel einen Studiengang derselben Studiengruppe. In vielen Fällen verbleiben die Studierenden jedoch in Studiengruppen, die eine gewisse Verwandtschaft zu ihrem bisherigen Studiengang aufweisen, beispielsweise Naturwissenschaften und Gesundheit oder Recht und Wirtschaft. Unter denjenigen, die ein Studium an einer öffentlichen Universität abbrechen und anschließend ein Studium an einer Fachhochschule aufnehmen, entscheiden sich etwa drei Viertel für ein Vollzeitstudium und ein Viertel für ein berufsbegleitendes Studium.

⁸ Da Studienfortsetzungen in anderen Sektoren nach Abbruch eines Studiums an einer Pädagogischen Hochschule und Studienfortsetzungen an einer Pädagogischen Hochschule nach einem Fachhochschulabbruch selten sind, gibt es für diese Kombinationen von Sektoren keine Häufungen von Studiengruppenkombinationen. Sie werden daher nicht dargestellt.

Tabelle 6: 10 häufigste Studiengruppenkombinationen bei Abbruch eines Studiums an einer öffentlichen Universität und Studienfortsetzung an einer Fachhochschule

Abbruchstudium an öff. Univ.	Studienfortsetzung an FH	Häufigkeit
Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	204
Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft und Verwaltung	181
Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	179
Recht	Wirtschaft und Verwaltung	122
Informatik und Kommunikationstechnologie	Informatik und Kommunikationstechnologie	82
Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus und Informationswesen	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	66
Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	65
Geisteswissenschaften	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	64
Lehramt, Fachpädagogik (inkl. Lehramt NEU)	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	62
Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	60
Andere Studiengruppenkombinationen		940
Gesamt		2.025

Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände. Bei Mehrfachstudien innerhalb eines Sektors wurde das länger aufrechte Studium gewählt. Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 7: 5 häufigste Studiengruppenkombinationen bei Abbruch eines Studiums an einer Fachhochschule und Studienfortsetzung an einer öffentlichen Universität

Abbruchstudium an FH	Studienfortsetzung an öff. Univ.	Häufigkeit
Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	43
Wirtschaft und Verwaltung	Wirtschaft und Verwaltung	37
Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	Medizin	32
Ingenieurwesen, verarb. (Bau-)Gewerbe, inkl. Architektur	Wirtschaft und Verwaltung	31
Wirtschaft und Verwaltung	Sozialwiss., inkl. VWL, Psych., Journalismus und Informationswesen	26
Andere Studiengruppenkombinationen		334
Gesamt		503

Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien an Fachhochschulen abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände. Bei Mehrfachstudien innerhalb eines Sektors wurde das länger aufrechte Studium gewählt. Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 8: 5 häufigste Studiengruppenkombinationen bei Abbruch eines Studiums an einer öffentlichen Universität und Studienfortsetzung an einer Pädagogischen Hochschule

Abbruchstudium an öff. Univ.	Studienfortsetzung an PH	Häufigkeit
Lehramt, Fachpädagogik (inkl. Lehramt NEU)	Lehramt Primarstufe	98
Recht	Lehramt Primarstufe	34
Wirtschaft und Verwaltung	Lehramt Primarstufe	30
Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	Lehramt Primarstufe	26
Geisteswissenschaften	Lehramt Primarstufe	23
Andere Kombinationen		126
Gesamt: Abbruch in anderem Sektor und Studienfortsetzung an PH		337

Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien in einem Sektor abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände. Bei Mehrfachstudien innerhalb einens Sektors wurde das länger aufrechte Studium gewählt.
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

7. Übertritte von Bachelor- in Masterstudien

Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) exkl. Privatuniversitäten.

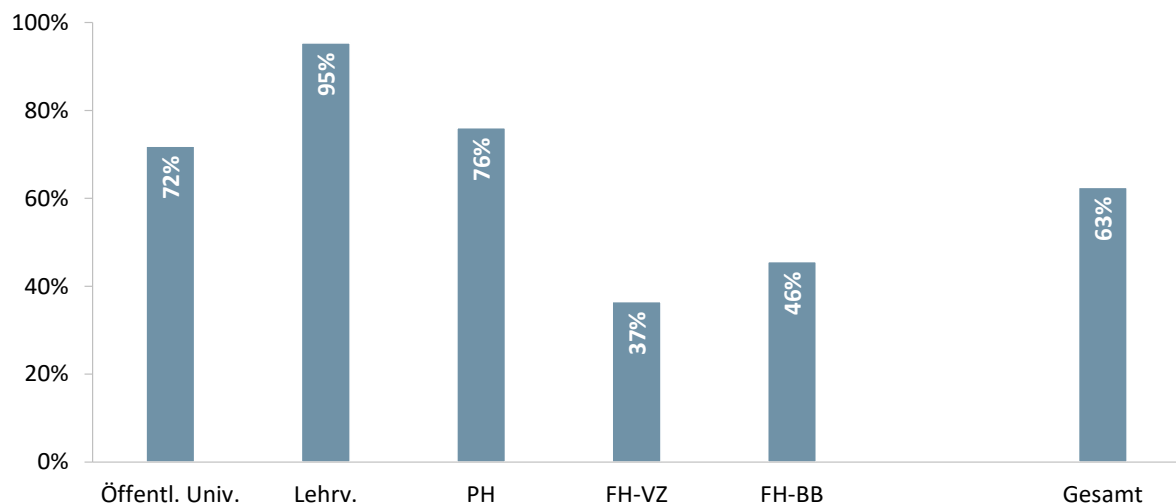
Definitionen:

Übertritt: Aufnahme eines Masterstudiums an einer öffentlichen Universität, Pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule in Österreich innerhalb von zwei Jahren⁹ nach Bachelorabschluss (in Österreich). Bei Mehrfachabschlüssen wird lediglich der zeitlich letzte Abschluss vor Aufnahme eines Masterstudiums berücksichtigt.¹⁰

7.1. Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Sektoren

72% der Bachelorabsolvent:innen des Studienjahres 2020/21 an öffentlichen Universitäten, 95% aus Lehrverbänden und 76% der Bachelorabsolvent:innen an Pädagogischen Hochschulen nehmen innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss ein Masterstudium an einer öffentlichen Universität, Pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule auf (siehe Grafik 20). Diese Übertrittsrate sind an Fachhochschulen deutlich geringer (VZ: 37%; BB: 46%). Studienaufnahmen im Ausland sind dabei nicht erfasst. In der Studierenden-Sozialerhebung 2019 gaben 6% derjenigen, die ein Masterstudium planen, an, dieses im Ausland aufnehmen zu wollen (vgl. Schubert et al. 2020: 133).

Grafik 20: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Hochschulsektoren



Übertritte innerhalb von zwei Jahren. Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21, exkl. Privatuniversitäten.

Daten siehe Tabelle 31 im Anhang.

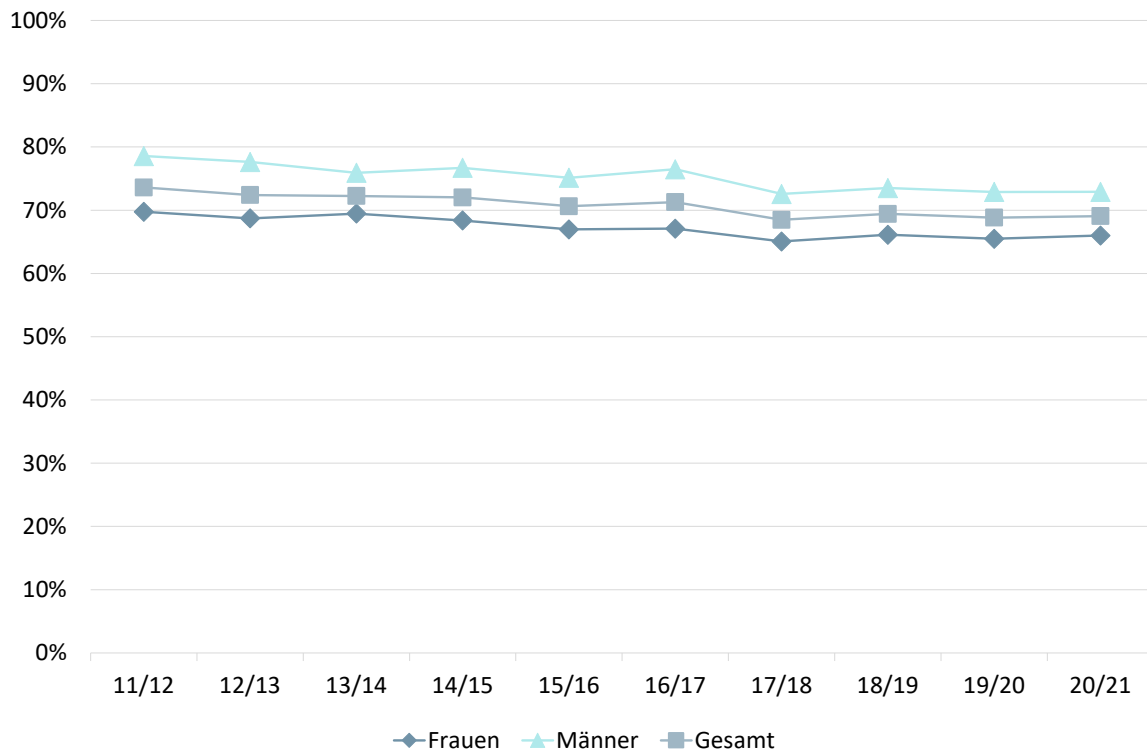
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

⁹ Die Mehrheit der Masterstudiengänge wird direkt im Anschluss an den Bachelorabschluss aufgenommen, weshalb die Beobachtungsdauer auf zwei Jahre beschränkt wurde. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Anteil der Übertritte bei einer längeren Beobachtungsperiode etwas erhöhen würde.

¹⁰ Hat eine Person A beispielsweise zwei Bachelorstudien abgeschlossen und danach ein Masterstudium begonnen, wird der spätere Bachelorabschluss herangezogen. Für eine Person B, die ebenso zwei Bachelorstudien abgeschlossen hat, zwischen den beiden Abschlüssen jedoch bereits ein Masterstudium begonnen hat, ist der erste Bachelorabschluss relevant. Es wird immer das erste begonnene Masterstudium in der Analyse berücksichtigt, unabhängig davon, ob es in derselben Fachrichtung und an derselben öffentlichen Universität aufgenommen wird wie das zeitlich letzte Bachelorstudium.

An den öffentlichen Universitäten war bis zur Abschlusskohorte 2016/17 ein sukzessiver Rückgang der Übertrittsquoten zu beobachten, seither sind diese relativ konstant (siehe Grafik 21), wobei die Übertrittsrate von Frauen zwar leicht gestiegen ist, aber immer noch um 7%-Punkte unter jener der Männer liegt.¹¹

Grafik 21: Entwicklung der Übertrittsquoten von Bachelor- in Masterstudien an öffentlichen Universitäten nach Geschlecht (nur öffentliche Universitäten)



Übertritte innerhalb von zwei Jahren. Absolvent:innen in Bachelorstudien der Abschlussjahrgänge 2011/12 bis 2020/21.

Nur Übertritte an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände).

Daten siehe Tabelle 32 im Anhang.

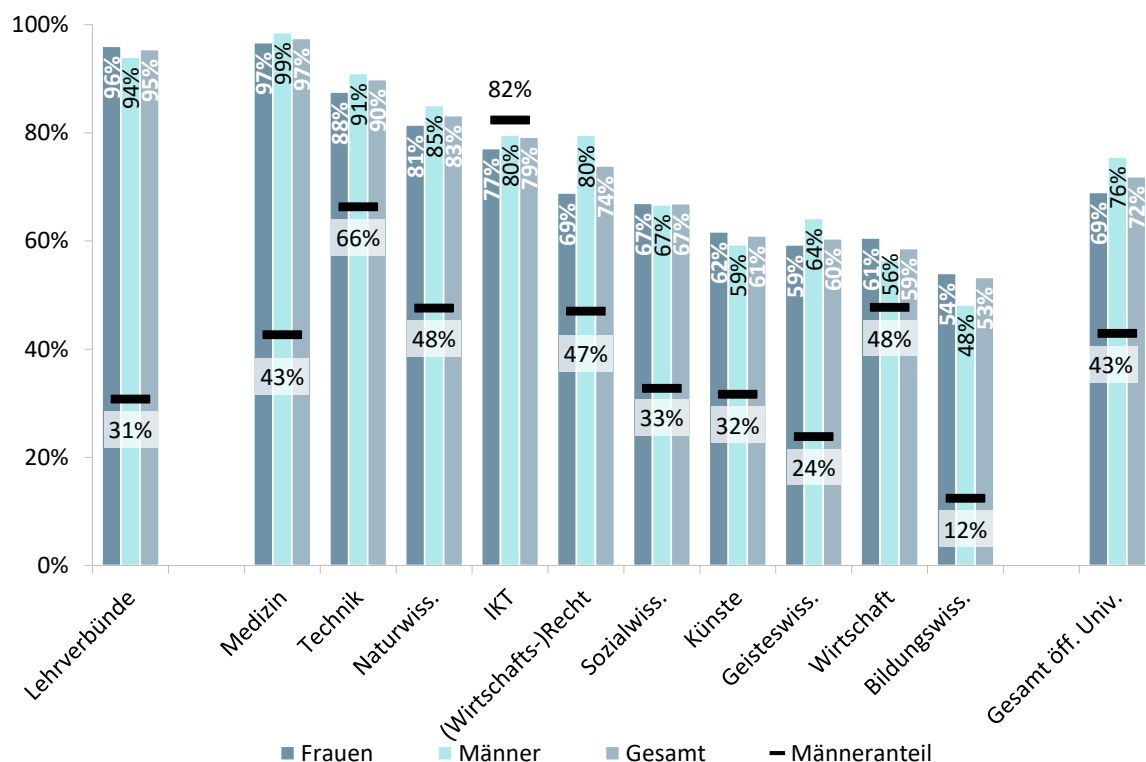
Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

7.2. Übertritte nach Geschlecht und Studienfeld

Frauen treten an öffentlichen Universitäten seltener in ein Masterstudium über als Männer (Frauen: 69% vs. Männer: 76%; siehe Grafik 22). Während in früheren Abschlusskohorten Männer in allen Fächergruppen höhere Übertrittsquoten aufwiesen als Frauen (vgl. Schubert et al. 2020: 145), hat sich das Übertrittsverhalten von Frauen und Männern in den letzten Jahren in den meisten Studiengruppen angenähert. Nach dem Abschluss in einem MINT-Fach und in Geisteswissenschaften treten Männer jedoch weiterhin häufiger über als Frauen.

¹¹ Um einen Zeitvergleich zu ermöglichen, werden in dieser Auswertung nur Übertritte an öffentliche Universitäten herangezogen, während in den anderen Auswertungen auch Übertritte in Masterstudien an Fachhochschulen und Pädagogischen Hochschulen berücksichtigt werden. Daher liegen die Raten etwas unter den sonst berichteten Zahlen (69% vs. 72%).

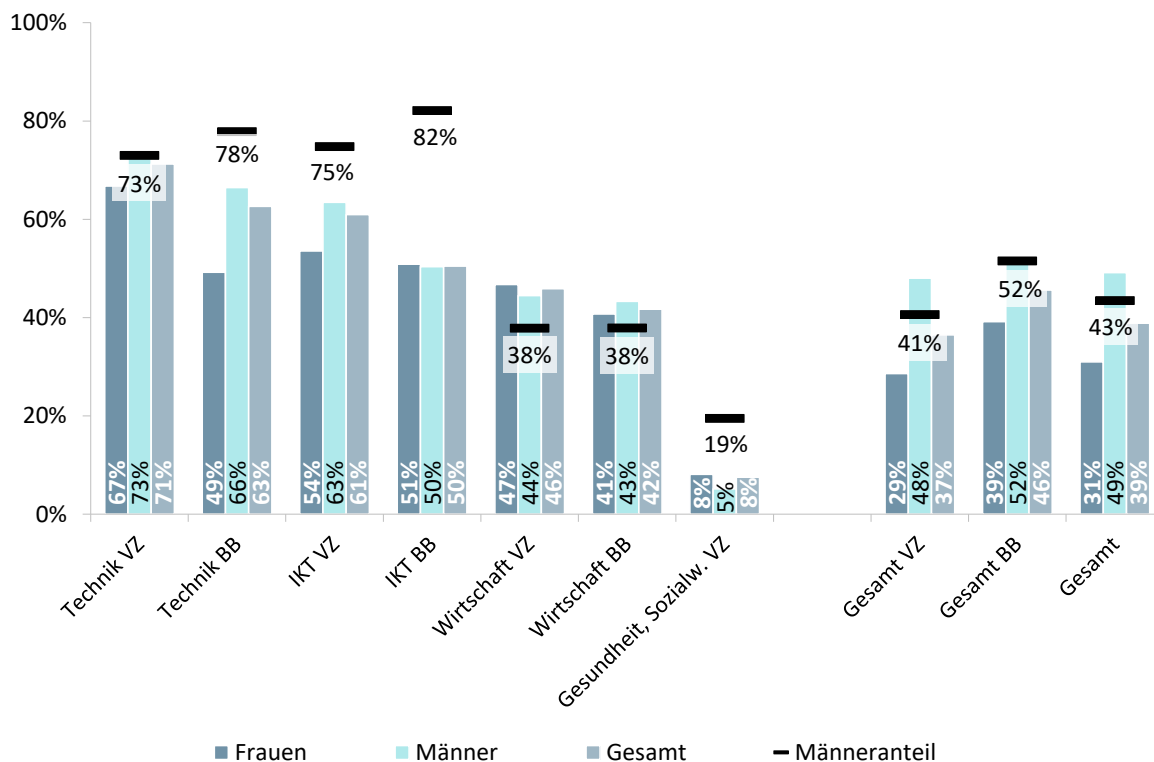
Grafik 22: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach ausgewählten Studiengruppen und Geschlecht an öffentlichen Universitäten und Lehrverbänden



Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Bachelorstudiums (Abschlussjahrgang 2020/21) an eine öffentliche Universität, Pädagogische Hochschule oder Fachhochschule (Daten der Privatuniversitäten sind derzeit noch nicht verknüpfbar).
 Gesamt: alle Studiengruppen (auch nicht dargestellte) an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände).
 Männeranteil an allen Bachelorabsolvent:innen.
 Daten siehe Tabelle 33 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

An Fachhochschulen liegen die Übertrittsquoten der Frauen in Masterstudien noch deutlicher unter jenen der Männer (Frauen: 31% vs. Männer: 49%), und zwar sowohl in Vollzeit-Studiengängen als auch in berufsbegleitenden Studien (siehe Grafik 23). Dies ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Übertrittsquoten in den männerdominierten Studiengruppen Technik und IKT besonders hoch sind und andererseits darauf, dass Frauen in diesen Fächergruppen deutlich seltener übertreten als Männer. Besonders niedrig sind die Übertrittsquoten in Gesundheit und Sozialwesen. Im Gesundheitsbereich werden kaum Masterstudien angeboten.

Grafik 23: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Studienfeld und Geschlecht an Fachhochschulen in ausgewählten Studiengruppen



Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Bachelorstudiums (Abschlussjahrgang 2020/21) an eine öffentliche Universität, Pädagogische Hochschule oder Fachhochschule (Daten der Privatuniversitäten sind derzeit noch nicht verknüpfbar).
 Gesamt: alle Studiengruppen (auch nicht dargestellte).
 Männeranteil an allen Bachelorabsolvent:innen.
 Daten siehe Tabelle 34 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

7.3. Sektorübergreifende Übertritte zwischen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen von Bachelor- in Masterstudien

Datenquelle:	Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria) exkl. Pädagogische Hochschulen und Privatuniversitäten.
Definitionen:	
Sektorübergreifende Übertritte:	Abschluss des letzten Bachelorstudiums in einem Hochschulsektor und Aufnahme des ersten Masterstudiums in einem anderen Hochschulsektor.

In Tabelle 9 sind sektorübergreifende Übertritte zwischen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen beim Übertritt von Bachelor- in Masterstudien dargestellt. 97% der Absolvent:innen von Bachelorstudien an öffentlichen Universitäten (inkl. Lehrverbünde), die innerhalb von zwei Jahren ein Masterstudium in Österreich aufnehmen, tun dies an einer öffentlichen Universität. Demgegenüber entscheiden sich 470 Personen (3,4%) für ein Masterstudium an einer Fachhochschule. Drei von vier Studierenden, die einen sektorübergreifenden Übertritt vornehmen, entscheiden sich für ein berufsbegleitendes Studium. Umgekehrt nehmen 572 Absolvent:innen von

Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen danach ein Masterstudium an einer öffentlichen Universität auf, was einem Anteil von 14% entspricht. Demnach treten etwas weniger Absolvent:innen für das Masterstudium von einer öffentlichen Universität an eine Fachhochschule über als von einer Fachhochschule an eine öffentliche Universität.¹²

Tabelle 9: Sektorübergreifende Übertritte zwischen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen beim Übertritt von Bachelor- in Masterstudien

		Abgeschlossenes Bachelorstudium			
		Anteile		Absolutzahlen	
		Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde)	FH	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde)	FH
Begonnenes Master- studium	Öffentl. Univ. (inkl. Lehrverbünde)	97%	14%	13.494	572
	FH	3,4%	86%	470	3.535
Gesamt		100%	100%	13.964	4.107

Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Bachelorabschluss.

Absolventinnen und Absolventen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In den größten Studiengruppen an Fachhochschulen, also in den Bereichen Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Sozialwesen und IKT treten mehr Absolvent:innen nach einem Fachhochschulabschluss an eine öffentliche Universität über als umgekehrt (siehe Tabelle 10).

Tabelle 10: Sektorübergreifende Übertritte zwischen öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen beim Übertritt von Bachelor- in Masterstudien: ausgewählte Studiengruppen

	Übertritt von FH an öffentl. Univ. (inkl. Lehrv.)	Übertritt von öffentl. Univ. (inkl. Lehrv.) an FH	Saldo: Übertritt an öffentl. Univ. minus Übertritt an FH
Sozialwiss.	12	76	-64
Wirtschaft	252	183	+69
Naturwiss.	27	73	-46
IKT	51	16	+35
Technik	110	33	+77
Gesundheit/Sozialwesen	92	0	+92
Sonstige Studiengruppen	28	89	-61
Gesamt	572	470	+102

Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Bachelorabschluss.

Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21.

Studiengruppe des abgeschlossenen Bachelorstudiums.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

¹² Nach Abschluss eines Bachelorstudiums an einer Pädagogischen Hochschule werden nur in wenigen Ausnahmefällen Masterstudien in anderen Hochschulsektoren aufgenommen. Auch umgekehrt zeigen Absolvent:innen anderer Hochschulsektoren wenig Interesse ein Masterstudium an einer Pädagogischen Hochschule aufzunehmen. Aus diesem Grund wird auf eine Darstellung verzichtet.

8. Studienabschluss

Datenquelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria)

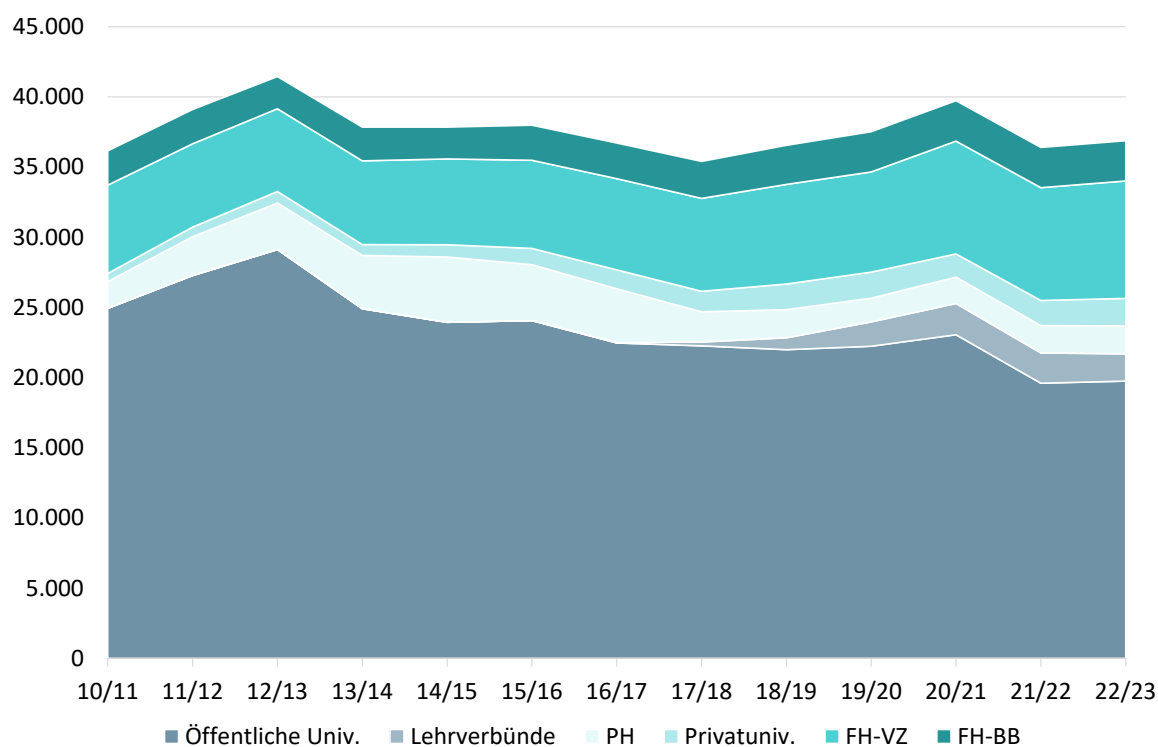
8.1. Entwicklung der Studienabschlusszahlen

Im Studienjahr 2022/23 wurden in Österreich rund 57.100 ordentliche Studien (ohne Doktoratsstudien) abgeschlossen, davon rund 33.100 Bachelorstudien (58%), 3.800 Diplomstudien (7%) und 20.200 Masterstudien (35%). Abschlüsse nach Studienart, Hochschulsektoren und Studiengruppen finden sich in Tabelle 11, Tabelle 12 und Tabelle 13 im Anhang ab Seite 59.

54% der Abschlüsse in Erststudien (=Bachelor- und Diplomabschlüsse) wurden an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) erworben, 23% in Vollzeitstudiengängen an Fachhochschulen und 8% in berufsbegleitenden Fachhochschulstudiengängen, sowie je 5% in Lehrverbänden, an Pädagogischen Hochschulen und an Privatuniversitäten.

Die Anzahl der Bachelor- und Diplomabschlüsse nach Hochschulsektor und Studienjahr ist in Grafik 24 dargestellt. Im besonders stark von COVID-19-Maßnahmen geprägten Studienjahr 2020/21 wurden knapp 40.000 Erststudien abgeschlossen. Während die Abschlusszahlen an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) und Pädagogischen Hochschulen im Beobachtungszeitraum zurückgingen, gab es an Fachhochschulen und Privatuniversitäten Zuwächse.

Grafik 24: Entwicklung der Erstabschlüsse (Bachelor, Diplom) nach Hochschulsektoren

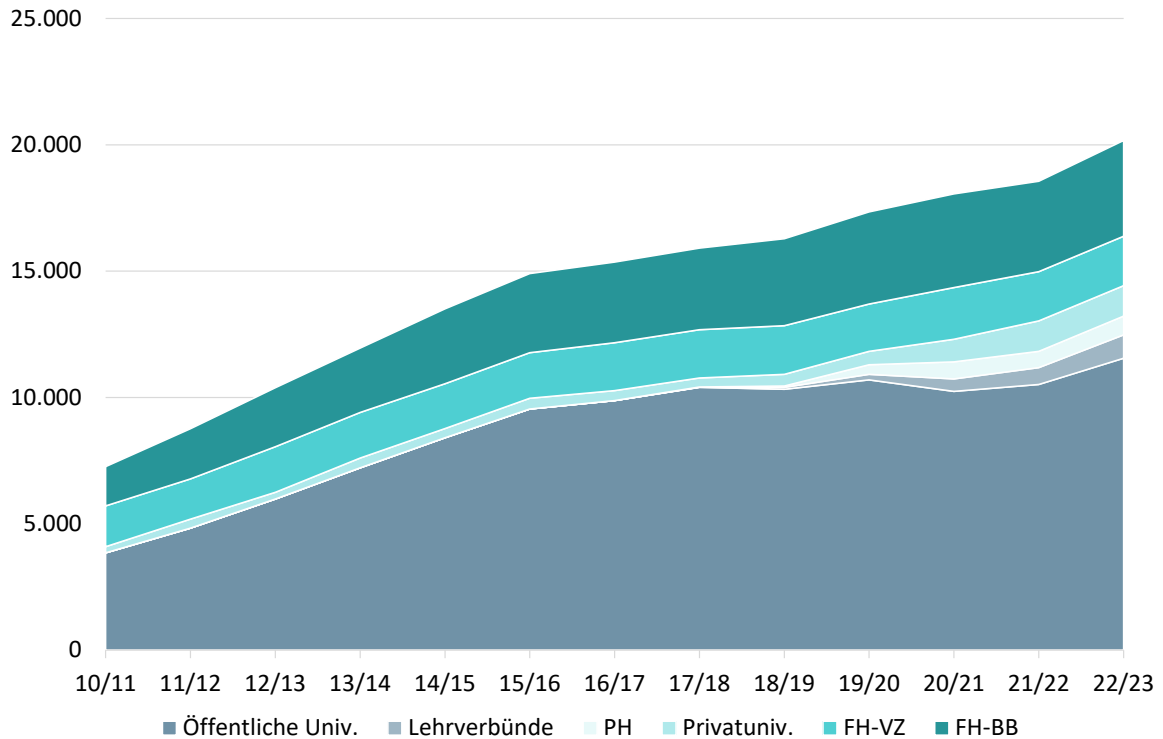


Daten siehe Tabelle 35 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Die Zahl der abgeschlossenen Masterstudien ist durch die schrittweise Einführung dieser Abschlussart im Rahmen des Bologna-Prozesses kontinuierlich gestiegen (siehe Grafik 25). Im Fachhochschulsektor wurde der Fokus des Ausbaus von Masterstudienplätzen in den vergangenen Jahren insbesondere auf berufsbegleitende Angebote gelegt, so dass mittlerweile rund zwei Drittel der Masterabschlüsse berufsbegleitend absolviert werden.

Grafik 25: Entwicklung der Masterabschlüsse nach Hochschulsektoren und Lehrverbänden



Daten siehe Tabelle 36 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

8.2. Studiendauer nach Studiengruppen an öffentlichen Universitäten

Definitionen:

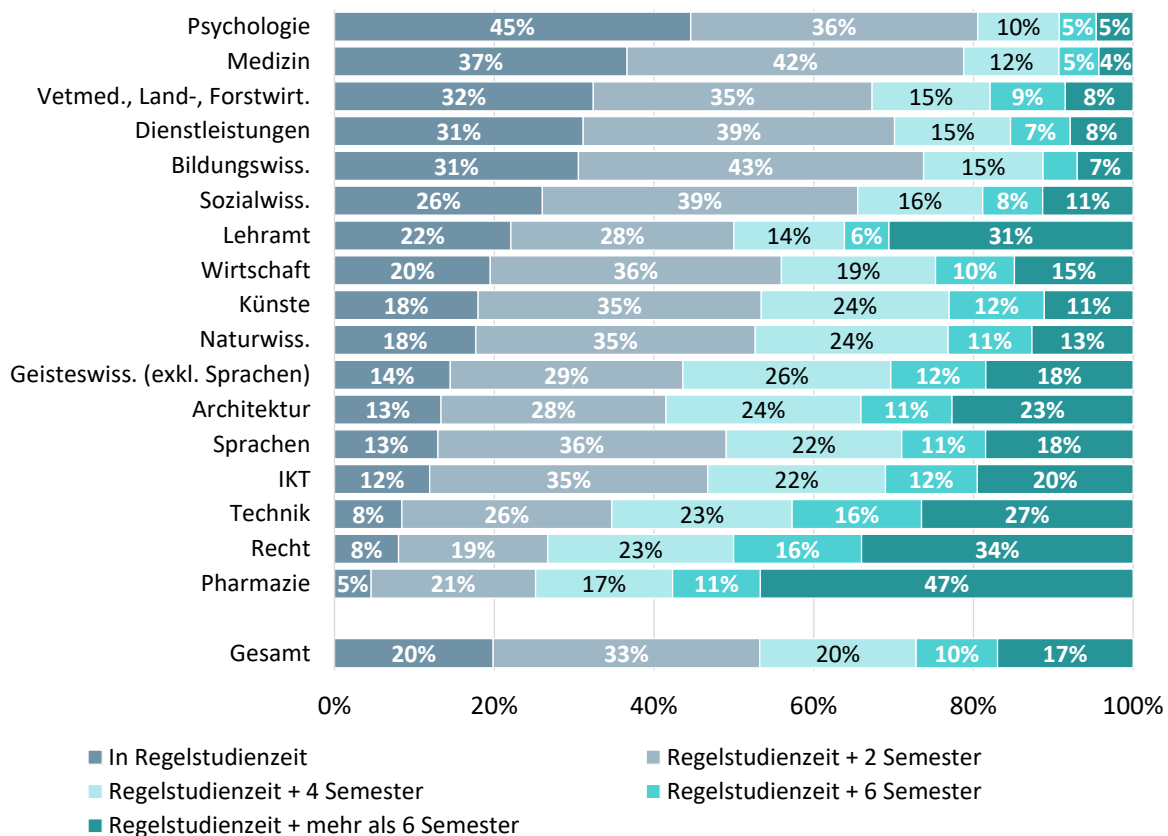
Studiendauer: Zeitraum von Studienbeginn bis Studienabschluss des jeweiligen Studiums. Abschlüsse, die nach weniger als 75% der Regelstudienzeit erworben werden (dies ist v.a. aufgrund von Anrechnungen möglich), werden nicht in die Berechnungen einbezogen.

Regelstudienzeit: An Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten wird in Bachelorstudien von einer Regelstudienzeit von 6 Semestern, in Diplomstudien von 8 Semestern und in Masterstudien von 4 Semestern ausgegangen. An öffentlichen Universitäten sind Daten zur Regelstudienzeit jedes einzelnen Studiums verfügbar.

Die folgenden Grafiken veranschaulichen die tatsächlichen Studiendauern der im Studienjahr 2022/23 an öffentlichen Universitäten abgeschlossenen Studien, dargestellt in Relation zur jeweiligen Regelstudienzeit. Die mittlere Studiendauer (Median)¹³ an Fachhochschulen und Privatuniversitäten entspricht zum Großteil der Regelstudienzeit (siehe Tabelle 11, Tabelle 12 und Tabelle 13 ab Seite 59 im Anhang), weshalb auf eine Darstellung verzichtet wurde.

Um ein umfassenderes Bild geben zu können, wird für die Darstellung der Studiendauern an den öffentlichen Universitäten eine detaillierte Studiengruppenklassifikation verwendet. Insgesamt wurden 20% der abgeschlossenen Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten innerhalb der Regelstudienzeit und weitere 33% in Regelstudienzeit plus 2 Semester abgeschlossen. Knapp die Hälfte der Absolvent:innen benötigte länger (siehe Grafik 26). Dabei schwankt der Anteil der Studierenden, die ihr Studium in Regelstudienzeit absolvieren, zwischen 5% (Pharmazie) und 45% (Psychologie). Demgegenüber beträgt der Anteil derjenigen, die mehr als die Regelstudienzeit plus 6 Semester benötigen, bei den Pharmazieabsolvent:innen 47% und bei den Rechtswissenschaftler:innen 34%. Im Vergleich zu den Abschlusskohorten 2018/19, als diese Anteile bei 37% (Pharmazie) bzw. 30% (Recht) lagen, ist in diesen Fächergruppen ein deutlicher Anstieg der Studiendauern zu verzeichnen (Schubert et al. 2020: 174).

Grafik 26: Abschlüsse in Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) nach Studiengruppen und Dauer des Studiums

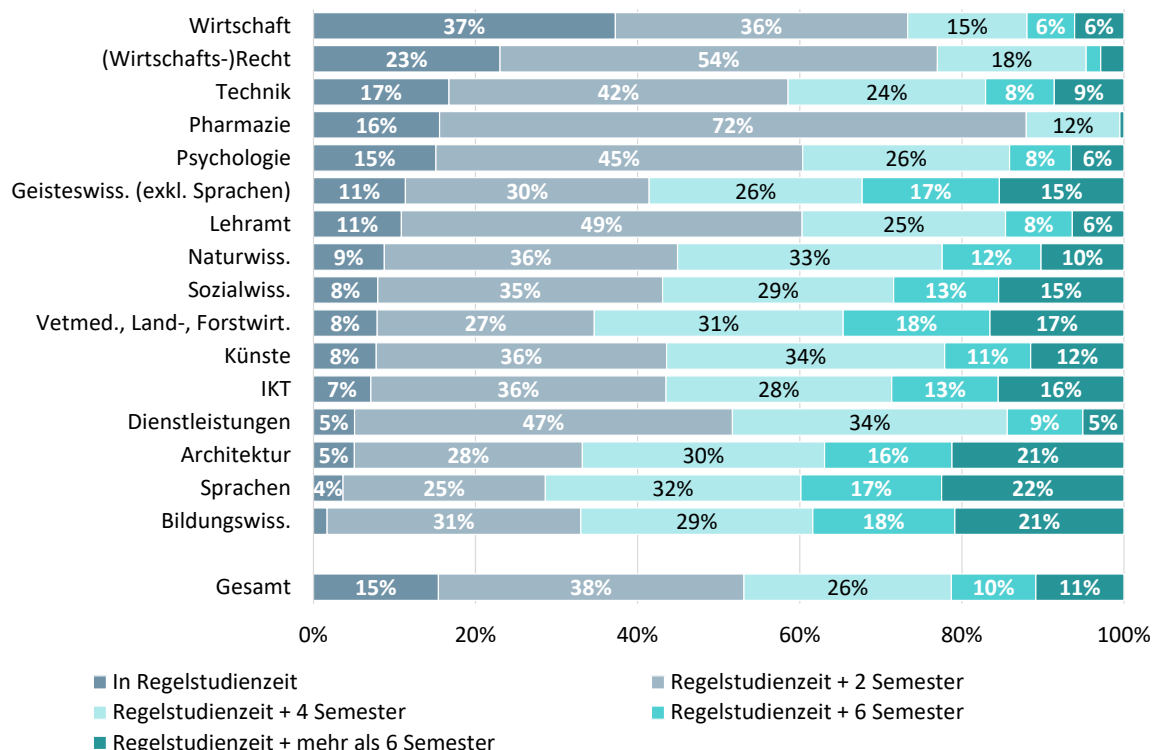


Bachelor- und Diplomabschlüsse an öffentlichen Universitäten im Studienjahr 2022/23.
 Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.
 Daten siehe Tabelle 37 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

¹³ Median: Die Hälfte der Studien dauert länger, die Hälfte kürzer als dieser mittlere Wert.

Masterstudiengänge an öffentlichen Universitäten werden zu 53% innerhalb der Regelstudienzeit plus 2 Semester abgeschlossen, besonders lange Studiendauern mit mehr als 6 Semestern als die Regelstudienzeit kommen zu 11% vor (siehe Grafik 27). Bei den Masterstudien sind Studiendauern, die bis zu 2 Semester über der Regelstudienzeit liegen, in den Bereichen Pharmazie, Wirtschaft und (Wirtschafts-)Recht am häufigsten zu beobachten. Besonders lange Studiendauern finden sich hingegen vor allem in den Bildungswissenschaften, Sprachen sowie Architektur.

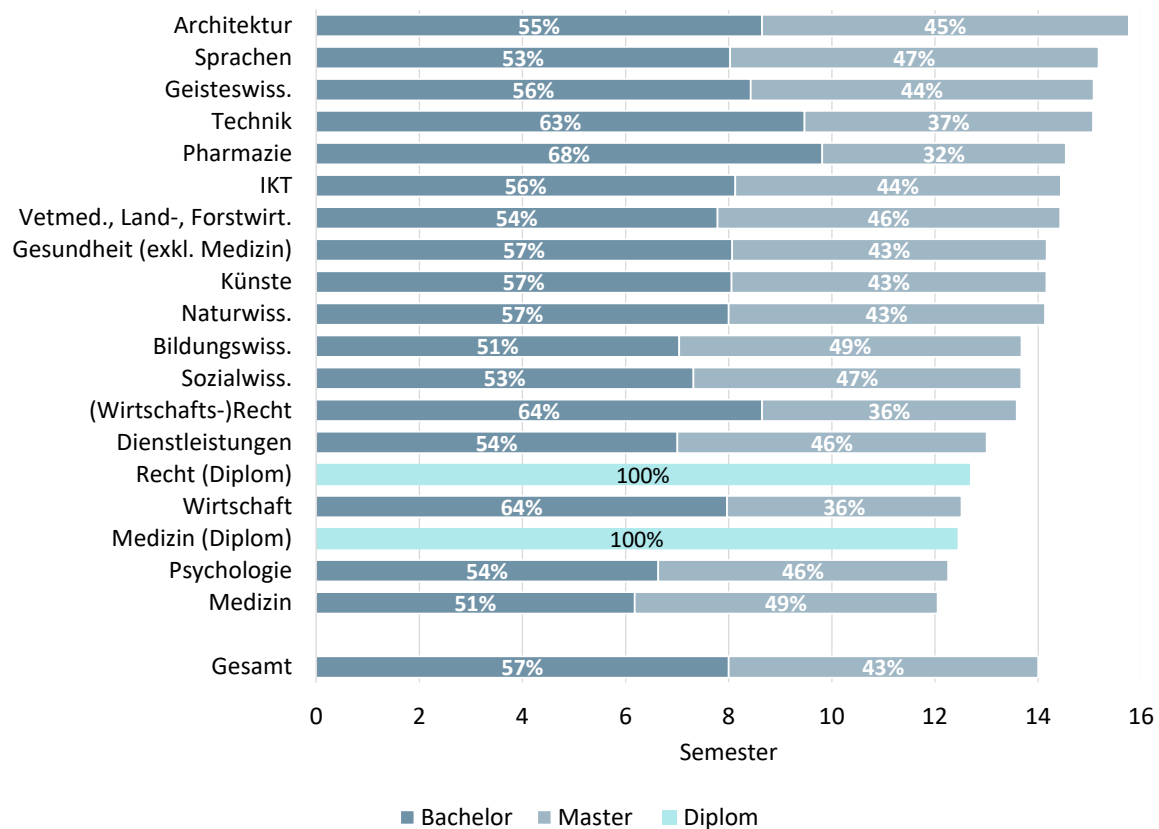
Grafik 27: Abschlüsse in Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbünde) nach Studiengruppen und Dauer des Studiums



Masterabschlüsse an öffentlichen Universitäten im Studienjahr 2022/23.
 Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.
 Daten siehe Tabelle 38 im Anhang.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

In Grafik 28 werden die Medianstudiendauern von Bachelor- und Masterstudien kumuliert dargestellt. Gesamt beträgt die aufsummierte Dauer im Schnitt 14 Semester, wobei 8 Semester (57%) für das Bachelor- und 6 Semester (43%) für das Masterstudium aufgewendet werden. Es zeigt sich, dass die Dauer bis zum Masterabschluss zwischen rund 12 (Medizin) und 15,7 Semestern (Architektur) liegt. In einigen Fächern mit sehr langen Studiendauern im Bachelor (Pharmazie; Technik) wird für die Masterstudien relativ wenig Zeit in Anspruch genommen (32% bzw. 37% der aufsummierten Gesamtstudiendauer). Umgekehrt ist die Masterstudiendauer in einigen Fächern mit kurzer (Bildungswissenschaften: 49%; Sozialwissenschaften: 47%) oder durchschnittlicher (Sprachen: 47%; Veterinärmedizin, Land- und Forstwirtschaft: 46%) Bachelorstudiendauer überdurchschnittlich.

Grafik 28: Medianstudiendauern von Bachelor- und Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbünde) nach Studiengruppen



Aufsummierte Medianstudiendauer der Bachelor- und Masterstudien.

Für Recht und Medizin werden auch die Diplomstudien dargestellt.

Anmerkung: Manche Bachelorstudien an öffentlichen Universitäten haben eine Regelstudiendauer von 7 oder 8 Semestern.

Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.

Daten siehe Tabelle 39 im Anhang.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

9. Glossar

Einige Merkmale unterscheiden sich zwischen den Datenquellen und werden hier daher in beiden Varianten angeführt. „SOLA“ bezeichnet die Definition des jeweiligen Merkmals in der Studierenden-Sozialerhebung, „HSS“ jene in der Hochschulstatistik.

Merkmalsname	Definition
Hochschulsektor (SOLA)	<p>Hochschulsektor des Hauptstudiums; bei mehreren Studien das im derzeitigen Studienalltag (subjektiv) als am wichtigsten erachtete Studium.</p> <p>Lehrverbände (Kooperation von Universitäten und PHs) sowie Fachhochschulen getrennt nach der Organisationsform bilden aus inhaltlichen Gründen eigene Kategorien.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffentliche Universität • Lehrverbund • Pädagogische Hochschule (PH) • Privatuniversität/-hochschule • Fachhochschule Vollzeit (FH-VZ) • Fachhochschule Berufsbegleitend (FH-BB)
Hochschulsektor (HSS)	<p>Die Auswertung erfolgt ebenfalls in sechs Hochschulsektoren (siehe oben).</p> <p>Die an den Fachhochschulen (quantitativ sehr kleinen) Organisationsformen „berufsbegleitend verlängert“ und „zielgruppenspezifisch“ werden zu den berufsbegleitenden Studiengängen gezählt, da sich diese an berufsbegleitend Studierende richten.</p>
Studienberechtigung (SOLA)	<p>Schulform Sekundarstufe II in Österreich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • AHS: Allgemeinbildende Höhere Schule • HAK: Handelsakademie • HTL: Höhere Technische Lehranstalt • HLW: Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe • Sonst. BHS: U.a. Höhere (Bundes-)Lehranstalten bzw. HTL für Mode, Tourismus oder Kunstgewerbe, BAfEP, BASOP (Bildungsanstalten für Elementar- bzw. Sozialpädagogik) oder HLFS (Höhere Land- und Forstwirtschaftliche Schulen). <p>Studierende mit nicht-traditionellen Studienberechtigungen (z.B. Berufsreife- oder Studienberechtigungsprüfung) sowie Bildungsausländer:innen sind in diesem Bericht nicht Teil der Analyse der Umfragedaten.</p>
Studienberechtigung (HSS)	<p>Für Studierende an Privatuniversitäten und Bildungsausländer:innen liegen keine Informationen zur Studienberechtigung vor.</p> <ul style="list-style-type: none"> • AHS: Allgemeinbildende Höhere Schule • HAK: Handelsakademie • HTGL: Höhere Technische und Gewerbliche Lehranstalt In den Registerdaten der Hochschulstatistik können die technischen höheren Schulen im engeren Sinn nicht von den gewerblichen höheren Schulen (Mode, Tourismus, Kunstgewerbe) unterschieden werden. • HLW: Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe • HLFS: Höhere land- und forstwirtschaftliche Schule • BAfEP/BASOP: Bildungsanstalt für Elementarpädagogik/Sozialpädagogik • BRP/SBP etc.: Berufsreifeprüfung, Studienberechtigungsprüfung, Externist:innenmatura und keine Reifeprüfung • Sonstiges: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt
Bildungsin-/ausländer:innen (SOLA)	<p>Bildungsinländer:innen unterscheiden sich von Bildungsausländer:innen im Ort, an dem sie das reguläre Schulsystem zuletzt besucht haben. Relevant ist die schulische Ausbildung, die vor dem 18. Lebensjahr begonnen wurde. Bildungsinländer:innen haben das reguläre Schulsystem zuletzt in Österreich, Bildungsausländer:innen jenes im Ausland besucht.</p>

Bildungsin-/ausländer:innen (HSS)	<p>Bildungsinländer:innen: Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere (Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc.) in Österreich.</p> <p>Bildungsausländer:innen: Abschluss der vorangegangenen Bildungskarriere im Ausland.</p> <p>Wenn die Bildung unbekannt ist, wird die Nationalität herangezogen. Auch österreichische Staatsbürger:innen zählen zu den Bildungsausländer:innen, wenn sie die vorangegangene Bildungskarriere im Ausland absolviert haben.</p> <p>Bei Masterstudierenden wird ebenfalls die Matura, Berufsreifeprüfung/Studienberechtigungsprüfung etc. herangezogen.</p>
Studienanfänger:innen (SOLA)	Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium (also Erstzulassung im Wintersemester 2022/23 oder im Sommersemester 2023).
Studienanfänger:innen (HSS)	<p>In Bachelor- bzw. Diplomstudien erstzugelassene ordentliche Studierende. An Fachhochschulen: Ordentliche Studierende in Bachelorstudien im ersten Studiensemester.</p> <p>Zur Berechnung der Studienverläufe: Nur Bildungsinländer:innen.</p>
Studierende (SOLA)	<p>Ordentliche Studierende an Hochschulen in Österreich im Sommersemester 2023, Ausnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Incoming- und Outgoing-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der FH-Studiengänge „Militärische Führung“ und „Polizeiliche Führung“ • Studierende der Universität für Weiterbildung Krets (UWK)
Studierende (HSS)	<p>Ordentliche Studierende in Bachelor-, Master-, Diplom- und Erweiterungsstudien an Hochschulen in Österreich, Ausnahmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Incoming-Mobilitätsstudierende • Offiziell beurlaubte Studierende • Studierende der Universität für Weiterbildung Krets (UWK) <p>Auch Outgoing-Mobilitätsstudierende zählen in der Hochschulstatistik zur Grundgesamtheit. In der Umfrage wurden diese nicht befragt, da sich viele Fragen auf die aktuelle Studiensituation in Österreich beziehen und für Outgoing-Mobilitätsstudierende daher nicht zu beantworten wären.</p> <p>Mobilitätsstudierende, die sich ihren Aufenthalt in Österreich außerhalb eines Mobilitätsprogramms selbst organisieren, können in den Daten der Hochschulstatistik nicht als solche erkannt und daher auch nicht ausgeschlossen werden.</p>
Geschlecht	Das Merkmal Geschlecht wird im vorliegenden Bericht binär (weiblich – männlich) ausgewiesen. Detailinformationen siehe Kapitel 12.2 ab Seite 63.
Merkmale HSS: Zusatzbericht Studienverläufe	Definitionen
Begonnene Studien	<p>Alle begonnenen Studien (Bachelor- und Diplomstudien) an öffentlichen Universitäten – unabhängig davon, ob in diesem Semester die erstmalige Zulassung an einer österreichischen öffentlichen Universität erfolgte oder nicht, sowie an Fachhochschulen.</p> <p>Die Zahl der begonnenen Studien ist höher als die Zahl der Studierenden, da manche Personen in mehreren Studien inskribiert sind.</p>
Masteranfänger:innen	<p>Studienanfänger:innen in Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramtsstudien) und Fachhochschulen. Es wird das erste begonnene Masterstudium im Sektor herangezogen.</p> <p>Zur Berechnung der Studienverläufe: Nur Bildungsinländer:innen.</p>
Begonnene Masterstudien	<p>Alle begonnenen Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramtsstudien) sowie an Fachhochschulen.</p> <p>Zur Berechnung der Studienverläufe: Nur begonnene Masterstudien von Bildungsinländer:innen.</p>
Erfolgsquote (Studienverläufe)	<i>Erfolgsquote von Studienanfänger:innen (Bachelor- bzw. Diplomstudienanfänger:innen):</i> Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

	<p><i>Erfolgsquote von Masteranfänger:innen:</i> Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die ein Masterstudium erfolgreich abgeschlossen haben.</p> <p>Für den Fachhochschulsektor beziehen sich die Quoten ebenfalls auf den gesamten Sektor. Da die Verknüpfung jedoch erst seit dem Studienjahr 2018/19 möglich ist, wird der Anteil derjenigen, die eine andere Studienrichtung derselben Studienart abgeschlossen haben, unterschätzt.</p> <p>Studienanfänger:innen an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehramt) und Studien in Lehrverbänden werden getrennt ausgewertet, für die Berechnung der Quoten jedoch als ein Sektor betrachtet. Beispiel: Beginnt eine Person ein Studium in einem Lehrverbund, schließt dann ein Nicht-Lehrverbundstudium an einer öffentlichen Universität ab, so zählt dies im Lehrverbund als Abschluss.</p> <p><i>Erfolgsquote in Masterstudien:</i> Anteil der Masterstudierenden, die das begonnene Masterstudium erfolgreich abgeschlossen haben.</p>
Verbleibsquote (Studienverläufe)	<p><i>Verbleibsquote von Studienanfänger:innen (Bachelor- bzw. Diplomstudienanfänger:innen):</i> Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium abgeschlossen wurde.</p> <p><i>Verbleibsquote von Masteranfänger:innen:</i> Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die in einem Masterstudium inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Masterstudium abgeschlossen wurde.</p>
Abbruchsquote (Studienverläufe)	<p><i>Abbruchsquote von Studienanfänger:innen (Bachelor- bzw. Diplomstudien):</i> Anteil der Studienanfänger:innen einer Kohorte, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.</p> <p><i>Abbruchsquote von Masteranfänger:innen:</i> Anteil der Masteranfänger:innen einer Kohorte, die alle Masterstudien ohne Abschluss beendet haben. Dazu zählen auch Studierende, die noch in anderen Studienarten (z.B. Bachelor- oder Diplomstudien) inskribiert sind.</p>
Unterbrechungen	Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.
Sektorübergreifende Mehrfachstudien	Gleichzeitige Inskription in Bachelor-, Master- oder Diplomstudien in mehreren Hochschulsektoren (öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbund; Pädagogische Hochschulen; Fachhochschulen). Kombinationen von Lehrverbundstudien mit anderen Studien an öffentlichen Universitäten oder Pädagogischen Hochschulen werden nicht als sektorübergreifend gezählt.
Studienfortsetzung in anderem Sektor	Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien innerhalb eines Hochschulsektors und die Aufnahme oder Aufrechterhaltung eines ordentlichen Studiums im darauffolgenden Studienjahr in einem anderen Hochschulsektor, ohne davor ein anderes ordentliches Studium in Österreich abgeschlossen zu haben. Lehrverbände werden den öffentlichen Universitäten zugerechnet.
Übertritt	Aufnahme eines Masterstudiums an einer öffentlichen Universität, Pädagogischen Hochschule oder Fachhochschule in Österreich innerhalb von zwei Jahren nach Bachelorabschluss (in Österreich). Bei Mehrfachabschlüssen wird lediglich der zeitlich letzte Abschluss vor Aufnahme eines Masterstudiums berücksichtigt.
Studiendauer	Zeitraum von Studienbeginn bis Studienabschluss des jeweiligen Studiums. Abschlüsse, die nach weniger als 75% der Regelstudienzeit erworben werden (dies ist v.a. aufgrund von Anrechnungen möglich), werden nicht in die Berechnungen einbezogen.
Regelstudienzeit	An Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten wird in Bachelorstudien von einer Regelstudienzeit von 6 Semestern, in Diplomstudien von 8 Semestern und in Masterstudien von 4 Semestern ausgegangen. An öffentlichen Universitäten sind Daten zur Regelstudienzeit jedes einzelnen Studiums verfügbar.

10. Quellenverzeichnis

- Dibiasi, Anna; Engleder, Judith; Fenz, Kathrin; Valentin, Chiara (2022): Maturierendenbefragung 2022. Informationssituation sowie Bildungs- und Berufswahl von Maturierenden in Österreich. Projektbericht. Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.
- Haag, Nora; Thaler, Bianca; Stieger, Alexandra; Unger, Martin; Humpl, Stefan; Mathä, Patrick (2020): Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002. Projektbericht. Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.
- Schubert, Nina; Binder, David; Dibiasi, Anna; Engleder, Judith; Unger, Martin. (2020): Studienverläufe – Der Weg durchs Studium. Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2019. Institut für Höhere Studien – Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.
- Unger, Martin; Binder, David; Dibiasi, Anna; Engleder, Judith; Schubert, Nina; Terzieva, Berta; Thaler, Bianca; Zaussinger, Sarah; Zucha, Vlasta (2020): Studierenden-Sozialerhebung 2019, Kernbericht. Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.
- Zucha, Vlasta; Engleder, Judith; Haag, Nora; Thaler, Bianca; Unger, Martin; Zaussinger, Sarah (2024): Studierenden-Sozialerhebung 2023, Kernbericht. Institut für Höhere Studien - Institute for Advanced Studies (IHS). Wien.

11. Tabellenanhang: Studienabschlüsse

Tabelle 11: Bachelorabschlüsse 2022/23 nach Hochschulsektoren und Studiengruppen

	Anzahl	Frauen- anteil	Anteil Bil- dungs- ausl. ¹	Ø Alter	Medianstu- diendauer in Semes- tern	Innerh. Reg- elstudien- zeit +2 Se- mester	
Öffentliche Univ.	Lehramt (v.a. Kunst), Fachpädagogik	322	64%	21%	28,2J.	9,5	50%
	Bildungswissenschaften	710	87%	23%	26,7J.	7,0	74%
	Geisteswissenschaften	1.549	73%	24%	28,1J.	8,1	47%
	Künste	680	67%	32%	27,8J.	8,0	54%
	Sozialwiss., inkl. VWL, Psychologie, Journalis- mus und Informationswesen	2.988	65%	41%	25,2J.	7,0	71%
	Wirtschaft und Verwaltung (exkl. VWL)	2.531	52%	21%	25,3J.	8,0	56%
	Recht	578	52%	5%	25,4J.	8,6	27%
	Naturwiss., Mathematik, Statistik	2.433	54%	22%	25,1J.	8,0	53%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	1.009	16%	18%	25,9J.	8,1	47%
	Ingenieurw., verarb. (Bau-) Gewerbe (inkl. Architekt.)	2.341	37%	27%	26,0J.	9,1	37%
	Tiermedizin, Land-/Forstwirtschaft	120	53%	23%	25,6J.	7,8	67%
	Medizin	197	65%	22%	25,1J.	6,2	79%
	Pharmazie	358	79%	25%	25,8J.	9,8	25%
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	42	88%	2,4%	38,3J.	8,1	45%
	Dienstleistungen	248	53%	35%	25,0J.	7,0	70%
	Öffentliche Univ. Gesamt	16.106	56%	26%	25,9J.	8,0	53%
Lehrv.	Sekundarstufe Allgemeinbildung	1.942	66%	8%	26,2J.	9,7	63%
	Lehramt Primarstufe	1.398	91%	2,5%	25,8J.	5,1	99%
	Lehramt Sekundarstufe Berufsbildung	434	47%	4%	37,4J.	6,1	95%
	Sonstiges (Elementarpäd., Erweiterungs- stud., auslauf.)	159	97%	0,0%	33,9J.	5,9	86%
PH Gesamt	1.991	82%	2,7%	29,0J.	5,6	97%	
Privatuniv.	Fachpädagogik (Musik, Religion)	78	60%	44%	26,8J.	8,0	46%
	Künste	259	63%	36%	25,6J.	6,0	33%
	Sozialwiss. (inkl. Psych.), Journalismus und Informationswesen	493	79%	48%	26,5J.	6,1	72%
	Wirtschaft und Verwaltung	305	48%	37%	25,1J.	6,3	84%
	Recht	23	57%	4%	25,8J.	5,9	84%
	Naturwiss., Mathematik, Statistik	1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Ge- werbe	40	15%	50%	24,4J.	7,1	0,0%
	Medizin	345	61%	36%	24,7J.	5,5	68%
	Pharmazie	20	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	185	73%	30%	32,4J.	5,9	100%
	Dienstleistungen	96	73%	79%	23,4J.	5,6	86%
	Privatuniv. Gesamt	1.845	65%	41%	26,2J.	6,0	77%

	Anzahl	Frauen- anteil	Anteil Bil- dungs- ausl. ¹	Ø Alter	Medianstu- diendauer in Semes- tern	Innerh. Re- gelstudien- zeit +2 Se- mester	
FH-VZ	Geisteswissenschaften	16	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Künste	449	49%	8%	24,5J.	6,0	100%
	Sozialwiss., Journalismus und Informations- wesen	88	74%	5%	23,2J.	6,0	97%
	Wirtschaft und Verwaltung	2.134	63%	23%	24,0J.	6,0	99%
	Naturwissenschaften	112	71%	9%	24,2J.	6,0	97%
	Informatik und Kommunikationstechnologie	679	27%	10%	25,4J.	6,0	96%
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Ge- werbe	1.284	31%	16%	25,2J.	6,0	94%
	Tiermedizin, Land-/Forstwirtschaft	38	32%	0,0%	24,4J.	6,0	95%
	Gesundheit und Sozialwesen	3.323	84%	5%	25,1J.	6,0	100%
	Dienstleistungen	238	52%	15%	24,9J.	6,0	99%
FH-VZ Gesamt	8.361	62%	12%	24,8J.	6,0	99%	
FH-BB	Sozialwiss., Journalismus und Informations- wesen	49	76%	2,0%	27,2J.	6,0	97%
	Wirtschaft und Verwaltung	1.464	62%	8%	29,5J.	6,0	98%
	Naturwissenschaften	25	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
	Informatik und Kommunikationstechnologie	382	17%	7%	29,9J.	6,0	96%
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Ge- werbe	652	23%	10%	28,9J.	6,0	93%
	Gesundheit und Sozialwesen	213	76%	8%	34,4J.	6,0	96%
	Dienstleistungen	82	39%	5%	32,5J.	6,0	98%
FH-BB Gesamt	2.867	48%	8%	29,8J.	6,0	99%	
Gesamt über alle Sektoren	33.112	59%	41%	26,2J.	6,4	74%	

¹ Wenn die Bildung unbekannt ist, wird die Nationalität herangezogen. U.a. für alle Privatuniversitäten. Studienjahr 2022/23.

Alter im jeweiligen Abschlusssemester. Stichtag für die Altersberechnung: Wintersemester: 31.12.; Sommersemester: 30.6.

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 12: Diplomabschlüsse 2022/23 nach Hochschulsektoren und Studiengruppen

	Anzahl	Frauen- anteil	Anteil Bildungs- ausl. ¹	Ø Alter	Median- studien- dauer in Semestern	Innerh. Regel- studienzeit +2 Semester
Lehramt/Fachpädagogik (auslaufend/Kunst)	132	73%	83%	31,7J.	17,4	18%
Geisteswissenschaften	50	48%	58%	33,9J.	13,0	43%
Künste	296	53%	45%	29,9J.	11,7	35%
Sozialwiss. (inkl. VWL, Psych., Journ., Informationsw.)	69	46%	91%	41,5J.	32,0	0,0%
Wirtschaft und Verwaltung (exkl. VWL)	36	58%	64%	25,4J.	9,9	53%
Recht	1.431	61%	91%	28,0J.	12,7	21%
Veterinärmedizin, Land- u. Forstwirtschaft	199	83%	68%	27,7J.	12,5	75%
Medizin	1.345	54%	72%	27,6J.	12,4	78%
Pharmazie	80	78%	84%	31,0J.	20,5	0,0%
Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	10	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Öffentliche Univ. Gesamt	3.648	59%	78%	28,5J.	12,7	46%
Fachpädagogik (Musik, Religion)	3	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Geisteswissenschaften	4	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Künste	1	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Medizin	110	40%	15%	27,3J.	11,9	1,9%
Privatuniv. Gesamt	118	40%	18%	27,5J.	11,9	2,8%
Gesamt über beide Sektoren	3.766	59%	76%	28,5J.	12,6	45%

¹ Wenn die Bildung unbekannt ist, wird die Nationalität herangezogen. U.a. für alle Privatuniversitäten. Studienjahr 2022/23.

Alter im jeweiligen Abschlusssemester. Stichtag für die Altersberechnung: Wintersemester: 31.12.; Sommersemester: 30.6.

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 13: Masterabschlüsse 2022/23 nach Hochschulsektoren und Studiengruppen

	Anzahl	Frauen- anteil	Anteil Bildungs- ausl. ¹	Ø Alter	Median- studien- dauer in Semestern	Innerh. Regel- studienzeit +2 Semester
Lehramt/Fachpädagogik	260	70%	90%	30,1J.	6,0	60%
Bildungswissenschaften	297	90%	81%	30,5J.	6,6	33%
Geisteswissenschaften	793	72%	63%	31,7J.	7,1	33%
Künste	517	59%	53%	30,2J.	6,1	46%
Sozialwiss. (inkl. VWL, Psych., Journ., Informationsw.)	1.891	72%	47%	28,6J.	6,0	51%
Wirtschaft und Verwaltung (exkl. VWL)	2.074	52%	55%	27,4J.	4,5	73%
Recht	280	46%	96%	26,7J.	4,9	77%
Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	1.675	51%	67%	28,0J.	6,1	45%
Informatik und Kommunikationstechnologie	779	23%	68%	28,8J.	6,3	43%
Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Gewerbe	2.374	36%	71%	28,9J.	6,0	51%
Veterinärmedizin, Land- u. Forstwirtschaft	136	44%	61%	29,1J.	6,6	35%
Medizin	95	53%	83%	27,2J.	5,9	86%
Pharmazie	224	75%	81%	27,4J.	4,7	88%
Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	39	95%	85%	31,5J.	6,1	44%
Dienstleistungen	118	54%	53%	28,2J.	6,0	52%
Öffentliche Univ. Gesamt	11.552	53%	64%	28,7J.	6,0	53%

		Anzahl	Frauen- anteil	Anteil Bildungs- ausl. ¹	Ø Alter	Median- studien- dauer in Semestern	Innerh. Regel- studienzeit +2 Semester	
Lehrv.	Sekundarstufe Allgemeinbildung	929	74%	92%	27,8J.	5,1	73%	
	Lehramt Primarstufe	657	95%	97%	27,8J.	4,7	38%	
PH	Lehramt Berufsschulen	82	74%	99%	41,3J.	4,7	38%	
	PH Gesamt	739	93%	97%	29,3J.	4,7	38%	
Privatuniv.	Fachpädagogik (Musik, Religion)	24	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Geisteswissenschaften	44	36%	9%	29,6J.	3,5	83%	
	Künste	108	71%	44%	30,0J.	6,0	51%	
	Sozialwiss. (inkl. Psych.), Journ. u. Informationsw.	465	71%	32%	28,0J.	3,6	90%	
	Wirtschaft und Verwaltung	118	58%	51%	29,1J.	4,8	84%	
	Recht	65	57%	29%	27,4J.	4,1	94%	
	Naturwissenschaften, Mathematik, Statistik	36	67%	0,0%	28,0J.	3,5	100%	
	Informatik und Kommunikationstechnologie	2	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Gewerbe	18	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Medizin und Zahmedizin	253	54%	63%	27,3J.	5,9	59%	
	Pharmazie	23	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	66	82%	82%	33,5J.	3,5	89%	
	Dienstleistungen	34	59%	32%	26,3J.	3,6	100%	
	Privatuniv. Gesamt	1.256	63%	44%	28,4J.	4,8	78%	
	FH-VZ	Künste	173	60%	70%	27,4J.	4,7	93%
		Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	45	84%	69%	28,1J.	4,0	96%
		Wirtschaft und Verwaltung	606	68%	52%	26,8J.	4,0	98%
Naturwissenschaften		71	59%	89%	26,7J.	4,7	97%	
Informatik und Kommunikationstechnologie		279	22%	80%	27,4J.	4,0	96%	
Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Gewerbe		728	27%	61%	27,9J.	4,0	92%	
Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin		55	73%	65%	27,1J.	4,0	93%	
FH-VZ Gesamt		1.957	46%	63%	27,4J.	4,0	95%	
FH-BB	Künste	8	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Sozialwiss., Journalismus und Informationswesen	111	77%	88%	31,1J.	4,0	89%	
	Wirtschaft und Verwaltung	1.961	62%	85%	29,5J.	4,0	92%	
	Naturwissenschaften	22	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Informatik und Kommunikationstechnologie	373	26%	88%	30,9J.	4,0	85%	
	Ingenieurwesen, verarbeitendes (Bau-) Gewerbe	834	26%	85%	29,9J.	4,1	88%	
	Veterinärmedizin, Land- u. Forstwirtschaft	11	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	
	Gesundheit und Sozialwesen, exkl. Medizin	411	82%	91%	32,8J.	4,6	78%	
	Dienstleistungen	56	41%	88%	33,0J.	4,0	96%	
FH-BB Gesamt	3.787	53%	86%	30,2J.	4,0	89%		
Gesamt über alle Sektoren	20.220	55%	69%	28,8J.	5,1	66%		

¹ Wenn die Bildung unbekannt ist, wird die Nationalität herangezogen. U.a. für alle Privatuniversitäten. Studienjahr 2022/23.

Alter im jeweiligen Abschlusssemester. Stichtag für die Altersberechnung: Wintersemester: 31.12.; Sommersemester: 30.6.

n.a.: Für Fallzahlen <30 sind keine Werte ausgewiesen.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS

12. Methodischer Anhang

12.1. Hochschulstatistik

Die Hochschulstatistik des BMBWF und der Statistik Austria enthält die (Mikro-)Daten aller Studierenden an österreichischen Hochschulen. Die Daten der öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen sind ab dem Wintersemester 2002/03 verfügbar. Daten der Privatuniversitäten sind ab dem Wintersemester 2003/04, Daten der Pädagogischen Hochschulen ab 2007/08 verfügbar. Details zu Definitionen zu Berechnungen mit der Hochschulstatistik finden sich im Glossar in Kapitel 9 ab Seite 55.

12.1.1. Abweichungen von den von BMBWF und Statistik Austria publizierten Zahlen

Im vorliegenden Bericht wurden folgende Adaptionen vorgenommen:

- Ausschluss von Incoming-Mobilitätsstudierenden
- Getrennte Darstellung von Studien in Lehrverbänden
- Andere Anfänger:innendefinition („Erstzugelassene“): Studierende, die erstmals in einem ordentlichen Studium zugelassen werden und davor bereits ein außerordentliches Studium belegt haben, wurden als Anfänger:innen in diesem ordentlichen Studium gezählt
- Bei Pädagogischen Hochschulen:
 - Personenauswertungen basieren auf eigenen Aufbereitungsschritten, es sind keine Vergleichszahlen verfügbar
 - Vor 2016/17 wurden Mitbelegungen an den Pädagogischen Hochschulen nicht gezählt (um Doppelzählungen von Studien zu vermeiden)
 - Daten der Studienjahre 2016/17 und 2017/18 (vom BMBWF bereitgestellt) unterscheiden sich aufgrund des Einstiegs der Pädagogischen Hochschulen in den Datenverbund von den Daten der Statistik Austria (nach Rücksprache mit dem BMBWF wurden Studien des Lehramt Neu, die nur in den Daten der Pädagogischen Hochschulen, aber nicht auch in den Daten der öffentlichen Universitäten vorhanden sind, aufgrund von fehlender Plausibilität ausgeschlossen)
- Bei Privatuniversitäten:
 - Verwendung eines hochschulübergreifenden Personenmarkers
 - Studierende an ausländischen Standorten österreichischer Privatuniversitäten wurden ausgeschlossen
- Studienjahrübergreifende Bereinigungen vereinzelt vorhandener doppelter Studienabschlüsse an öffentlichen Universitäten, Pädagogischen Hochschulen und Privatuniversitäten.

12.2. Geschlecht

Im vorliegenden Bericht wird das Merkmal „Geschlecht“ binär ausgewiesen. Dies erfolgt zum einen aus datenschutzrechtlichen Gründen, zum anderen aus methodischen Gründen. In den beiden analysierten Datenquellen liegt das Merkmal in verschiedenen Ausprägungen bzw. Varianten vor:

- In der Hochschulstatistik ist das Geschlecht insgesamt in sechs Ausprägungen erfasst (UHSBV; BGBl. II Nr. 301/2022). Bis 2022 waren insgesamt 45 Personen als nicht-binär eingetragen (vgl. BMBWF 2022: 2). Aus Datenschutzgründen können diese nicht als eigene Auswertungskategorie ausgewiesen werden. Alle Codierungen, die weder „Männlich“ noch „Weiblich“ sind, wurden mittels Imputationsverfahren zufällig und replizierbar anhand des Geburtsmonats der binären Codierung „Männlich“ oder „Weiblich“ zugewiesen (vgl. BMBWF 2022: 144).
- In der Studierenden-Sozialerhebung wurde versucht das registrierte Geschlecht analog zur Universitäts- und Hochschulstatistik- und Bildungsdokumentationsverordnung (UHSBV) in insgesamt sechs Ausprägungen zu erfassen. Auch im Datensatz der Studierenden-Sozialerhebung werden die Angaben in eine binäre Codierung überführt. Jenen Studierenden, die bei der Frage nach dem an der Hochschule registrierten Geschlecht weder „Männlich“ noch „Weiblich“ angegeben haben, wurden mittels Imputationsverfahren der binären Codierung „Männlich“ oder „Weiblich“ zugewiesen. Es handelt sich dabei um eine lineare Regression mit studienbezogenen unabhängigen Variablen wie Studiengruppe, Studienart, Hochschule und Studienberechtigung.

Das Merkmal „Geschlecht“ ist Teil der Gewichtung der Studierenden-Sozialerhebung auf Basis der Hochschulstatistik. Da in der Hochschulstatistik die Anzahl der als nicht-binär ausgewiesenen Personen vor dem datenschutzrechtlichen Hintergrund und den statistisch-methodischen Anforderungen an die Datenanalyse zu gering ist, können diese nur in binärer Form verwendet werden. Die Studierenden-Sozialerhebung übernimmt die binäre Form für die Gewichtung der Befragung. Daher liegen im vorliegenden Bericht Auswertungen dieser beiden Datenquellen nach dem Merkmal Geschlecht ausschließlich in binärer Form vor.

Im Rahmen der Studierenden-Sozialerhebung wurde neben dem an der Hochschule registrierten Geschlecht auch die Selbstidentifikation der Studierenden erfragt. Die Auswertung dieser Angaben erfolgt im Zusatzbericht „Diskriminierungserfahrungen der Studierenden mit Fokus auf die Dimension Geschlecht 2023“.

13. Datentabellen zu den Grafiken

Tabelle 14: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über „Studieren an sich“ informiert waren – nach Geschlecht und Elternbildung

		(Sehr) gut über „Studieren an sich“ informiert
Gesamt		31%
Geschlecht	Frauen	29%
	Männer	34%
Elternbildung	Pflichtschule	21%
	ohne Matura	31%
	mit Matura	29%
	mit Studium	34%

Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

„Studieren an sich“: z.B. Zeitaufwand oder Kosten für ein Studium bzw. welche Förderungen/ Stipendien es dafür gibt.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Datentabelle für Grafik 1.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 15: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über das „Studieren an sich“, das aktuelle Studium bzw. arbeitsmarktbezogene Aspekte informiert waren – nach Art der Studienberechtigung (Schulform Sekundarstufe II)

		(Sehr) gute Informiertheit über...		
		„Studieren an sich“	das aktuelle Hauptstudium	arbeitsmarktbezogene Aspekte des Hauptstudiums
Gesamt		31%	55%	47%
Studienberechtigung	AHS-Matura	29%	50%	42%
	HAK-Matura	35%	59%	56%
	HTL-Matura	39%	68%	64%
	HLW-Matura	31%	61%	51%
	Sonst. BHS-Matura	29%	63%	44%

Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

„Studieren an sich“: z.B. Zeitaufwand oder Kosten für ein Studium bzw. welche Förderungen/ Stipendien es dafür gibt.

Aktuelles Hauptstudium: z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen, durchschnittliche Studiendauer.

Arbeitsmarktbezogene Aspekte: z.B. Berufs- und Einkommensmöglichkeiten nach dem Hauptstudium.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Datentabelle für Grafik 2.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 16: Anteil an Studienanfänger:innen, die unmittelbar vor Studienbeginn (sehr) gut über das aktuelle Studium bzw. arbeitsmarktbezogene Aspekte informiert waren – nach Hochschulsektor und Studiengruppen

		(Sehr) gute Informiertheit über...	
		das aktuelle Hauptstudium	arbeitsmarktbezogene Aspekte des Hauptstudiums
Hochschul- sektor	Privatuniv.	79%	60%
	FH-BB	67%	62%
	FH-VZ	67%	58%
	Öffentl. Universitäten	53%	42%
	PH	42%	55%
	Lehrverbände	39%	53%
Studiengruppen	Medizin	80%	70%
	Gesundheit/Sozialwesen	65%	60%
	Wirtschaft	64%	53%
	Vetmed., Land-, Forstwirt.	61%	55%
	Recht	57%	49%
	Naturwiss., Mathematik	56%	31%
	IKT	55%	63%
	Künste	54%	34%
	Bildungswiss.	54%	30%
	Technik	52%	53%
	Geisteswiss.	51%	14%
	Sozialwiss.	50%	31%
	Lehramt	41%	54%
	Pharmazie	39%	67%

Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

Aktuelles Hauptstudium: z.B. genaue Inhalte, Leistungsanforderungen, durchschnittliche Studiendauer.

Arbeitsmarktbezogene Aspekte: z.B. Berufs- und Einkommensmöglichkeiten nach dem Hauptstudium.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Datentabelle für Grafik 3.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 17: Anteil an Studienanfänger:innen, die im Rahmen des Unterrichts über Bildungs- und Berufsmöglichkeiten informiert wurden inkl. Bewertung der Angebote – nach Art der Studienberechtigung (Schulform Sekundarstufe II)

	Von Schulpersonal informiert		Von Personen aus Hochschulbereich informiert		Von anderen schulexternen Personen informiert		Von keiner Person i. R. des Schulunterrichts informiert	
	Anteil	(Sehr) hilfreich für die Entscheidungsfindung	Anteil	(Sehr) hilfreich für die Entscheidungsfindung	Anteil	(Sehr) hilfreich für die Entscheidungsfindung	Anteil	
Gesamt	57%	33%	22%	55%	24%	45%	31%	
Studienberechtigung	AHS-Matura	57%	27%	20%	49%	24%	40%	32%
	HAK	62%	39%	23%	63%	24%	47%	24%
	HTL	58%	47%	25%	58%	24%	54%	32%
	HLW	60%	40%	28%	61%	23%	53%	26%
	Sonstige BHS	51%	37%	24%	70%	18%	49%	36%

Nur Bildungsinländer:innen mit unmittelbarem Studienbeginn.

Personen aus dem Hochschulbereich: Universität, Hochschule, ÖH.

Schulexterne Personen: z.B. Vertreter:innen von Betrieben, AK, WKÖ, AMS.

Studienanfänger:innen: Studierende im 1. oder 2. Semester nach Erstzulassung in Österreich in einem Bachelor- oder Diplomstudium.

Ergebnisse aufgrund eines veränderten Erhebungsinstruments nicht direkt mit 2019 vergleichbar.

Datentabelle für Grafik 4.

Quelle: Studierenden-Sozialerhebung 2023.

Tabelle 18: Bachelor-Anfänger:innenkohorte WS 2016/17: Studienverläufe nach Sektoren

	Semester ab Studienbeginn													
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14
Öffentliche Universitäten (exkl. Lehramt)														
Erfolgsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,1%	0,4%	7%	12%	24%	29%	37%	40%	43%	45%	48%
Verbleibsquote	100%	92%	82%	79%	74%	66%	59%	46%	39%	30%	27%	22%	20%	16%
Abbruchsquote	0,0%	8%	18%	21%	25%	27%	29%	31%	32%	33%	34%	35%	35%	36%
Fachhochschulen: Vollzeitstudiengänge														
Erfolgsquote	0,0%	0,1%	0,1%	1%	1%	65%	65%	76%	76%	78%	78%	78%	78%	79%
Verbleibsquote	100%	94%	86%	83%	81%	16%	16%	4%	4%	1,8%	1,7%	1,0%	0,9%	0,5%
Abbruchsquote	0,0%	6%	14%	16%	18%	19%	19%	20%	20%	20%	21%	21%	21%	21%
Fachhochschulen: Berufsbegleitende Studiengänge														
Erfolgsquote	0,0%	0,8%	0,8%	3%	3%	54%	54%	64%	64%	67%	67%	67%	67%	68%
Verbleibsquote	100%	87%	80%	74%	72%	20%	19%	8%	7%	4%	3%	2,3%	2,0%	1,6%
Abbruchsquote	0,0%	12%	19%	22%	25%	26%	27%	28%	29%	29%	30%	30%	31%	31%
Lehrverbände														
Erfolgsquote	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,5%	1,4%	17%	26%	40%	44%	50%	52%	55%
Verbleibsquote	100%	94%	86%	83%	80%	78%	75%	59%	50%	35%	29%	22%	19%	16%
Abbruchsquote	0,0%	6%	14%	17%	20%	22%	23%	24%	24%	25%	27%	28%	29%	30%
Pädagogische Hochschulen														
Erfolgsquote	0,0%	4%	4%	7%	8%	12%	13%	66%	69%	74%	75%	76%	77%	77%
Verbleibsquote	100%	90%	84%	79%	77%	72%	70%	16%	13%	8%	6%	4%	4%	3%
Abbruchsquote	0,0%	6%	12%	14%	15%	16%	17%	17%	18%	18%	19%	19%	20%	20%

Nur Bildungsinländer:innen.

Öffentliche Universitäten und Lehrverbände werden für die Berechnung der Quoten als ein Sektor betrachtet.

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Abbruchsquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Datentabelle für Grafik 5.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 19: Diplom-Anfänger:innenkohorte WS 2014/15 an öffentlichen Universitäten

Semester ab Studienbeginn	Verbleibsquote	Erfolgsquote	Abbruchsquote
1	100%	0,0%	0,0%
2	95%	0,0%	5%
3	88%	0,0%	12%
4	85%	0,0%	15%
5	80%	0,0%	20%
6	78%	0,1%	22%
7	76%	0,4%	23%
8	73%	2,4%	25%
9	69%	5%	27%
10	62%	10%	28%
11	57%	14%	29%
12	46%	24%	30%
13	38%	31%	31%
14	29%	39%	32%
15	24%	42%	33%
16	20%	46%	34%
17	18%	48%	35%
18	15%	50%	35%

Nur Bildungsinländer:innen. Erstzugelassene (exklusive Lehramt).

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Abbruchsquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Datentabelle für Grafik 6.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 20: Diplom-Anfänger:innenkohorte WS 2003/04 an öffentlichen Universitäten

Semester ab Studienbeginn	Verbleibsquote	Erfolgsquote	Abbruchsquote
1	100%	0,0%	0,0%
2	94%	0,0%	6%
3	86%	0,0%	14%
4	83%	0,0%	17%
5	80%	0,0%	20%
6	78%	0,5%	21%
7	76%	1,1%	23%
8	73%	3%	24%
9	70%	6%	24%
10	64%	11%	25%
11	58%	16%	26%
12	49%	25%	26%
13	43%	31%	26%
14	36%	38%	27%
15	31%	42%	27%
16	26%	47%	28%
17	22%	50%	28%
18	18%	53%	29%
19	15%	55%	29%
20	12%	58%	30%
21	11%	59%	30%
22	10%	60%	31%
23	8%	60%	31%
24	7%	61%	32%
25	7%	62%	32%
26	6%	62%	32%
27	5%	62%	32%
28	5%	63%	33%
29	4%	63%	33%
30	4%	63%	33%
31	4%	63%	33%
32	3%	63%	34%
33	3%	63%	34%
34	2,8%	63%	34%
35	2,7%	63%	34%
36	2,4%	63%	34%
37	2,3%	64%	34%
38	2,0%	64%	34%
39	1,9%	64%	34%
40	1,7%	64%	35%

Nur Bildungsinländer:innen. Erstzugelassene (exklusive Lehramt).

Erfolgsquote: Anteil der Studierenden, die ein ordentliches Studium im jeweiligen Sektor erfolgreich abgeschlossen haben.

Verbleibsquote: Anteil der Studierenden, die in einem ordentlichen Studium im jeweiligen Sektor inskribiert sind, sofern zu diesem Zeitpunkt noch kein Studium im jeweiligen Sektor abgeschlossen wurde.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Abbruchsquote: Anteil der Studierenden, die alle ordentlichen Studien im jeweiligen Sektor ohne Abschluss beendet haben.

Datentabelle für Grafik 7.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 21: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17 bzw. Diplomstudien im WS 2014/15: Erfolgs- und Verbleibsquoten im 14. bzw. 18. Semester an öffentlichen Universitäten nach ausgewählten Studiengruppen

	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Verbleibsquote (irgendein Studium)	Abbruchs- quote
Bachelor im 14. Semester (Beginn WS 16/17)				
Bildungswiss.	34%	16%	7%	43%
Geisteswiss.	19%	30%	14%	36%
Künste	31%	20%	14%	36%
Sozialwiss.	38%	20%	10%	31%
Wirtschaft	51%	12%	11%	27%
Wirtschaftsrecht	18%	30%	14%	38%
Naturwiss., Mathematik	26%	20%	20%	33%
IKT	32%	11%	18%	39%
Technik	33%	15%	20%	32%
Vetmed., Land-, Forstwirt.	36%	11%	16%	38%
Medizin	82%	6%	9%	4%
Pharmazie	22%	15%	30%	33%
Dienstleistungen (v.a. Sport)	65%	9%	5%	21%
Bachelorstudien gesamt	31%	20%	16%	34%
Diplom im 18. Sem. (Beginn WS 14/15)				
Recht	26%	19%	16%	39%
Medizin	86%	2,1%	9%	4%

Nur Bildungsinländer:innen.

Erfolgs- und Verbleibsquoten im betrachteten Sektor.

Unterbrechungen von bis zu drei Semestern werden durchgehend als „inskribiert“ gezählt.

Für Studiengruppen, die ausschließlich auslaufende Studiengänge beinhalten und/oder in denen weniger als 30 Studien begonnen wurden, sind keine Werte ausgewiesen.

Datentabelle für Grafik 10.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 22: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen (1)

	Bildungswiss.		Geisteswiss.		Künste		Sozialwiss.		Wirtschaft		Wirtschaftsrecht		Naturwiss.		IKT	
	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium
Geschlecht																
Frauen	37%	16%	21%	31%	32%	20%	40%	21%	51%	13%	18%	30%	26%	22%	24%	21%
Männer	22%	19%	16%	29%	28%	19%	34%	20%	50%	10%	17%	29%	27%	18%	34%	9%
Alter bei Studienbeginn																
Unter 21J.	36%	12%	26%	26%	31%	15%	46%	17%	58%	10%	24%	25%	32%	18%	38%	8%
21 bis 25J.	36%	17%	13%	33%	30%	21%	34%	24%	43%	12%	12%	35%	20%	22%	27%	13%
26 bis 30J.	34%	23%	11%	39%	26%	44%	19%	28%	19%	23%	3%	38%	14%	31%	23%	23%
Über 30J.	25%	23%	10%	34%	31%	25%	15%	26%	15%	20%	4%	37%	5%	30%	8%	18%
Studienberechtigung																
AHS	30%	21%	21%	32%	26%	23%	38%	22%	51%	15%	17%	35%	28%	21%	30%	14%
HAK	28%	22%	16%	31%	15%	33%	42%	19%	55%	8%	22%	25%	23%	26%	26%	14%
HTGL	34%	14%	16%	29%	27%	18%	38%	20%	48%	9%	16%	26%	27%	18%	41%	6%
HLW	39%	11%	17%	27%	27%	17%	43%	18%	55%	8%	21%	26%	25%	19%	20%	20%
HLFS	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	41%	10%	n.a.	n.a.
BAfEP/BASOP	46%	6%	24%	25%	n.a.	n.a.	42%	18%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	12%	30%	n.a.	n.a.
BRP/SBP etc.	46%	8%	15%	16%	22%	12%	32%	15%	31%	7%	13%	14%	16%	10%	18%	9%
Sonstiges	12%	9%	12%	15%	74%	5%	19%	8%	29%	13%	2,2%	22%	6%	14%	n.a.	n.a.

Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Datentabelle für Grafik 11.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 23: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen (2)

	Technik		Vetmed., Land- und Forstw.		Medizin		Pharmazie	
	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium
Geschlecht								
Frauen	32%	19%	38%	12%	85%	4%	23%	15%
Männer	34%	14%	34%	9%	76%	7%	21%	14%
Alter bei Studienbeginn								
Unter 21J.	39%	12%	50%	8%	80%	6%	24%	15%
21 bis 25J.	29%	15%	33%	10%	84%	6%	17%	16%
26 bis 30J.	13%	37%	24%	12%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Über 30J.	8%	41%	2,9%	23%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
Studienberechtigung								
AHS	28%	18%	37%	16%	77%	6%	23%	16%
HAK	28%	16%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	9%	18%
HTGL	41%	12%	25%	3%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
HLW	34%	16%	33%	6%	n.a.	n.a.	24%	9%
HLFS	48%	19%	57%	7%	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
BAfEP/BASOP	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
BRP/SBP etc.	26%	7%	22%	7%	n.a.	n.a.	15%	5%
Sonstiges	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.

Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Datentabelle für Grafik 12.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 24: Begonnene Diplomstudien im WS 2014/15: Erfolgsquoten im 18. Semester an öffentlichen Universitäten nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen

	Recht		Medizin	
	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium	Erfolgsquote: begonnenes Studium	Erfolgsquote: anderes Studium
Geschlecht				
Frauen	27%	20%	88%	2,1%
Männer	25%	18%	83%	2,1%
Alter bei Studienbeginn				
Unter 21J.	33%	17%	89%	1,6%
21 bis 25J.	15%	22%	81%	1,6%
26 bis 30J.	8%	30%	62%	18%
Über 30J.	6%	20%	n.a.	n.a.
Studienberechtigung				
AHS	30%	20%	86%	2,2%
HAK	22%	19%	n.a.	n.a.
HTGL	19%	18%	85%	4%
HLW	23%	15%	88%	2,9%
HLFS	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
BAfEP/BASOP	13%	16%	n.a.	n.a.
BRP/SBP etc.	12%	14%	n.a.	n.a.
Sonstiges	12%	15%	n.a.	n.a.

Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Erfolgsquoten im betrachteten Sektor (öffentliche Universitäten).

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Datentabelle für Grafik 13.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 25: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an Fachhochschulen nach Studiengruppen

	Erfolgsquote: begonnenes Studium
Fachhochschulen: Vollzeitstudiengänge	
Künste	86%
Sozialwiss.	88%
Wirtschaft	81%
Naturwiss.	71%
IKT	62%
Technik	65%
Gesundheit/Sozialwesen	89%
Dienstleistungen (v.a. Tourismus)	87%
Vollzeit Gesamt	78%
Fachhochschulen: Berufsbegleitende Studiengänge	
Sozialwiss.	80%
Wirtschaft	72%
Naturwiss.	79%
IKT	53%
Technik	57%
Gesundheit/Sozialwesen	88%
Dienstleistungen (v.a. Sicherheit, Tourism.)	72%
Berufsbegleitend Gesamt	67%

Nur Bildungsinländer:innen.

Datentabelle für Grafik 14.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 26: Begonnene Bachelorstudien im WS 2016/17: Erfolgsquoten im 14. Semester an Fachhochschulen nach soziodemografischen Merkmalen in ausgewählten Studiengruppen

	VZ: Wirtschaft	VZ: IKT	VZ: Technik	VZ: Gesundheit/ Sozialwesen	BB: Wirtschaft	BB: IKT	BB: Technik	BB: Gesundheit/ Sozialwesen
Geschlecht								
Frauen	84%	61%	65%	90%	77%	48%	60%	88%
Männer	76%	63%	65%	84%	66%	55%	56%	87%
Alter bei Studienbeginn								
Unter 21J.	84%	67%	67%	89%	80%	n.a.	69%	n.a.
21 bis 25J.	79%	61%	67%	89%	75%	60%	63%	92%
26 bis 30J.	62%	61%	58%	88%	68%	52%	55%	84%
Über 30J.	62%	32%	41%	84%	66%	44%	43%	89%
Studienberechtigung								
AHS	80%	59%	59%	88%	70%	43%	52%	86%
HAK	86%	51%	61%	87%	73%	41%	47%	73%
HTGL	85%	73%	75%	85%	73%	61%	62%	n.a.
HLW	84%	74%	67%	92%	79%	n.a.	n.a.	n.a.
HLFS	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.	n.a.
BAfEP/BASOP	n.a.	n.a.	n.a.	90%	88%	n.a.	n.a.	n.a.
BRP/SBP etc.	63%	49%	58%	86%	67%	55%	53%	94%
Sonstiges	77%	n.a.	52%	87%	n.a.	45%	n.a.	n.a.

Nur Bildungsinländer:innen. Begonnene Studien.

Alter bei Studienbeginn des betrachteten Studiums. Stichtag für die Altersberechnung: 31.12.

Sonstige Studienberechtigung: abgeschlossenes Studium, künstlerische Zulassungsprüfung, Schulform unbekannt.

Für Gruppen mit weniger als 30 Fällen werden keine Werte ausgewiesen.

Datentabelle für Grafik 15.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 27: Masteranfänger:innenkohorte WS 2018/19: Studienverlauf an öffentlichen Universitäten und Fachhochschulen

	Semester ab Studienbeginn									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Öffentliche Universitäten (exkl. Lehramt)										
Erfolgsquote	0,0%	0,6%	2,0%	14%	23%	37%	45%	52%	56%	59%
Verbleibsquote	100%	95%	89%	75%	63%	47%	36%	28%	23%	18%
Abbruchsquote	0,0%	5%	9%	12%	14%	16%	19%	20%	21%	22%
Fachhochschulen: Vollzeitstudiengänge										
Erfolgsquote	0,0%	0,6%	0,6%	57%	57%	86%	86%	89%	89%	91%
Verbleibsquote	100%	97%	95%	38%	38%	8%	7%	3%	2,5%	1,0%
Abbruchsquote	0,0%	2,6%	4%	4%	5%	5%	7%	7%	8%	8%
Fachhochschulen: Berufsbegleitende Studiengänge										
Erfolgsquote	0,0%	0,0%	0,0%	49%	49%	73%	73%	78%	78%	81%
Verbleibsquote	100%	95%	92%	42%	42%	16%	14%	8%	7%	3%
Abbruchsquote	0,0%	5%	8%	9%	10%	11%	13%	14%	15%	16%

Nur Bildungsinländer:innen. Masteranfänger:innen.

Datentabelle für Grafik 16.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 28: Begonnene Masterstudien im WS 2018/19: Erfolgsquoten im begonnenen Studium an öffentlichen Universitäten in ausgewählten Studiengruppen

	Semester ab Studienbeginn									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bildungswiss.	0,0%	0,0%	0,0%	1,5%	13%	23%	33%	37%	42%	44%
Geisteswiss.	0,0%	0,5%	1,1%	4%	6%	12%	18%	24%	27%	31%
Künste	0,0%	0,0%	0,0%	3%	11%	26%	36%	45%	47%	50%
Sozialwiss.	0,0%	0,0%	0,0%	6%	13%	23%	29%	35%	37%	40%
Wirtschaft	0,0%	0,0%	0,7%	30%	38%	47%	52%	55%	57%	58%
Naturwiss., Mathematik	0,0%	0,2%	0,5%	6%	15%	32%	42%	51%	56%	59%
IKT	0,0%	0,8%	2,3%	7%	16%	24%	29%	37%	40%	47%
Technik	0,0%	2,4%	7%	19%	30%	48%	56%	63%	67%	70%

Nur Bildungsinländer:innen. Alle begonnenen Masterstudien in der jeweiligen Studiengruppe.

Datentabelle für Grafik 17.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 29: Begonnene Masterstudien im WS 2018/19: Erfolgsquoten im begonnenen Studium an Fachhochschulen nach ausgewählten Studiengruppen

	Semester ab Studienbeginn									
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Fachhochschulen: Vollzeitstudiengänge										
Künste	0,0%	0,0%	0,0%	24%	24%	75%	75%	81%	81%	84%
Wirtschaft	0,0%	0,0%	0,0%	76%	76%	90%	90%	91%	91%	91%
Naturwissenschaften	0,0%	0,0%	0,0%	27%	27%	80%	80%	93%	93%	93%
IKT	0,0%	0,0%	0,0%	54%	54%	83%	83%	85%	85%	86%
Technik	0,0%	0,4%	0,4%	55%	55%	86%	86%	90%	90%	91%
Gesundheit/Sozialw.	0,0%	0,0%	0,0%	69%	69%	86%	86%	86%	86%	86%
Fachhochschulen: Berufsbegleitende Studiengänge										
Sozialwissenschaften	0,0%	0,0%	0,0%	39%	39%	85%	85%	88%	88%	88%
Wirtschaft	0,0%	0,0%	0,0%	53%	53%	76%	76%	79%	79%	80%
Naturwissenschaften	0,0%	0,0%	0,0%	54%	54%	59%	59%	61%	61%	61%
IKT	0,0%	0,0%	0,0%	44%	44%	61%	61%	67%	67%	71%
Technik	0,0%	0,2%	0,2%	49%	49%	74%	74%	78%	78%	80%
Gesundheit/Sozialw.	0,0%	0,0%	0,0%	33%	33%	66%	66%	74%	74%	83%
Dienstleistungen	0,0%	0,0%	0,0%	63%	63%	81%	81%	83%	83%	83%

Nur Bildungsinländer:innen. Alle begonnenen Masterstudien in der jeweiligen Studiengruppe.

Dienstleistungen: v.a. Sicherheit, Tourismus.

Datentabelle für Grafik 18.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 30: Studienfortsetzung in anderem Hochschulsektor nach Abbruch aller Bachelor- und Diplomstudien in einem Hochschulsektor (Achsenabschnitt bis 15%)

	Abbruch öffentliche Univ.	Abbruch FH	Abbruch PH
Studienfortsetzung an FH	11% (2.025)	-	4% (26)
Studienfortsetzung an PH	1,8% (337)	0,9% (37)	-
Studienfortsetzung an öffentl. Univ.	-	13% (503)	10% (59)

Studierende die im Studienjahr 2022/23 alle Bachelor- und Diplomstudien in einem Sektor abgebrochen und noch kein ordentliches Studium an einer österreichischen Hochschule abgeschlossen haben. Ohne Incoming-Mobilitätsstudierende. Öffentliche Universitäten inkl. Lehrverbände.

Die Prozentwerte geben den Anteil an Personen an, die nach Abbruch eine Studienfortsetzung in einem anderen Sektor aufweisen, an allen Sektorabbrecher:innen.

Datentabelle für Grafik 19.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 31: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Hochschulsektoren

		Übertritte innerhalb von zwei Jahren
Hochschulsektor	Öffentliche Universitäten	72%
	Lehrverbände	95%
	Pädagogische Hochschulen	76%
	Fachhochschulen: Vollzeitstudiengänge	37%
	Fachhochschulen: Berufsbegleitend	46%
Gesamt		63%

Übertritte innerhalb von zwei Jahren. Absolvent:innen in Bachelorstudien des Abschlussjahrgangs 2020/21, exkl. Privatuniversitäten.

Datentabelle für Grafik 20.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 32: Entwicklung der Übertrittsquoten von Bachelor- in Masterstudien an öffentlichen Universitäten nach Geschlecht (nur öffentliche Universitäten)

Studienjahr	Frauen	Männer	Gesamt
11/12	70%	79%	74%
12/13	69%	78%	72%
13/14	69%	76%	72%
14/15	68%	77%	72%
15/16	67%	75%	71%
16/17	67%	76%	71%
17/18	65%	73%	68%
18/19	66%	74%	69%
19/20	65%	73%	69%
20/21	66%	73%	69%

Übertritte innerhalb von zwei Jahren. Absolvent:innen in Bachelorstudien der Abschlussjahrgänge 2011/12 bis 2020/21.

Nur Übertritte an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände).

Datentabelle für Grafik 21.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 33: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach ausgewählten Studiengruppen und Geschlecht an öffentlichen Universitäten und Lehrverbänden

	Frauen	Männer	Gesamt	Männeranteil an allen Bachelorabsolvent:innen
Lehrverbände	96%	94%	95%	31%
Technik	88%	91%	90%	66%
Naturwiss.	81%	85%	83%	48%
IKT	77%	80%	79%	82%
Öffentliche Universitäten				
Sozialwiss.	67%	67%	67%	33%
Künste	62%	59%	61%	32%
Geisteswiss.	59%	64%	60%	24%
Wirtschaft	61%	56%	59%	48%
Bildungswiss.	54%	48%	53%	12%
Gesamt	69%	76%	72%	43%

Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Bachelorstudiums (Abschlussjahrgang 2020/21) an eine öffentliche Universität, Pädagogische Hochschule oder Fachhochschule (Daten der Privatuniversitäten sind derzeit noch nicht verknüpfbar).

Gesamt: alle Studiengruppen (auch nicht dargestellte) an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände).

Männeranteil an allen Bachelorabsolvent:innen.

Datentabelle für Grafik 22.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 34: Übertritte von Bachelor- in Masterstudien nach Studienfeld und Geschlecht an Fachhochschulen in ausgewählten Studiengruppen

	Frauen	Männer	Gesamt	Männeranteil an allen Bachelorabsolvent:innen	
FH VZ	Technik	67%	73%	71%	73%
	IKT	54%	63%	61%	75%
	Wirtschaft	47%	44%	46%	38%
	Gesundheit/Sozialwesen	8%	5%	8%	19%
	Gesamt VZ	29%	48%	37%	41%
FH BB	Technik	49%	66%	63%	78%
	IKT	51%	50%	50%	82%
	Wirtschaft	41%	43%	42%	38%
	Gesamt BB	39%	52%	46%	52%
Gesamt FH	31%	49%	39%	43%	

Übertritte innerhalb von zwei Jahren nach Abschluss des Bachelorstudiums (Abschlussjahrgang 2020/21) an eine öffentliche Universität, Pädagogische Hochschule oder Fachhochschule (Daten der Privatuniversitäten sind derzeit noch nicht verknüpfbar).
Gesamt: alle Studiengruppen (auch nicht dargestellte).
Datentabelle für Grafik 23.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 35: Entwicklung der Erstabschlüsse (Bachelor, Diplom) nach Hochschulsektoren

	Öffentliche Univ.	Lehrverbünde	PH	Privatuniv.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt
10/11	24.942		1.912	568	6.289	2.446	36.157
11/12	27.281		2.761	688	5.940	2.436	39.106
12/13	29.131		3.313	820	5.892	2.296	41.452
13/14	24.916		3.787	784	5.958	2.410	37.855
14/15	23.952		4.646	876	6.107	2.276	37.857
15/16	24.076		3.977	1.156	6.287	2.495	37.991
16/17	22.473	32	3.829	1.355	6.488	2.538	36.715
17/18	22.263	281	2.154	1.466	6.609	2.632	35.405
18/19	21.990	856	2.004	1.825	7.091	2.783	36.549
19/20	22.243	1.725	1.693	1.864	7.131	2.864	37.520
20/21	23.061	2.217	1.884	1.654	8.033	2.885	39.734
21/22	19.608	2.159	1.943	1.788	8.038	2.865	36.401
22/23	19.754	1.942	1.991	1.963	8.361	2.867	36.878

Datentabelle für Grafik 24.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 36: Entwicklung der Masterabschlüsse nach Hochschulsektoren und Lehrverbänden

	Öffentliche Univ.	Lehrverbände	PH	Privatuniv.	FH-VZ	FH-BB	Gesamt
10/11	3.854			237	1.618	1.552	7.261
11/12	4.826			360	1.592	1.987	8.765
12/13	5.983			266	1.799	2.336	10.384
13/14	7.217			385	1.809	2.544	11.955
14/15	8.407			367	1.770	2.961	13.505
15/16	9.544			425	1.802	3.131	14.902
16/17	9.878			390	1.900	3.190	15.358
17/18	10.400	6	10	355	1.914	3.225	15.910
18/19	10.327	76	50	460	1.927	3.442	16.282
19/20	10.699	217	377	529	1.877	3.645	17.344
20/21	10.245	490	674	894	2.047	3.707	18.057
21/22	10.515	664	645	1.206	1.950	3.580	18.560
22/23	11.552	929	739	1.206	1.957	3.787	20.170

Datentabelle für Grafik 25.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 37: Abschlüsse in Bachelor- und Diplomstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) nach Studiengruppen und Dauer des Studiums

	In Regelstudienzeit	Regelstudienzeit + 2 Semester	Regelstudienzeit + 4 Semester	Regelstudienzeit + 6 Semester	Regelstudienzeit + mehr als 6 Semester
Psychologie	45%	36%	10%	5%	5%
Medizin	37%	42%	12%	5%	4%
Vetmed., Land-, Forstwirt.	32%	35%	15%	9%	8%
Dienstleistungen	31%	39%	15%	7%	8%
Bildungswiss.	31%	43%	15%	4%	7%
Sozialwiss.	26%	39%	16%	8%	11%
Lehramt	22%	28%	14%	6%	31%
Wirtschaft	20%	36%	19%	10%	15%
Künste	18%	35%	24%	12%	11%
Naturwiss.	18%	35%	24%	11%	13%
Geisteswiss. (exkl. Sprachen)	14%	29%	26%	12%	18%
Architektur	13%	28%	24%	11%	23%
Sprachen	13%	36%	22%	11%	18%
IKT	12%	35%	22%	12%	20%
Technik	8%	26%	23%	16%	27%
Recht	8%	19%	23%	16%	34%
Pharmazie	5%	21%	17%	11%	47%
Gesamt	20%	33%	20%	10%	17%

Bachelor- und Diplomabschlüsse an öffentlichen Universitäten im Studienjahr 2022/23.

Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.

Datentabelle für Grafik 26.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 38: Abschlüsse in Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) nach Studiengruppen und Dauer des Studiums

	In Regel- studien zeit	Regel- studienzeit + 2 Semester	Regel- studienzeit + 4 Semester	Regel- studienzeit + 6 Semester	Regel- studienzeit + mehr als 6 Semester
Wirtschaft	37%	36%	15%	6%	6%
Recht	23%	54%	18%	1,8%	2,9%
Technik	17%	42%	24%	8%	9%
Pharmazie	16%	72%	12%	0,0%	0,5%
Psychologie	15%	45%	26%	8%	6%
Geisteswiss.	11%	30%	26%	17%	15%
Lehramt	11%	49%	25%	8%	6%
Naturwiss.	9%	36%	33%	12%	10%
Sozialwiss.	8%	35%	29%	13%	15%
Vetmed., Land-, Forstwirt.	8%	27%	31%	18%	17%
Künste	8%	36%	34%	11%	12%
IKT	7%	36%	28%	13%	16%
Dienstleistungen	5%	47%	34%	9%	5%
Architektur	5%	28%	30%	16%	21%
Sprachen	4%	25%	32%	17%	22%
Bildungswiss.	1,7%	31%	29%	18%	21%
Gesamt	15%	38%	26%	10%	11%

Masterabschlüsse an öffentlichen Universitäten im Studienjahr 2022/23.
 Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.
 Datentabelle für Grafik 27.
 Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS.

Tabelle 39: Medianstudiendauern von Bachelor- und Masterstudien an öffentlichen Universitäten (exkl. Lehrverbände) nach Studiengruppen

	Medianstudiendauer			Anteile (Zeilenprozent)		
	Bachelor	Master	Diplom	Bachelor	Master	Diplom
Architektur	8,6	7,1	-	55%	45%	-
Lehramt	9,5	6,0	-	61%	39%	-
Sprachen	8,0	7,1	-	53%	47%	-
Geisteswiss.	8,4	6,6	-	56%	44%	-
Technik	9,5	5,6	-	63%	37%	-
Pharmazie	9,8	4,7	-	68%	32%	-
IKT	8,1	6,3	-	56%	44%	-
Vetmed., Land-, Forstwirt.	7,8	6,6	-	54%	46%	-
Gesundheit (exkl. Medizin)	8,1	6,1	-	57%	43%	-
Künste	8,1	6,1	-	57%	43%	-
Naturwiss.	8,0	6,1	-	57%	43%	-
Bildungswiss.	7,0	6,6	-	51%	49%	-
Sozialwiss.	7,3	6,4	-	53%	47%	-
(Wirtschafts-)Recht	8,7	4,9	-	64%	36%	-
Dienstleistungen	7,0	6,0	-	54%	46%	-
Recht (Diplom)	-	-	13	-	-	100%
Wirtschaft	8,0	4,5	-	64%	36%	-
Medizin (Diplom)	-	-	12	-	-	100%
Psychologie	6,6	5,6	-	54%	46%	-
Medizin	6,2	5,9	-	51%	49%	-
Gesamt	8,0	6,0	-	57%	43%	-

Aufsummierte Medianstudiendauer der Bachelor- und Masterstudien.

Für Recht und Medizin werden auch die Diplomstudien dargestellt.

Anmerkung: Manche Bachelorstudien an öffentlichen Universitäten haben eine Regelstudiendauer von 7 oder 8 Semestern.

Berechnung der Studiendauer auf Basis von Tagen von Studienbeginn bis Studienabschluss.

Datentabelle für Grafik 28.

Quelle: Hochschulstatistik (BMBWF, Statistik Austria). Berechnungen des IHS

Unter

www.sozialerhebung.at

finden Sie

- Alle Berichte der Studierenden-Sozialerhebungen seit 1999 sowie Scans von Materialien zur sozialen Lage der Studierenden ab den 1970ern
- Kernbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023
- BMBWF: Materialien zur sozialen Lage der Studierenden 2024 (inkl. Zusammenfassung des Kernberichts der Sozialerhebung 2023)
- „Sozialerhebung 2023 auf einen Blick“ (grafische Aufbereitung der Kernergebnisse)
- Die Zusatzberichte zur Studierenden-Sozialerhebung 2023 (sobald sie erschienen sind):
 - Studienverläufe 2023
 - Studierbarkeit und Digitalisierung im Studium 2023
 - Gesundheitszustand, Behinderungen und Beeinträchtigungen von Studierenden 2023
 - Internationale Studierendenmobilität: Outgoing und Incoming 2023
 - Diskriminierungserfahrungen der Studierenden mit Fokus auf die Dimension Geschlecht 2023
 - Sportliche Aktivitäten von Studierenden 2023
- Die europaweit vergleichende Studie EUROSTUDENT 8

Follow us on: x.com/sozialerhebung

Authors: Nora Haag, David Binder, Judith Engleder, Martin Unger, Vlasta Zucha

Title: Studienverläufe – Zusatzbericht der Studierenden-Sozialerhebung 2023

Projektbericht/Research Report

© 2024 Institute for Advanced Studies (IHS),

Josefstädter Str. 39, A-1080 Vienna • ☎ +43 1 59991-0 • Fax +43 1 59991-555 • www.ihs.ac.at
